Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Aus der Ortenau. 1933-1945
1943

354 (23.12.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW. 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744, in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567 in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174 in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Ausgabe: Aus der Ortenau

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gaudauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die kriegsgestalteten 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein.

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Donnerstag, den 23. Dezember 1943 — 17. Jahrgang / Folge 354

Düstere Italien-Botschaften für London

Neue englisch-amerikanische Eingeständnisse über schwere Verluste – Nur in der Zerstörung sind sie groß

H.W. Stockholm, 22. Dez. Englische und amerikanische Berichte von der italienischen Front bereiten die Oeffentlichkeit dieser Länder auf neue schwere und verlustreiche Kämpfe und schleppenden Gang der Operationen vor, von deren Durchführung London und Washington doch stürmische Fortschritte noch vor Weihnachten auf das bestimmteste erwartet hatten. Statt der erhofften Siege kommen jetzt düstere Botschaften mit lauter Verlustanzeigen.

Ein amerikanischer Bericht gibt zu, daß eine zum Sturm eingesetzte USA.-Abteilung der 5. Armee ihre sämtlichen Offiziere verlor und eine Kompanie zum Schluß nur noch 24 Mann zählte. Die amerikanische Infanterie sei einer mörderischen Beschießung durch in Klippen verborgene Maschinengewehre und Granatwerfer der Deutschen ausgesetzt. Eine Ortschaft, in der die Amerikaner nach enormen Verlusten schließlich vorübergehend sich festsetzen konnten, war vollkommen wertlos geworden durch die eigenen und feindlichen Zerstörungsmaßnahmen: sie war „rasiert, zermalmt und pulverisiert", sagen die amerikanischen Schilderungen.

Ein Reuter-Bericht von der 8. Armee stellt fest, von deutscher Seite seien mehr automatische Waffen in Italien zum Einsatz gekommen als irgendwo anders. „Jede Ortschaft und beinahe jedes Haus sind in stark befestigte Bollwerke verwandelt worden, daher muß das Vorrücken langsam vorangehen. Beträchtliche Verluste dürften entstanden sein durch das gewaltsame feindliche Feuer, aber sie sind unvermeidbar im Hinblick auf die massenhafte Anwendung von automatischen Waffen durch den Feind sowie infolge des elenden Geländes, das der Verteidigung alle Vorteile gewährt."

Die Londoner Militärschriftsteller geben an, man habe mit größeren Erfolgen vor Eintritt des vollen Winters gerechnet. Cyril Falls in den „Illustrated London News" behandelt bei dieser Gelegenheit die aus Wut und Verzweiflung durchgeführten, aber oft ganz sinnlosen, ja schändlichen Zerstörungen durch die englisch-amerikanischen Luftbombardements in Italien. Er gibt in diesem Zusammenhang zu, daß die Engländer und Amerikaner auf das übelste mit der Habe ihrer angeblichen italienischen Schutzbefohlenen und Verbündeten umgehen. Bereits in Sizilien seien Dörfer oder kleine Städte „umgelegt" worden in der Absicht, deutsche Verbände zu blockieren, obwohl es sich oft bloß um deutsche Nachhuten gehandelt habe, während faktisch auf diese Weise der Vormarsch der ganzen englischen Armee behindert worden sei. Cyril Falls gibt zu, in welchem Maße die Engländer im Zeichen ihres Terrorluftkrieges heute von der Zerstörungsmanie gegen alles und jeden besessen sind. Er sagt bitter: „Der Geist der Zerstörung liegt in der Luft und übt seinen Einfluß aus", um dann zu empfehlen: „Zerstört auf dem Rückzug, aber nicht auf dem Vormarsch."

Falls erwähnt als typische Beispiele die nordamerikanischen Städte Sfax und Souffe, die von den Engländern und Amerikanern zerstört wurden in der Absicht, die dortigen Häfen zu blockieren, wobei eine besondere wertvolle mohammedanische Moschee zerstört wurde. „In dem einen Fall war der Hafen bereits gesperrt, außer für kleine Schiffe, die auch trotz des Bombardements weiter auslaufen konnten. Im anderen Fall mißlang die Blockierung, die Schiffe konnten weiter verkehren." Falls weist darauf hin, daß die Alliierten in Italien durch die Bombardierungsmethoden in Gefahr kämen, sich nicht nur nötiger Fabriken und Vorräte zu berauben, sondern auch ihrer Winterquartiere. Ganz zu schweigen von der menschlichen und moralischen Seite, die man gegenüber einem befreundeten Lande nicht ganz außer acht lassen dürfe, gebe es auch eine wirtschaftliche Seite. „Die Einwohnerschaft dürfte sich für uns nur verwendbar erweisen, wenn ihre Häuser und Vorräte nicht zerstört sind."

Zum Schluß bringt Falls vorsichtig sogar die Sprache auf die Kulturverwüstungen durch die barbarischen englisch-amerikanischen Bombardements gegen die Kunst- und Altertumsschätze Italiens. Er nennt die Photos von den angerichteten Verwüstungen seit der Sizilien-Invasion „eine der grimmigsten Leistungen im Sinne des modernen Krieges." Noch einmal wird in diesem Zusammenhang ein Seitenblick auf die allgemeine Verwilderung des anglo-amerikanischen Kampfes geworfen, wie er durch die Terrormordflüge zur Gewohnheit geworden ist. „Zerstörung wird für uns so selbstverständlich wie für die Kinder, die Steine nach den paar übrig gebliebenen Fenstern eines bombardierten Wohnhauses werfen."

Ein starker Katzenjammer spricht aus solchen Betrachtungen, eine Ahnung, daß aller Zerstörungsfanatismus am Ende vergeblich bleiben dürfte und nur auf die Veranstalter selbst zurückschlagen muß. Was für ein Gesamturteil über die feindliche Kriegführung ergibt sich aus diesen englischen Eingeständnissen über die Entwicklung ihres Italien-Krieges mit seinen enormen Verlusten für die Angreifer, seinem schleppenden Tempo, das alle früheren Erwartungen und Berechnungen umgestoßen hat, seinen für die Urheber selber schädlichen Zerstörungsbombardements und ihren unvermeidlichen Rückwirkungen auf die Italiener! Das ist das Gesicht des anglo-amerikanischen Krieges gegen Europa: Unfähigkeit zu allem außer zu mörderischen Grausamkeiten.

Schwere wechselvolle Kämpfe bei Witebsk

Lebhafte Stoßtrupptätigkeit im hohen Norden — Schwere Feindverluste bei Kirowograd — Schwächere Angriffe in Süditalien

*** Aus dem Führerhauptquartier, 22. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

An der Nordfront der Krim wurde ein angreifendes Sowjet-Bataillon eingeschlossen und vernichtet. Gegen den Brückenkopf von Nikopol und die Front südwestlich Dnjepropetrowsk blieben erneute heftige Angriffe des Feindes ohne Erfolg. Südöstlich Kirowograd stießen unsere Truppen weiter vor. Vom 5. bis 21. Dezember wurden allein im Bereich eines hier angreifenden Armeekorps 1300 Gefangene eingebracht, 274 Panzer und 306 Geschütze aller Art sowie zahlreiche andere Waffen erbeutet oder vernichtet. Im Raum nordöstlich Shitomir wehrten unsere Truppen starke feindliche Gegenangriffe ab und zerstörten 37 Sowjetpanzer.

Nordwestlich Retschiza führte ein eigener Angriff in schwierigem Gelände nach Ueberwindung zähen Widerstandes der Sowjets zur Schließung einer Frontlücke. Die Masse einer feindlichen Gardeschützen-Division wurde dabei zerschlagen. Zahlreiche Gefangene und umfangreiche Beute wurden eingebracht. Im Raum nördlich und östlich Witebsk scheiterten wiederholte Durchbruchsversuche des Feindes in schweren wechselvollen Kämpfen. Oertliche Einbrüche wurden bereinigt oder abgeriegelt. An einigen Einbruchsstellen wird noch gekämpft. Die Sowjets verloren an diesem Abschnitt 20 Panzer. Auch nordwestlich Newel wurden heftige Angriffe des Feindes abgewiesen. Aus dem hohen Norden wird lebhafte beiderseitige Stoßtrupptätigkeit gemeldet. Aufklärungsvorstöße der Bolschewisten scheiterten unter hohen Verlusten für den Feind.

In Süditalien flauten die feindlichen Angriffe an der adriatischen Küste wieder ab. Schwächere Vorstöße im Abschnitt von Ortona wurden abgewiesen. An der übrigen Front verlief der Tag bis auf erfolglose feindliche Stoßtrupptätigkeit ruhig.

Im Seegebiet von Sizilien beschädigten deutsche Kampfflugzeuge zwei feindliche Handelsschiffe mittlerer Größe durch Bombentreffer schwer. Einzelne feindliche Flugzeuge warfen in der vergangenen Nacht Bomben in Westdeutschland. Deutsche Flugzeuge führten in der Nacht zum 22. Dezember Störangriffe gegen Südostengland durch.

*

Die Ereignisse an der Ostfront stehen seit Wochen in einer gewissen Gleichmäßigkeit von Angriff, Abwehr und Gegenangriff. Das für die Verhältnisse der Ostfront merkwürdige Fehlen raumgreifender Offensiven konnte leicht zu einer falschen Beurteilung der Härte und der Ausmaße der Ostkämpfe führen, wenn nicht in den Wehrmachtberichten die Abstufung der Berichterstattung von der Bezeichnung „Zäher Widerstand" bis zu „Heftigen Kämpfen" ausgedehnt wäre.

Nach wochenlanger, fast monotoner Wiederholung der Formulierungen über den Kampfraum bei Kirowograd brachte nun der Mittwoch-Wehrmachtbericht neben der Meldung über das Fortschreiten des deutschen Gegenangriffs genaue Zahlenangaben über die Leistungen eines einzigen Armeekorps, die einen Eindruck von den Ausmaßen der Kämpfe in dem betreffenden Abschnitt vermitteln. Fast 300 Panzer und mehr als 300 Geschütze wurden dem Feind entrissen oder vernichtet. Diese Teilzahlen der Beute und vernichteten Materialmenge erweisen, daß der bolschewistische Versuch, zu erkennbaren und bedeutungsvollen Erfolgen zu kommen, aufs Sorgfältigste vorbereitet worden war. Nach den enormen, unübersehbaren Verlusten dieses Sommers werfen die Moskauer Befehlshaber noch immer riesenhafte Massen von Kriegsmaterial in die Schlachten, ohne jedoch die von ihnen erwünschte Wendung zu ihren Gunsten herbeiführen zu können. Wenn die deutsche Führung einmal die Vergleichszahlen der deutschen Einbußen an Material bekanntgeben würde, was aus vielerlei Gründen während des Ablaufs der Operationen nicht möglich ist, dann würde erst die eindrucksvolle Ueberlegenheit der deutschen Abwehr und des deutschen Angriffs voll zur Erscheinung kommen.

Außer dem Kampfraum von Kirowograd, der durch den deutschen Angriff beherrscht wurde, bestimmte auch bei Retschitsa die deutsche Führung den Verlauf der Operationen. Dort war eine Frontlücke entstanden, die jetzt durch den deutschen Angriff geschlossen werden konnte. Die Aktion, die zur Vernichtung einer bolschewistischen Division führte, gewinnt an Bedeutung, wenn die Schwierigkeiten des Geländes in Betracht gezogen werden. Wo vor Tagen noch die Bolschewisten einen von der Natur begünstigten Widerstand leisten konnten, wo sie unter Ausnutzung geländemäßig günstiger Voraussetzungen durch die deutschen Linien zu sickern suchten, steht nun wieder die deutsche Abwehr in geschlossener, undurchlässiger Riegelstellung und genießt alle die Vorteile, die den Bolschewisten entrissen wurden.

Zu sehr schweren Abwehrkämpfen kam es nördlich und östlich Witebsk. Die bolschewistische Führung massierte hier besonders zahlreiche Divisionen, um durch die erdrückende Schwerpunktbildung den deutschen Widerstand wenigstens an einer begrenzten Frontstelle überwinden zu können. Die dort nun rollenden bolschewistischen Angriffe stellen unsere Truppen vor sehr schwere Aufgaben, die wohl in den nächsten Tagen in härtestem Einsatz gelöst werden müssen. Bei der massierten Ueberlegenheit des Feindes an Material und Menschen konnten örtliche Einbrüche nicht vermieden werden. Sie wurden jedoch bereits abgeriegelt oder bereinigt.

Somit erreichte der Gegner mit seinen ersten Angriffswellen sein Ziel nicht und muß damit rechnen, daß bei weiterem Anhalten seiner Durchbruchsversuche auch die deutsche Führung die notwendigsten Reserven an die bedrohten Frontstellen heranschafft, wodurch der Charakter der Kämpfe das Moment der Ueberraschung verliert.

Deutsche Flugzeuge über London

O Stockholm, 22. Dez. London hatte in der Nacht zum Mittwoch wieder Luftalarm. Kräftiges Flakfeuer war vernehmbar. Die Bewohner der Hauptstadt hörten deutsche Flugzeuge von der Themsemündung her kommend einfliegen und das Stadtgebiet überqueren. Bombenaktionen werden von einzelnen Punkten des Groß-Londoner Bereichs und der Umgebung gemeldet mit Schäden und Opfern. Der amtliche Bericht verzeichnet deutsche Luftaktivität über Ost- und Südostengland.

Churchill beglückwünschte die „Wohnblocknacker"

Neue zynische Bekundungen zum Bombenkrieg — Harris unterstreicht Churchills Verantwortung

rd. Berlin, 22. Dez. Fast zum selben Augenblick, in dem die brito-amerikanischen Luftbarbaren endgültig ihre Maske fallen ließen und die Welt durch die Tatsache von der Existenz von „Mord-Vereinigungen" innerhalb der feindlichen Luftverbände überrascht wurde, fühlte sich Winston Churchill bemüßigt, seine Verbundenheit und geistige Urheberschaft für diese unmenschliche Kriegführung sichtbar zu dokumentieren. In einer Botschaft an den britischen Luftfahrtminister Sir Archibald Sinclair sprach er den gegen Berlin und Leipzig eingesetzten Terrorfliegern seine von Herzen kommenden Glückwünsche aus. Bombenmarschall Sir Arthur Harris erwiderte darauf höchst aufschlußreich, indem er feststellte, Churchills Unterstützung, sein Rat und seine ständige Ermutigung seien in vier düsteren und anstrengenden Jahren ein Ansporn für die Anstrengungen der britischen Luftbarbaren gewesen.

Es hätte dieser neuen Bekräftigung nicht bedurft, um die geschichtliche Schuld des Kriegsverbrechers Churchill an dieser barbarischen Kriegführung herauszustellen. Aber das ganze deutsche Volk ist heute voll fester Zuversicht, daß den geistigen Urheber und Antreiber dieser Schandtaten sehr bald die harte und gerechte Strafe treffen wird. Dabei muß man immer wieder betonen, daß das englische und amerikanische Volk in ihrer Gesamtheit als Mitschuldige gewertet werden müssen. Ihre verbrecherische Einstellung kam erst jetzt wieder in einigen zynischen und gemeinen Aeußerungen zum Ausdruck, aus denen unverkennbar die Genugtuung über die schweren Opfer spricht, die Deutschlands Städte und Deutschlands Bevölkerung bisher unter den unmenschlichen Bombardements davontrugen. So verteidigte eben wieder ein amerikanischer Journalist den Bombenkrieg mit den Worten: „Wir wollen nicht das Leben Unschuldiger vernichten, sondern das Leben unserer Väter, Söhne, Brüder und Gatten erhalten, und deshalb kann es kein feiges Mitleid mit dem Wehklagen aus Berlin geben."

Auch nach dem letzten Angriff auf Frankfurt a. M. hat man in London wieder nach gewohnter Gangstermanier die angeblich hervorragende Arbeit der „Wohnblocknacker" gerühmt. Dagegen möchte man den deutschen Tatsachenbericht über den Abschuß jenes amerikanischen Fliegers, der die Aufschrift „Murder Incorporation" trug, in einigen brito-amerikanischen Kreisen plötzlich nicht wahr haben. Vielleicht steckt das Gefühl dahinter, leider doch etwas zu deutlich geworden zu sein. Aber selbst fadenscheinige Dementis und offene Tatsachenentstellungen wie die kürzliche Rede des britischen Unterstaatssekretärs Lord Sherwood vermögen an der Schuldfrage über die Urheber des Bombenkrieges nichts mehr zu ändern. Die Schuldigen stehen fest, und sie werden eines Tages für ihre Verbrechen einstehen müssen. Dann ist es an uns, zu sagen, daß wir kein Mitleid mit dem Wehklagen der anderen empfinden können, denn wer den Mord zur Kriegführung erhebt, kann nur mit den schärfsten und radikalsten Mitteln niedergekämpft werden.

Massenmörder in Uniform

*** Vigo,** 22. Dez. Im neutralen Ausland findet die Veröffentlichung über die Gefangennahme amerikanischer Gangsterpiloten, die auf ihren Uniformen über dem amerikanischen Hoheitszeichen die Aufschrift „Murder incorporated" trugen, die stärkste Beachtung.

Man weist darauf hin, daß während des Krieges in Brooklyn eine aus Juden und anderem Gangstergesindel bestehende Mörderbande entdeckt wurde, die, um Versicherungssummen einstreichen zu können, Morde buchstäblich am laufenden Band beging. Im Verlauf der Untersuchung stellte sich heraus, daß die Bande in allen östlichen Großstädten der Vereinigten Staaten regelrechte Filialen unterhielt, um überall das Mordgeschäft im Großen betreiben zu können. Es wurden ihr über hundert Morde nachgewiesen.

Das Wesentlichste dabei ist, daß sich diese Bande selbst „Murder Incorporated" nannte und damit der amerikanischen Judenpresse ein neues Gangsterschlagwort lieferte. Seitdem spricht man, wenn Massenmorde festgestellt wurden, von einem neuen „Murder Incorporated", einer neuen Mord-Aktiengesellschaft.

In gewissenloser Weise drehten dann die jüdischen Filmgesellschaften einen Großfilm „Murder Incorporated", um derartige Massenmörder zu verherrlichen. Auch erschienen Detektiv- und Zeitungsromane unter diesem Titel. In kurzer Zeit war so „Murder Incorporated" zu einem Schlagwort für alle Massenmörder geworden.

Wenn heute amerikanische Piloten, ja die Maschinen einer ganzen amerikanischen Staffel, diese Bezeichnung tragen, so ist das ein Beweis dafür, wie sehr sich die höchsten militärischen Stellen in Washington von dem Gedanken leiten lassen, den Mord im Großen gegen die deutsche Zivilbevölkerung zu betreiben. Diese Kreise scheinen sich noch etwas darauf zugutezuhalten, daß sie gewissermaßen das Erbe des „Murder Incorporated", der jüdischen Gangster in Brooklyn, angetreten haben.

Offensive Abwehr

Der Kampf im Südwestpazifik

Von Kapitän zur See Mohr-Kitzeberg

Es liegt in der Natur des Krieges im Pazifik, daß Zeiten verhältnismäßiger Stille mit solchen höchster Aktivität abwechseln. Dies trifft in besonderem Maße für die Auseinandersetzung zwischen dem verbündeten Japan und den australo-amerikanischen Gegnern im Südwestpazifik zu, eine Auseinandersetzung, die auf japanischer Seite alle Merkmale der für den Seekrieg typischen offensiven Defensive trägt, während für den Gegner die einzige Möglichkeit der Offensive in einem mühsamen, zeitraubenden und verlustreichen Springen von Insel zu Insel besteht, mit dem er versucht, an die „feestrategische Linie" Japans heranzukommen. Aus dieser Lage entwickelten sich die nunmehr schon über ein Jahr dauernden Vorfeldkämpfe mit allen ihren Gefahren für den Angreifer und allen Vorteilen für die bewegliche und jederzeit mögliche offensive Abwehr.

Rabaul, der große, geschützte Hafen an der Nordspitze Neupommerns, früher die Hauptstadt des australischen Völkerbundsmandats Neuguinea und heute der von den Japanern stark ausgebaute vorgeschobene Stützpunkt vor dem rund 800 Seemeilen weiter nördlich im Gebiet der Karolinen gelegenen Flottenstützpunkt Truk, ist seit Einleitung der feindlichen Operationen gegen Guadalcanar im August 1942 und gegen die Nordküste Neuguineas das Hauptangriffsziel der Feinde Japans. Es bildet zusammen mit den japanischen Stellungen auf Neu-Mecklenburg (heute Neu-Irland) Buka, Bougainville, Choiseul und Medang ein Abwehrsystem und ein Küstenvorfeld von beträchtlicher Stärke.

Nachdem sich der Gegner nach langwierigen Kämpfen an der Nordküste Neuguineas über Salamaua und Lae bis nach Finschhafen vorgearbeitet und damit die Flankenbedrohung seiner Seeverbindungen in die mittleren Salomonen beseitigt hatte, zeichnete sich bereits sein Angriff auf Bougainville und Choiseul ab. Er wurde eingeleitet durch die am 27. Oktober erfolgte kampflose Besetzung der Insel Mono, die als vorgeschobene Basis für weitere amphibische Operationen gegen die Hauptinsel Bougainville dienen sollte. Soweit aus den vorliegenden Meldungen zu ersehen ist, landeten stärkere Kräfte an verschiedenen Stellen der Südost- und Südküste von Bougainville mit dem Schwerpunkt Augusta-Bucht.

Es war vorauszusehen, daß die Japaner dies Heranschieben der feindlichen Position an Rabaul auf eine Entfernung von nur noch 300 bis 400 Kilometer, d. h. auf sehr wirksame Bomber- und Torpedobomberentfernung, mit allen Mitteln verhindern würden und daß sich aus dieser Lage schwerste Kämpfe entwickeln mußten.

Die Gegner hatten ihre Landungsoperationen durch ununterbrochene, oft unter starkem Jagdschutz durchgeführte schwerste Luftangriffe auf Rabaul eingeleitet in der Erwartung, dieses völlig niederkämpfen und als Bedrohung ausschalten zu können. Wenn man ihren Erfolgsmeldungen über diese Angriffe Glauben schenken könnte, hätten sie in Rabaul nicht nur die Flugplätze zerstört und Hunderte von japanischen Flugzeugen vernichtet, sondern auch zahlreiche Kriegsschiffe und Transporter versenkt oder schwer beschädigt, sprach doch der amerikanische Nachrichtendienst von der Versenkung von drei Schweren Kreuzern, mehreren Zerstörern und großen Truppentransportern in Rabaul selbst und einem vernichtenden Schlag gegen einen japanischen Flottenverband, der sich auf dem Wege von Truk in die Bismarck-See befand. — Diese Annahme erwies sich als irrig.

Die australo-amerikanische Landung auf Bougainville brachte für die Gegner den

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Zwang mit sich, die gelandeten Truppen zu verstärken und mit Nachschub zu versorgen. Hierfür scheinen sie den Transportflotten eine sehr starke Sicherung durch Verbände schwerer Schiffe mit Zerstörerschutz beigegeben zu haben, die sich zwangsläufig im Küstenvorfeld bewegen mußten. Hieraus ergab sich bis zum 18. November eine Reihe von Seeluftschlachten, die als die erste bis fünfte Luftschlacht von Bougainville bezeichnet werden.

Der erste Zusammenstoß fand statt in der Nacht vom 1. zum 2. November, als ein japanischer Verband südlich von Bougainville auf einen in zwei Kampfgruppen aufgespaltenen feindlichen Verband stieß. Obwohl feindliche Flugzeuge die Japaner bereits beim Anmarsch

gesichtet und ständig beschattet hatten, trat die nächtliche Gefechtsberührung für den Gegner völlig überraschend, teilweise auf Torpedoschußweite, ein. Ueberdies behinderte schwerer Tropenregen die Sicht. Von dem aus etwa acht Kreuzern und 18 bis 15 Zerstörern starken feindlichen Verband gingen drei Kreuzer und mehrere Zerstörer verloren.

Dies war der Auftakt zu weiteren Schlägen gegen die gegnerische Flottenmacht. Der zweite Zusammenstoß war eine Luftseeschlacht, bei der japanische Bomber und Torpedobomber in der Abenddämmerung und ebenfalls bei Tropenschauern den Gegner mehr durch Zufall und überraschend trafen. Dessen Verluste waren besonders schwer: er verlor drei Schlachtschiffe, mehrere Zerstörer und Transporter, während ein Schlachtschiff schwer beschädigt wurde (es wurde später ebenfalls als gesunken gemeldet).

Da die operativen Stützpunkte für die feindliche Luftwaffe nicht nahe genug am Kampfgebiet lagen und Schlachtschiffverbände ohne ausreichenden Jagdschutz sich heute im Vorfeld nicht mehr bewegen können, obwohl deren Flakbarmierung ganz außerordentlich verstärkt worden ist, hatten die Gegner zahlreiche Flugzeugträger in der Nähe ihrer Verbände stehen, die den Japanern ein willkommenes Angriffsziel waren. In der dritten, vierten und fünften Luftseeschlacht von Bougainville wurden nicht weniger als fünf große und mittlere amerikanische Träger versenkt.

Auch in der sechsten Schlacht erlitten die Amerikaner schwerste Verluste. Die Gesamtverluste der amerikanischen Flotte in den sechs Schlachten sind als so schwer anzusehen, daß ihre operativen Möglichkeiten außerordentlich behindert sind. Die Japaner haben inzwischen in den Schlachten bei den Gilbertinseln den USA.-Streitkräften weitere schwere Verluste zugefügt. Noch schweigt sich der feindliche Nachrichtendienst über die augenblickliche Lage im Südwestpazifik aus, und wenn ein amerikanischer Admiral jüngst äußerte, die Lage sei sehr befriedigend, so kann man über einen solchen Optimismus nur staunen, der zwar eines der wesentlichsten Attribute des amerikanischen Volkscharakters vom Präsidenten abwärts bis zum einfachsten Mann ist, in diesem Fall jedoch in keiner Weise berechtigt scheint.

Neue Erfolge der japanischen Luftwaffe

*** Tokio,** 22. Dez. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwochnachmittag neue Erfolge der japanischen Marine-Luftstreitkräfte gegen feindliche Geleitzüge bei Kap Merkus bekannt. Der amtliche Bericht lautet:

„Die japanischen Marineluftstreitkräfte, die feindliche Geleitzüge bei Kap Merkus zweimal am Morgen und am Nachmittag des 21. Dezember angriffen, erzielten nachstehende Erfolge: Versenkt wurden zwei große Transporter, vier oder fünf Spezial- oder mittelgroße Transporter, zwei Kreuzer und ein Landungsboot; ein Zerstörer wurde in Brand geworfen und schwer beschädigt. Ferner sind eine große Anzahl kleiner Fahrzeuge beschädigt worden. Bei dem zweiten Angriff wurden nachstehende Erfolge erzielt: Zwei Spezialtransporter, zwei Motor-Torpedoboote und etwa 30 Landungsfahrzeuge wurden versenkt. Ein Zerstörer, der in Brand geworfen wurde, ein U-Boot-Jäger, ein Transporter und eine große Anzahl Landungsfahrzeuge wurden beschädigt. Mehr als vier feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Zehn japanische Flugzeuge gingen bei diesen beiden Angriffen verloren, die sich entweder freiwillig in die feindlichen Ziele stürzten oder nicht zurückkehrten. Alle feindlichen Transporter und Landungsfahrzeuge wurden vor ihrer Landung angegriffen und waren schwer mit Truppen und Kriegsgerät beladen."

Fünf neue Ritterkreuzträger

*** Berlin,** 22. Dez. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberfeldwebel Kurt Tanzer, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende U-Boot-Kommandanten: Kapitänleutnant Heinz Franke, Kapitänleutnant Ing. Hellmut Rohweder, leitender Ingenieur eines U-Bootes, Kapitänleutnant Egon Reiner Freiherr von Schlippenbach, Oberleutnant zur See Horst-Arno Fenski.

Durchlaßscheinpflichtige Reisen

*** Berlin,** 22. Dez. Der Reichsführer SS und Chef der deutschen Polizei gibt bekannt:

Trotz mehrmaliger Hinweise in den Tageszeitungen auf den Durchlaßscheinzwang treffen an den durchlaßscheinpflichtigen Binnengrenzen, hauptsächlich gegenüber dem Generalgouvernement, noch immer zahlreiche Personen ein, ohne im Besitz des erforderlichen Durchlaßschein zu sein. Es wird deshalb nochmals auf folgendes aufmerksam gemacht:

1. Das Betreten und Verlassen des Protektorats Böhmen und Mähren, des Generalgouvernements, des Bezirks Bialystok sowie der Reichskommissariate Ostland und Ukraine ist nur mit einer besonderen behördlichen Erlaubnis in Form des Durchlaßscheins gestattet. 2. Anträge auf Ausstellung eines Durchlaßscheins sind ausschließlich bei der dem Wohnsitz des Antragstellers zuständigen Kreispolizeibehörde (Landrat, Polizeidirektion usw.) zu stellen. 3. Durchlaßscheine werden grundsätzlich nur beim Nachweis eines kriegswichtigen Grundes erteilt. Die Kreispolizeibehörden sind angewiesen, bei der Entscheidung von Einzelfällen einen strengen Maßstab anzulegen. 4. Wer unbefugt eine Binnengrenze überschreitet, wird nach Paragraph 1 der Paßstrafverordnung vom 27. 5. 1942 mit Geldstrafe, Haft oder Gefängnis, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bestraft.

Es liegt im Interesse aller Beteiligten, wenn sich jeder Reiselustige rechtzeitig vor Antritt seiner beabsichtigten Reise nach durchlaßscheinpflichtigen Gebieten bei der zuständigen Kreispolizeibehörde darüber erkundigt, ob seinem Antrag auf Erteilung eines Durchlaßscheins stattgegeben werden kann. Die Betriebsführer werden gebeten, ihre aus den vorerwähnten Gebieten stammenden Gefolgschaftsmitglieder vor Antritt von Urlaubsreisen auf den Durchlaßscheinzwang hinzuweisen.

Titos Kampfansage an Exkönig Peter

Der Streit um die „rechtmäßige Regierung" — Der Banditenführer hat Moskaus volle Unterstützung

*** Bern,** 22. Dez. Der Agitationsapparat des Banditenführers Tito hat in einer bemerkenswerten Schärfe einen Angriff gegen den Exkönig Peter und den Emigrantenkriegsminister Mihailowitsch unternommen. Er behauptet, daß die „Regierung" des Generals Tito die einzig rechtmäßige sei und kündigt an, daß Tito alle internationalen Verpflichtungen „revidieren" werde und künftig diejenigen Abmachungen nicht anerkenne, die von der Emigrantenregierung Peters eingegangen wurden. In massivster Form beschuldigt der Banditensender den Exkönig Peter und die Monarchie der „furchtbarsten Verbrechen und Verräterei" und nennt den Exkönig Peter den „Oberbefehlshaber der verräterischen Tschetnikbanden".

Tito, der „Marschall" von Stalins Gnaden, hat damit dem Exkönig Peter und der immer noch von London anerkannten Emigrantenregierung offene Feindschaft angesagt. Nachdem London bereits eine Militärmission zu dem Banditenhäuptling geschickt und dessen Regiment anerkannt hat, beleuchtet das Pamphlet Titos in krassen Farben den Verrat Englands an der von ihm anerkannten Emigrantenregierung. Genau so, wie Churchill auf den Wink des Kremldiktators die jugoslawische Emigrantenclique hat fallen lassen, distanziert er sich auch von den anderen Emigranten, die bisher von den Brosamen lebten, die von der britischen Plutokratentafel fallen. Die ganzen Pläne, die London einst mit dem Emigrantenklüngel hatte, sind unter dem Tisch verschwunden in dem Augenblick, als Stalin zu verstehen gab, daß er mit den Emigranten nichts zu tun haben wollte. London mag Stalins Absichten nicht zu durchkreuzen. Englands Einfluß ist auf den Nullpunkt gesunken, und mit jedem Kotau vor dem Kreml beweist die englische Regierung von neuem, daß sie sich völlig den bolschewistischen Diktatoren ausgeliefert hat.

In den Rahmen dieser Geschehnisse fügt sich eine Meldung des „Daily Worker", nach der man von den Besprechungen der Tito-Delegation mit den anglo-amerikanischen Militärbehörden in Kairo ein „Militärabkommen" erwartet. Die gleiche Zeitung kündigt auch die Verhaftung des Finanzministers der jugoslawischen Emigrantenregierung in Kairo an, weil er ein „Vertrauensmann" von Mihailowitsch ist und der Verständigung mit dem Feinde verdächtig sei. Die jugoslawische Emigrantenclique in Kairo scheint bei den Besprechungen zwischen den Tito-Komplizen und den Alliierten für sich noch retten zu wollen, was zu retten ist. Sie gibt sich den Anschein, als sei sie die einzige Vertretung des serbischen Volkes. Es bleibt abzuwarten, wie weit der Emigrantenklüngel um den Exkönig Peter noch in der Lage ist, Vorbehalte anzumelden. Jedenfalls wird sich die Emigrantenclique darüber klar werden müssen, daß sie in London und Washington keine Unterstützung gegen Stalin und seine Schrittmacher zu erwarten hat.

Absetzung Viktor Emanuels zu erwarten

Kongreß der neuen Parteien in Neapel — Moskau dirigiert

W. L. **Rom,** 22. Dez. Der am 20. Dezember in Neapel zusammengetretene Kongreß der unter dem britisch-amerikanischen Besatzungsregime in Süditalien ins Leben gerufenen Parteien wird nach Tagesordnung und Kongreßtendenz als der letzte Nagel am Sarge des Exkönigs Viktor Emanuel und Badoglios wirken. Unter den zahlreichen Parteien — insgesamt sind jetzt neun Parteien in dem sogenannten Befreiungskomitee zusammengefaßt — ist der kommunistische Einfluß ausschlaggebend. Die Wahl des Tagungsortes ist dafür bezeichnend. Von den drei stärksten Parteien — Kommunisten, Marxisten, sizilianische Autonomisten — sind die Marxisten (Sozialisten) durch ein Abkommen vom 16. Oktober an die kommunistischen Befehle gebunden, während die sizilianischen Separatisten gleichfalls eine starke kommunistische Gruppe aufweisen. Die übrigen Parteien, einschließlich der Sforza-Liberalen, sind kaum mehr als Staffage zur Durchsetzung der kommunistisch inspirierten Vorschläge. In Anbetracht der von kommunistischer Seite wie von Sforza-Croce und anderen gemachten Aeußerungen, wird der Beschluß der Parteien auf Aberkennung der Königswürde für Viktor Emanuel und seinen Sprößling Umberto als gewiß beurteilt.

Ob das Haus Savoyen ein Provisorium zur Erhaltung der Krone durch Vorschiebung des siebenjährigen Prinzen von Neapel erreichen wird, ist bei der Situation in Süditalien eine zweitrangige Frage. Die Kommunisten des Komitees drängen darauf, eine provisorische Regierung in Süditalien einzusetzen an Stelle Badoglios, und zwar eine Regierung, in der auch Sforza vertreten sein soll, der kommunistische Einfluß aber ausschlaggebend wäre. Eine provisorische Regierung ähnlichen Schlages wird für Sizilien an Hand der separatistischen Bewegung gefordert. Es wird angenommen, daß — welche Stellungnahme London bzw. Washington auch immer beziehen mögen — Moskau beide provisorischen Regierungen anerkennen und damit der plutokratischen Politik den Weg vorschreiben wird. Das in Süditalien anzutreffende Regierungschaos fördert die Tendenzen. Die einzelnen süditalienischen Provinzen, von Sizilien ganz zu schweigen, erkennen praktisch eine Zentralgewalt in Bari nicht mehr an. Die Präfekten sind machtlos.

Verfallserscheinungen in der de Gaulle-Armee

*** Paris,** 22. Dez. Der französische Oberst Malez ist aus dem Dissidentenlager in Algier geflüchtet und in Tanger angekommen. Malez war der Chef für den Aufbau der gaullistischen Armee. Die Ursache seiner Flucht ist die Bolschewisierung der Dissidenz. Dem „Matin" zufolge erklärte Malez nach seiner Ankunft in Tanger: Bei der dissidentischen Armee zeigen sich starke Verfallserscheinungen, denn auf Befehl der Kommunisten wurden die meisten aktiven Offiziere, da sie als unzuverlässig angesehen wurden, ausgeschieden. Den einzigen wirklichen Faktor stellen 50 000 Marxisten dar, die aus einem Konzentrationslager entlassen wurden und nun unter dem Kommando Martys stehen. Giraud hat versucht, einzugreifen, er hat aber nichts ausrichten können. Die gleichen Mißstände bestehen bei der Polizei, wo neun Zehntel der Polizisten der kommunistischen Partei angehören. Die „Befreiung" durch den Bolschewismus hat also begonnen.

Roosevelt hinter dem Putsch in Bolivien

Eine inscenierte „starke Opposition" zur Vertreibung Penjarandas

*** Stockholm,** 22. Dez. Mit der Regierungsumbildung in Bolivien und der Neubesetzung der Ministersitze ist der „Umsturz" in diesem Lande in einer Art und Weise über die Bühne gegangen, die auf den ersten Blick Washingtoner Schule verrät. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Roosevelt bei dem Putsch in Bolivien seine Hand im Spiele hatte. Die Oeffentlichkeit in USA. reagiert entsprechend. Sie kennzeichnet die bisherige Regierungstätigkeit des Staatspräsidenten Penjaranda als gewalttätig und gegen eine starke Opposition aus der Mehrheit des bolivianischen Volkes gerichtet. Die Tatsache, daß von einer derart starken Opposition in diesem Lande bisher nichts an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, wird selbstverständlich ignoriert. Man erwähnt ferner mit keinem Wort, daß es der gleiche Penjaranda war, der auf Betreiben Washingtons das bolivianische Volk in den Krieg gegen die Achsenmächte trieb.

Nachdem der innerpolitische Kredit des gestürzten Präsidenten und seiner inzwischen mit ihm verhafteten Regierungsmitglieder im Weißen Haus auf den Nullpunkt gesunken war und deshalb mit ihm für Washington keinerlei politische Geschäfte mehr zu machen sind, hat Roosevelt nach bewährtem Muster Penjaranda als einen Mohren, der seine Schuldigkeit getan hat, durch eine von ihm inszenierte „starke Opposition" vertreiben lassen. Die neue Regierung hat sich denn auch beeilt, in Interviews ihre Solidarität mit den Anglo-Amerikanern zu versichern und zu behaupten, vollkommen „demokratisch" zu sein.

Der des Landes verwiesene ehemalige bolivianische Präsident, General Penjaranda, ist bereits in dem chilenischen Hafen Arica eingetroffen. Es ist noch nicht bekannt, wohin er sich begeben wird. Sowohl in der bolivianischen Hauptstadt La Paz als auch in den Provinzen herrscht völlige Ruhe. Die Regierung dementiert im Ausland umlaufende Gerüchte, wonach eine Gegenrevolution im Gange sei. Die Zinnbergwerke werden vorläufig von Truppen bewacht, um Zwischenfälle zu verhindern.

Das wahre Gesicht der Weltverbesserer

Furchtbare Folgen der britischen Hungerknute über Indien
Bengalen vor dem Zusammenbruch

*** Genf,** 22. Dez. Wie Reuter meldet, gab der Sekretär der Allindischen Moslemliga in Karachi in einem Appell zur Rettung Bengalens eine Aufstellung der Opfer, die durch die Hungersnot und die Seuchen gefordert wurden. Nach seinem Bericht sind in dem ostbengalischen Bezirk Noakhali 250 000 Inder bereits gestorben, während weitere 200 000 nur noch zwischen Leben und Tod schweben. In jeder der Städte Nunshigani, Niphamari und Nandi seien 50 000 Todesfälle auf diese Ursache zurückzuführen, und zwar innerhalb der letzten Monate. In der am 18. Dezember endenden Woche forderten Hungersnot und Seuchen in Kalkutta 1405 Todesopfer. Bengalen stehe, so schließt der Appell, vor dem physischen und moralischen Zusammenbruch und richte daher den Appell zur Rettung Bengalens an die Anhänger der Moslemliga in ganz Indien.

Dieser Appell des indischen Sekretärs kennzeichnet mit geradezu furchtbarer Eindringlichkeit die Folgen der brutalen Ausbeutungs- und Versklavungs- sowie Hungermethoden, mit denen die Briten Indien regieren. Dabei spielt sich dasselbe England, das Hunderttausende von Indern kaltblütig dem Tode überantwortet, als Weltverbesserer auf und läßt durch seine Agitatoren Pläne in die Welt hinausposaunen, nach denen das Glück auf Erden den Menschen nach dem Kriege beschieden werden soll. Dasselbe England bekennt sich auch zu den berüchtigten vier Freiheiten, mit denen Roosevelt den Völkern Sand in die Augen zu streuen versucht. Solange die britische Hungerknute über Indien geschwungen wird, begibt sich England jeden Rechts, von Völkerbeglückungsplänen und dergleichen Dinge zu reden. Das Beispiel Indien hat den britischen Gewaltherrschern die Maske vom Gesicht gerissen. Dort zeigen sie sich als das, was sie sind: Rigorose Ausbeuter unterdrückter Völker, die skrupellos über Leichen von Millionen hinweggehen, wenn es ihren Interessen und den Gewinnen der Plutokraten dient.

„Giganten" versorgen Brennpunkte der Ostschlacht

Mit sechs Motoren durch Schlechtwetterfronten — Viele Tonnen Panzersprengmunition

PK. Die Techniker der ersten Staffel haben die ganze Nacht gearbeitet. Kurz vor Morgengrauen ist auch der Gigant „X-Heinrich" mit allen sechs Motoren einsatzbereit. Im Dunkeln noch wird das riesige Transportflugzeug beladen. Lastkraftwagen schaffen viele Tonnen Panzersprengmunition heran für die „X-Heinrich" und für die andern ebenfalls klaren Giganten der Staffel. Bei der Flugbesprechung wird gesagt, wie dringlich der Auftrag ist: Die Munition ist für die große Abwehrschlacht bestimmt und muß auf dem schnellsten Wege nach vorn. Die Bedenken der Wetterberatung sind groß. Es wird dennoch gestartet . . .

Stunden später, nach vielen hundert Flugkilometern, steckt die „X-Heinrich" mitten in einer Schlechtwetterfront. Die milchigweißen Wolken hängen tief und schwer, die Sicht reicht knapp 100 Meter, zudem kommen schwere Böen auf. Die Flugzeugführer im Führerstand des Giganten müssen beide mit beiden Fäusten die Steuerknüppel halten. Der Funker holt immer wieder Wettermeldungen ein und stellt durch Peilungen den Standort des Flugzeuges fest. Der erste Bordschütze, der hinter den Flugzeugführern seinen Platz hält, holt die Thermosflasche hervor und reicht einen Becher voll heißen Kaffees nach vorn. Ein zustimmendes Nicken. Dann sind die Gesichter wieder ernst und voll gespannter Aufmerksamkeit.

Mechaniker sitzen in den Tragflächen

Auf den beiden Flugzeugführern lastet eine große Verantwortung, die Verantwortung für die schwere sechsmotorige Maschine, für die eilige Fracht und für das Leben der ganzen Besatzung. Aber sie kennen keine Furcht, sind ein bei vielen Flügen bewährtes Gespann. Kommandant und erster Flugzeugführer ist der blonde Oberfeldwebel aus Gelsenkirchen — „der platinblonde Käpten" sagen die Kameraden —, der zweite ist Feldwebel, bedächtiger und weniger lebhaft, er stammt aus der Lüneburger Heide. Beide fliegen seit Jahr und Tag zusammen, beide sind einst von der Infanterie zur Luftwaffe gekommen. Ihre guten fliegerischen Leistungen brachten sie zu den Gigantenfliegern. Auf ihr Können kommt es jetzt an, aber auch auf das Zusammenwirken der ganzen Besatzung. In den Flächen sitzen die beiden Bordmechaniker, kontrollieren Ladedruck und Oeldruck und hören im Klang der Motoren jede Unregelmäßigkeit der Tourenzahl. Der Funker läßt die Hand nicht von der Taste. Unten im Laderaum haben die Bordschützen ihre Plätze, sie achten darauf, daß die Verzurrung der schweren Lasten sich nicht löst. Ueber die Eigenverständigung wird kaum gesprochen. Jeder hat seine Aufgabe. Jeder weiß, wie groß die Gefahr ist, jeder weiß, daß auch diesmal zu dem fliegerischen Können eine gehörige Portion Glück kommen muß.

Wie ein urweltlicher Riesenvogel

Eine weitere Flugstunde vergeht. Das Glück ist mit der „X-Heinrich". Die Sicht wird mählich besser. Das Schwerste ist geschafft, das Wetter ist nicht mehr bockig. Im Tiefflug braust der Gigant über das Land, wie der Flug eines urweltlichen Riesenvogels ist es, der mit schnellen Schlägen seiner gewaltigen Flügel seinem Horst zustrebt. Winterlandschaft. Durch Wolkenfetzen schimmert die feine Bläue des Himmels. Eine weiße blendende Hülle deckt die Wintersaaten des westukrainischen Landes.

Es muß zum Tanken zwischengelandet werden. Der Platz ist dicht belegt. Ein Verband Ju 88 schwebt gerade zur Landung ein. Eine Platzrunde, vorsichtig setzt der Gigant auf und rollt zur Flugleitung vor. Die Bordmechaniker rufen die Tankwagen herbei. Der Flugzeugführer und Kommandant holt sich bei der Wetterwarte eine neue Beratung. Es gibt eine große Enttäuschung. Die „X-Heinrich" kann nicht weiterfliegen. Im Zielgebiet liegen die Wolken auf, und es besteht Vereisungsgefahr. Es hilft nichts. Die Aussagen des Regierungsrates auf der Wetterwarte sind eindeutig und lassen keinen Widerspruch zu. Mag der Auftrag noch so dringlich sein. Es ist Flugsicherheit nicht gegeben. Also hierbleiben und warten.

Es ist nicht einfach, auf dem überbelegten Platz eine passende Unterkunft zu finden. Endlich aber sind zwei Räume freigemacht. Schnell wird klar Schiff gemacht. Auf die Strohsäcke werden Decken gelegt. Die Bordschützen hacken Holz, die Oefen brennen bald und strahlen eine angenehme Wärme aus.

Auftrag erfüllt

Am andern Morgen weht ein anderer Wind. Das Wetter ist klar. Die Sonne scheint. Die Wolken sind hoch, und im Waschraum läuft das Wasser wieder. Es ist zwar eiskalt, gibt aber schnell einen klaren Kopf. Auf der Wetterwarte schauen die Wetterberater zuversichtlich drein und geben gute Auskünfte.

Die ganze Besatzung ist schnell an der Maschine, und dann rollt die „X-Heinrich" langsam zum Start, ein Mann, vom Bodenpersonal weist ein. Die Startbahn ist frei. Der Gigant mit seinen Riesenflächen, seinem haushohen Leitwerk, seinen sechs starken Motoren, seiner nach Tonnen zählenden Ladung rast mit zunehmender Geschwindigkeit über die weiße Startfläche, hebt sich ab und geht schließlich auf Kurs. Ein imponierendes Bild von Kraft und Stärke.

Die Motoren laufen auch im Flug einwandfrei, stellt der „Käpten" fest. Schneller als die bewährte Ju 52 fliegt der Gigant jetzt dem Ziele zu.

Wieder werden ein paar hundert Kilometer geschafft. Dann liegt der Platz unten. Die beiden im Führerstand bauen eine Landung wie eine Eins, andere Flugzeuge der Gruppe stehen bereits unten. Die „X-Heinrich" rollt darauf zu, Lastkraftwagen holpern über das Rollfeld, die Panzermunition wird fortgeschafft. Der Flugauftrag ist erfüllt.

Kriegsberichter Kurt Dürpisch.

Kurz gesagt:

Der Führer hat der Dichterin Isolde Kurz anläßlich der Vollendung ihres 90. Lebensjahres in Würdigung ihrer Verdienste um das deutsche Schrifttum die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Auf der Burg zu Krakau führte der Arbeitsbereich Generalgouvernement der NSDAP. eine Bescherung von im Rahmen der Kinderlandverschickung aus den verschiedenen Städten des Reiches gekommenen Kindern durch.

Ein Terrorangriff gegen Padua hatte zur Folge, daß am Montag 2869 Arbeiter einer Fabrik geschlossen um Aufnahme in die faschistische republikanische Partei nachgesucht haben. Obwohl der Termin für Neuaufnahmen in die Partei vorüber war, dürfte das Generalsekretariat dem Wunsch nachkommen. Aehnliche Entschlüsse werden in anderen Industriegebieten von Mestre erwogen.

Von Kallay, der ungarische Ministerpräsident, hielt vor dem Oberhaus eine Rede, in der er ausführlich auf die ungarische Außenpolitik einging. Er gab eine Definition des Begriffes „Europa" und erklärte, daß die kleinen Völker sich nur in enger Anlehnung an das von den Achsenmächten verteidigte Europa behaupten könnten.

Das spanische Getreideschiff „Ferdinando Ibana", das während des Nebels an der portugiesischen Küste auf einen Felsen lief, wurde von den schweren Seen zerschlagen und ging unter. Acht Leichen wurden an den Strand geworfen. Weitere 15 Matrosen werden noch vermißt. Sieben der Besatzungsmitglieder konnten an Land schwimmen.

Aus Algier wird berichtet, daß ein außerordentliches Militärgericht über Flandin, Peyrouton, Boisson und Albert zu richten haben wird. Sie werden des Verrats beschuldigt.

Roosevelt hat das Gesetz unterzeichnet, das den Prozeß gegen Konteradmiral Kimmel und Generalmajor Short, die für die Niederlage von Pearl Harbour verantwortlich gemacht werden, um zunächst sechs Monate hinausschiebt.

In USA.-Kreisen arbeitet man schon jetzt systematisch darauf hin, die Vorrangstellung, die Amerikas Handelsschiffahrt durch den Krieg gewonnen hat, gegen alle Versuche, sie wiedrr zu erschüttern, zu verteidigen.

Die Rassenfrage in den Vereinigten Staaten verschärft sich von Tag zu Tag. Die Negerbevölkerung weiß sich der Unterstützung Roosevelts und seiner Frau sicher und wird darum in ihren Forderungen ständig anmaßender.

Der erste Transport geraubter italienischer Kinder

*** Rom, 22. Dez. Mit tiefer Trauer berichtet der römische Rundfunk von der jetzt zur Wirklichkeit gewordenen Verschleppung süditalienischer Kinder nach der Sowjetunion. In den letzten beiden Tagen sind sechs Schiffe mit sizilianischen Kindern aus dem Hafen von Syrakus mit Bestimmung nach einem Sowjethafen ausgelaufen. Weitere Transporte sind nach zuverlässigen Berichten in Vorbereitung.**

Kriegswichtige Baumaßnahmen der HJ.

*** Berlin,** 22. Dez. Unter Leitung von Stabsführer Möckel trat der Arbeitskreis für HJ.-Heimbeschaffung zur Planung und Durchführung kriegswichtiger Baumaßnahmen zusammen. Mit Ausbruch des Krieges beschränkte sich der HJ.-Heimbau auf die Fertigstellung begonnener Bauvorhaben, um nunmehr den Bau von Unterkünften für die im Kriegseinsatz stehende Jugend zu aktivieren. Im Vordergrund stehen dabei, wie Stabsführer Möckel bekanntgab, die Jugendwohnheime der in der Kriegsproduktion stehenden Jugendlichen, sowie der Ausbau von Unterkünften für die umquartierte Jugend in den Aufnahmegauen des Reiches.

Zuchthausstrafe für gemeinen Denunzianten

*** Berlin,** 22. Dez. Eine von besonders gemeiner und niederträchtiger Gesinnung zeugende Straftat stand kürzlich vor dem Sondergericht Bielefeld zur Aburteilung. Der 53jährige Gustav Meise aus Exter, Kreis Herford, unterhielt seit Jahren ein ehebrecherisches Verhältnis mit einer 25jährigen Frau aus Herford. Das Verhältnis wurde auch fortgesetzt, nachdem die Frau im Jahre 1942 einen Metzgermeister heiratete, der wegen eines Beinleidens nicht zur Wehrmacht eingezogen werden konnte. Um das Liebesverhältnis ungestört fortsetzen zu können, ging Meise dazu über, anonyme Briefe an die verschiedensten Amtsstellen zu schreiben, in denen er die Einziehung des Metzgermeisters forderte. Er gab sich dabei auch als 74 Jahre alte Frau aus, deren Ehemann im Weltkriege und deren zwei Söhne in diesem Kriege gefallen seien, während andere Söhne noch vor dem Feinde ständen. Er schrieb, die Bevölkerung sei darüber empört, daß der Metzgermeister noch nicht eingezogen sei und beschuldigte verschiedene Amtsstellen und Personen, die Einziehung gegen Fleischlieferungen verhindert zu haben. Alle diese Anschuldigungen hatte sich der Angeklagte aus den Fingern gesogen, nur um sein schändliches Treiben mit der Ehefrau des Metzgermeisters fortsetzen zu können. Diese Tat, die, wie der Vorsitzende des Sondergerichts zum Ausdruck brachte, in ihrer Gemeinheit einzig dasteht, fand ihre verdiente Sühne. Meise erhielt als Volksschädling zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust.

Wegen Feindbegünstigung hingerichtet

*** Berlin,** 22. Dez. Der Dentist Wilhelm Weber aus Hannover, den der Volksgerichtshof wegen Feindbegünstigung zum Tode verurteilt hat, ist hingerichtet worden. — Weber machte einer ihm bis dahin unbekannten Patientin gegenüber, deren anständige und zuverlässige Einstellung er kannte, den Versuch, sie in ihrer Haltung durch Hetzreden und bewußte Lügen zu erschüttern. Auch gegenüber anderen Patienten gebrauchte er zersetzende und böswillige Redensarten.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig

Lebendige Geburtsstätten des Fluggedankens

Modellbauer von heute — Flieger von morgen / Deutschlands Luftwaffennachwuchs sichergestellt

Unter Führung von NSFK.-Sturmbannführer Bücker wurden dieser Tage in einigen Städten Nordbadens Werkstätten und Unterrichtsräume des NS.-Fliegerkorps besichtigt, in denen bereits die Winterarbeit in vollem Umfang aufgenommen wurde. Wir geben nachstehend einen Ueberblick über diesen Zweig der vormilitärischen Ausbildung im NS.-Fliegerkorps, in der sich unsere flugbegeisterte Jugend mit hellem Eifer und heißem Herzen auf die kommende Aufgabe an der Front vorbereitet. Die zurückliegenden Kriegsjahre zeigen, daß aus den Werkstätten des NS.-Fliegerkorps bester fliegerischer Nachwuchs hervorging, der sich an der Front bereits hervorragend bewährte. So wurden die kleinen und unscheinbaren Werkstätten und Unterrichtsräume gleichsam das große Vorratsbecken, aus dem unsere Luftwaffe — wie lange der Krieg auch dauern wird — stets mit wertvollem Fliegernachwuchs gespeist wird.

An den Hängen unserer Segelfluggelände ist es ruhig geworden, der Winter hat vielerorts sein weißes Tuch über die Startbahnen gelegt, der flugbegeisterten Jugend, die hier die Sommermonate mit ihrem fröhlichen Lärmen erfüllte, sein hartes Veto entgegengehalten. Mit ihren Segelflugmaschinen sind die kleinen Idealisten, die einer zerbrochenen Strebe wegen noch helle Tränen vergießen können, mit ihren Ausbildern hinuntersteigen in die Städte und Dörfer, um nun in den Wintermonaten sich der wohl weniger schönen, aber nicht minder wichtigen Aufgabe der Winterarbeit zu unterziehen.

Funkzeichen schwirren durch den Raum

Der Luftkrieg ist in immer stärkerem Maße ein technischer Krieg geworden, der sich zu einem guten Teil im Aether abspielt. Wir wundern uns also nicht, daß gerade das Funkwesen bereits in der vormilitärischen Ausbildung einen breiten Raum einnimmt. In einer Funkstelle in Heidelberg sehen wir die zukünftigen Bordfunker und Flugzeugführer an der Arbeit. Es ist ein nüchterner, kahler Raum, der an ein Klassenzimmer erinnert mit seinen weiten Bänken. Es ist ganz ruhig hier, nur das leise Summen der Funkzeichen belebt den Raum. Die Jungen halten mit dem Bleistift die Zeichen fest, die ihnen der Kopfhörer vermittelt. Vor ihnen sitzt ein Mann, der die Uniform der Reichspost trägt und eine Morsetaste bedient. Neben ihm steht eine Frau, die mit fachkundigem Blick hier und da die Papierbogen überfliegt. Beide sind seit langem mit den jungen Menschen durch ihre gemeinsame Freude an den hellen Summtönen verbunden. Durch ihren Unterricht gingen schon Hunderte dieser Jünglinge, die aus der Flieger-HJ. zur vormilitärischen Ausbildung zum NS.-Fliegerkorps herübergekommen sind. Die Frau zeigt auf die Bilder, die die kahlen Wände schmücken. Es sind junge Flieger, die hier ihre erste Bekanntschaft mit dem großen und schönen Geheimnis der Fliegerei machten und jetzt an der Front stehen. „Der hier", sagt sie und man spürt, daß sie stolz ist, „war Gausieger, der andere da zweiter Reichssieger, und jetzt sind sie draußen begehrte Funker." Es ist kein großer, aber sicherlich der schönste Lohn für die ehrenamtliche Mitarbeit bei dieser bedeutungsvollen Arbeit, auf die sie mit Recht stolz sein dürfen. Und wir wollen den zahllosen ehrenamtlichen Männern in den NSFK.-Stürmen und den zivilen Helfern recht dankbar sein, daß sie Tag für Tag nach ihrer beruflichen Arbeit und ihren gewiß nicht geringen Kriegsalltagssorgen unsere Jugend mit Liebe und Geduld ganz sachte hineinführen in dieses geheimnisvolle Neuland. Wer von den Jungen, die aus allen Schichten unseres Volkes kommen, die von den Dörfern am Abend hierher fahren, die Schüler sind oder Lehrlinge in allen Berufszweigen, den Lehrgang bestanden hat — es gibt nur wenige Versager — der erhält seinen Funkschein. Es bleibt dann ihm überlassen, ob er später als Flugzeugführer oder als Bordfunker gegen den Feind fliegen will.

Der erregendste Augenblick: Das selbstgebaute Modell muß jetzt seine Flugtüchtigkeit beweisen. Aufnahme: „Führer"-Archiv

Noch ein kurzer Blick auf die technischen Mittel. Zu Kriegsbeginn gab es manchen Mangel, heute aber verfügt die Funkstelle über die modernsten Geräte, die eine rasche und reibungslose Durchführung des Lehrprogramms ermöglichen. Und was uns sehr wesentlich deucht: Der Fortgeschrittene lernt auch die Tücken des Funkwesens kennen. Er muß seine Funksprüche im Wirrwar und Durcheinander der Störsender — es ist eigens ein Störgerät da — heraushören lernen. Kurz, er wächst bereits während der Ausbildung in die Atmosphäre der Front hinein.

In einer Segelflugbauwerkstätte

Wer in seinem Beruf Tüchtiges leisten will, muß sein Handwerkzeug kennen, sonst bleibt alles nur Stückwerk unter dem Durchschnitt. Ins Fliegerische übersetzt heißt das: Wer ein guter Flieger werden will, muß seine Maschine kennen, innen und außen. Er muß wissen, aus welchem Stoff sie hergestellt wird, wie sich der Werkstoff bei der Belastung in der Luft verhält und was die Maschine auf den und jenen Druck auf den Steuerknüppel macht. Deshalb sind die Segelflugbauwerkstätten des NS.-Fliegerkorps von ausschlaggebender Bedeutung. Es ist da keiner unter den vielen Hunderten von Jungen, der nicht durch diese Werkstätten gegangen ist, die zwar reine Zuschußbetriebe sind, aber sich durch das vermittelte Wissen draußen während des Fronteinsatzes reichlich und hoch verzinsen. Wer hier, wie in der Mosbacher Werkstätte, seine ersten Erkenntnisse vom Flugzeugbau erhält, weiß was er draußen flugtechnisch und materialmäßig von seiner Maschine verlangen darf. Er wird nicht erschrecken, wenn er sieht, wie im Sturz die Tragflächen zu schwingen beginnen, als wollten sie abmontieren und er wird nicht erblassen, wenn ein Motor stehen bleibt, weil er das Segeln von Grund auf kennen lernte. Vor uns steht eine Segelflugmaschine, die bei den letzten Flügen draußen am Hang zu Bruch ging. Sie wird hier unter Führung eines Fachmannes von den Jungen wieder klar gemacht. Da wird gehobelt, dort summt der Bohrer, hier wird Leinwand zerschnitten, dort das Gerippe der Tragflächen zusammengefügt. Handwerkliches Können und reiche Erfahrung im A und O des Flugzeugbaues sind die Früchte, die die jungen Menschen — gleichgültig, ob sie einmal selbst das Steuer führen werden oder als Konstrukteure zur Luftfahrtindustrie stoßen — mit hinaus nehmen in die Zeit ihrer menschlichen und soldatischen Bewährung.

Das helle Summen der Funkzeichen beherrscht den Unterrichtsraum, in dem sich unser Fliegernachwuchs auf seine kommende Aufgabe vorbereitet. Aufnahme: NSFK.-Archiv

Das ernste Spiel

Die letzte Stätte, die wir besichtigen, mag oberflächlich als die unbedeutendste erscheinen. Sie ist es aber keineswegs. Hier in dieser Mosbacher Flugmodellbauwerkstätte verspürt man etwas vom Aufkeimen einer Leidenschaft und einer Idee, die — wenn sie einmal im Herzen unserer Jungen Platz gefunden haben — sie ein Leben lang festhalten und sie immer wieder zu den Maschinen hinziehen, die in Krieg und Frieden den blauen Himmel erstürmen.

Ein halbes Tausend junger Pimpfe ging und geht durch die kleine Modellbauwerkstatt, in der mit einem Fleiß und einer Hingabe gearbeitet wird, wie es eben nur junge, von einer tiefen Liebe und Leidenschaft besessene Menschen zu tun vermögen. Bei Spiel mit der papierenen Schwalbe mag in ihnen der Wunsch wach geworden sein, einen „Flieger" zu bauen, der schöner ist und länger da oben segelt. So kamen sie in die Modellbauwerkstätte. Und sie fanden in überreichlichem Maße, was ihnen zu Hause abging. Holz, Papier, Leim, Werkzeug, mit dem sie sägen und basteln dürfen, solange das Herz lustig ist. Hier dürfen sie unter Anleitung ihrer Betreuer jetzt selbst bauen oder mithelfen am Bau der großen Modelle, die lange Minuten hindurch im Aufwind über ihnen schweben und in ihnen den Wunsch erwecken, gleich ihren Modellen einmal selbst da oben in der klaren Bläue die Erdenschwere zu überwinden.

Wir wollen deshalb diese Werkstätten die lebendigen Geburtsstätten des Fluggedankens nennen. Hier werden Wünsche wach in den jungen Herzen und hier zeigt sich ihnen — wenn auch vorerst noch verschwommen — ein Ziel auf, das ihnen erstrebenswert ist. Nicht daß sie heute schon wüßten, was sie einmal werden wollen. Wir haben einen der fleißigen kleinen Burschen gefragt, ob er Flugzeugführer, Beobachter, Bordmechaniker, Bordfunker oder Bordschütze werden will. Er wußte es noch nicht, soll es auch noch nicht wissen, das wird in ihm reifen, wenn er die ganze Stufe der vormilitärischen Ausbildung durchlaufen hat. Eines aber, das wußte er ganz genau: Er wird Flieger werden, einmal die leuchtenden gelben Spiegel tragen!

Hier an diesen Grundschulen des Fliegens paart sich das Spiel mit dem Ernst. Neben dem Basteln und neben der Freude am Flug steht die Lehre vom Flug, das heißt den jungen Menschen von Männern, die ihr Leben der Luftfahrt verschrieben haben und die deshalb ohne jedes Aufhebens von sich ihre karge Freizeit dieser Liebe schenken, behutsam und sorglichst nahegebracht wird. Die Zahl dieser Idealisten, die Anteil haben an den stolzen Erfolgen unserer Luftwaffe, ist im weiten Deutschland groß und die Zahl der Jüngsten und Jünglinge, denen sie ihre besessene Liebe zum Flug weiterverschenken, Legion. Beide aber, Lehrer und Schüler, entheben Front und Heimat der Sorge um unsern fliegerischen Nachwuchs!

Robert Baur.

Acht Panzer und fünfzehn Grenadiere

Badisch-württembergische Panzerabteilung treibt die Sowjets von der Rollbahn südwestlich Newel in das Sumpfland

An den im Wehrmachtbericht erwähnten Angriffserfolgen im Kampfraum südwestlich Newel war innerhalb einer thüringischen Panzerdivision vor allem eine württembergisch-badische Panzerabteilung hervorragend beteiligt. Ihr gelang es, nicht nur innerhalb weniger Tage 24 Feindpanzer zu vernichten und weitere 10 zu erbeuten, sondern sie trug den Hauptanteil, daß der an eine wichtige Rollbahn gedrungene Feind in wuchtigen Schlägen in das straßenlose, durch Tauwetter grundlose Waldgebiet zurückgetrieben wurde.

PK. Durch die Operationen der letzten Wochen hat eine kleine Stadt im Kampfraum südwestlich Newel für die Sowjets eine wesentliche strategische Bedeutung erlangt, da sie durch den Besitz dieser Stadt und der durch sie führenden Rollbahn unseren Verbänden im Raum südlich Newel jeglichen Nachschub abschneiden sollten. Das Gelände ist für ein derartiges Unternehmen überaus günstig, da sich der Feind durch das unübersichtliche Wald-, Sumpf- und Seengewirr aus dem Raum von Newel unbemerkt bis in ihre Nähe heranschieben konnte.

Und so geschah eines Nachts die Ueberraschung, daß plötzlich die Sowjets mit Panzern in der kleinen Stadt — die als eine der vielen Stationen an unserer Rollbahn zur Front keine nennenswerten Sicherungen besaß — erschienen, ohne daß in der stockdunklen Nacht überhaupt jemand Notiz von ihnen nahm. Der Zufall wollte es, daß gleichzeitig deutsche Sturmgeschütze durch die Stadt rollten. Und so geschah es weiter, daß sich Panzer und Sturmgeschütze auf gleicher Straße begegneten, ja daß sie sich gegenseitig einwiesen, bis plötzlich ein Sturmgeschützkommandant als erster die Lage erkannte und kurz entschlossen den nächsten Panzer rammte und die weiteren durch Nahkampfmittel außer Gefecht setzte.

Hatte auch diese geradezu komisch anmutende Szene bald ihr für die Sowjets unrühmliches Ende gefunden, so war damit doch unsere Truppenführung alarmiert, und es war klar, daß weitere stärkere Feindverbände im Anmarsch sein mußten. Im Augenblick wurden die Gegenmaßnahmen getroffen.

Rasch sollte sich die Vermutung als richtig erweisen. Nördlich der Stadt waren feindliche Einheiten — von Panzerkräften unterstützt — in unmittelbare Nähe der schnurgerade nach Norden führenden Rollbahn vorgedrungen und hatten dabei ein Waldstück gewonnen, in dem sie ein für den ganzen Abschnitt wichtiges Munitionslager in Besitz genommen hatten, in dem viele hundert Tonnen Granaten gestapelt waren.

All dies geschah so schnell, daß auf der Rollbahn der Nachschubverkehr seinen normalen Gang lief, daß Urlauber gemütlich heimwärts fuhren, während jenseits der Blöße von kaum einem Kilometer Breite die Sowjets zum Angriff gegen diese Rollbahn bereitstanden. Da rollten im rechten Augenblick die Panzer einer württembergisch-badischen Abteilung an und nahmen sofort den Kampf auf.

Allerdings, vorerst fehlten einmal völlig die Grenadiere, die die zu erstürmenden Stellungen halten konnten. Da faßte der Kommandeur alle Soldaten, Versprengte und zufällig Vorbeikommende, zusammen und nahm sie mit seinen Panzern nach vorn gegen den Munitionswald. Damit mußte erst einmal das weitere Vordringen gegen die Straße verhütet werden. Jeden einzelnen Mann wies er an den günstigsten Platz. So standen dem feindgespickten „Munitionswald" vorerst einmal 8 Panzer und ganze 15 Grenadiere gegenüber! Aber sie hielten. Und es zeigte sich erneut, mit welch kühler Ruhe der deutsche Offizier die schwierigsten und unvorhergesehensten Lagen meistert und aus einzelnen Soldaten im Nu eine Einheit zusammenfügt. Während der Panzerkommandeur Grenadiere zur Verstärkung anfordert, macht er sich erneut auf die Suche nach Grenadieren. Mit einem kleinen Häuflein umgeht er dann im Schutze der Panzer südwärts den Wald und sperrt die rückwärtige Verbindung der Sowjets. Im Laufe des Abends rückte das Regiment ein, das nun im Rücken des Feindes — oder man kann mit dem gleichen Recht sagen: den Feind im Rücken — eine neue Hauptkampflinie bezog.

Ein erbitterter Kampf setzte am folgenden Morgen um das kleine Waldstück ein. Fünfmal griffen die nachgeführten Verstärkungen der Sowjets unsere neue Linie an, mit Panzern und Pak schossen sie aus dem Munitionswald heraus. Meter um Meter mußten die Grenadiere den Wald durchkämmen, um sicher den Feind von dem äußerst gefährdeten Munitionslager zu verjagen. Tatsächlich hat der Feind nur wenig in die Luft zu sprengen Gelegenheit gehabt.

Während die Sowjets hier in immer schwierigere Lagen geraten, kommt eine neue Meldung: Südlich der Stadt sperren Feindpanzer die Rollbahn. Schleunigst setzt sich ein Teil der eingesetzten Panzer zur Bereinigung der neuen Gefahrenstelle in Bewegung. Wieder geht es sofort zum Angriff über, wieder werden ein paar rasch zusammengezogene Soldaten zur Sicherung herangezogen. Bis zum Einbruch der Dunkelheit ist die Rollbahn und das ihr am nächsten gelegene Dorf gesäubert.

Doch die Bedrohung der Rollbahn ist damit noch nicht behoben. Nur einen Kilometer sitzt der Feind von ihr entfernt. Die über die Landzunge eines Sees eingebrochenen Sowjets müssen wieder hinter den See getrieben werden. Auch hier gewinnt der Panzerverband mit Unterstützung der Grenadiere — man muß schon so sagen und nicht wie im Normalfall: die Infanterie unterstützt von Panzern — am folgenden Tage das gesamte Gelände bis zum See zurück.

Sturmgeschütze übernehmen die Sicherung des Seeübergangs. Die Panzer rollen zum drittenmal zum „Munitionswald". Es gilt noch ein paar Kilometer freizukämpfen, damit auch hier der Bedrohung der Rollbahn, vor allem der artilleristischen, ein Ende bereitet wird. Auf zwei Fahrwegen stoßen sie gleichzeitig vor. Im panischen Schrecken laufen die Bolschewisten diesmal bis in den nächsten Wald zurück. Da stecken sie gut; aber von Süden her ist nun unsere Flanke bedroht. Von einigen Höhen schießen sie herüber, hauptsächlich mit Pak.

Die Dunkelheit legt sich bereits über das Land. Der Kommandeur ist für Aufräumen noch am gleichen Abend. Noch einmal treten die Panzer an, vor ihnen die Grenadiere, die durch dauerndes Schießen der Panzergeschütze und Maschinengewehre einen sicheren Feuerschutz erhalten. Kein Winkel, kein Loch gibt den Sowjets Deckung vor dem radikalen Vorgehen der Panzer, nach kaum einer Stunde ist das Gelände, in dem vorher das Dorf X. gestanden hatte, sicher in unserer Hand. Eine weitere Höhe wird am nächsten Tag erkämpft.

Damit ist die Rollbahn gesichert und zugleich unsere neue Hauptkampflinie bereinigt. Das Leben in der kleinen Stadt geht seinen gewohnten Gang weiter, weit draußen vor ihr aber machen die deutschen Linien einen neuen Ueberfall unmöglich. Die Panzerabteilung rechnet ihre zählbaren Erfolge zusammen: 24 vernichtete Feindpanzer und — was fast noch mehr bedeutet — 10 erbeutete. Der tatsächliche Erfolg aber war, daß der Angriff eines feindlichen Panzerkorps restlos scheiterte und daß einzelne Panzer von uns gleichsam im infanteristischen Einsatz ganze Sowjetregimenter vernichtend in den russischen Morast zurücktrieben.

Kriegsberichter Dr. H. Graefe.

Wie damals in Lundensminde ...

Roman von Wilhelm Scheider

Alle Rechte bei: G. Duncker Verlag, Berlin

(7. Fortsetzung)

Und jäh war das alte Heimweh wieder da, die drängende Qual, die sie so häufig überfiel. Warum hatte sie die Heimat verlassen? Um frei zu werden vom Schmerz, vom Gedenken an Ulrich Alland. Dort hatte sie ihn verloren, dort erinnerte jedes Haus, jeder Weg, jeder Baum an ihn. Sie wollte vergessen; deshalb war sie nach Hamburg gekommen, nur deshalb. Doch mit dem Heimweh hatte sie nicht gerechnet, es kam immer wieder . . . Nein, es durfte nicht sein! Solche Stimmungen mußte man in sich abwürgen, um mit ihnen fertig zu werden. Da gab es nur eins: schlafen und vergessen.

Zurück! Die gleichen Treppen und steilen Gassen stieg sie wieder empor.

Fast hatte sie schon die Höhe erreicht — sie bog gerade um eine Ecke —, als sie jählings stehenblieb.

Auf dem Fliesensteig, der hier noch etwas anstieg, stand ein Mann, im hellen Lichtschein einer Straßenlaterne, beide Hände an die Holzlatten eines niedrigen Zaunes gelegt. Hinter diesem Zaun lag ein schmaler Vorgarten und ein Haus, ein alter, strohgedeckter Fachwerkbau. Zu einem der Fenster im Erdgeschoß sah der Mann hinüber, völlig in sich versunken, wie in einem Traum.

Dort blinkte Licht hinter einem Vorhang, rötliches Licht. Sehen konnte der Mann nichts in jenem Fenster. Aber vielleicht wollte er auch gar nichts erspähen; er wollte nur hier sein, in der Nähe des Hauses, mit seiner Sehnsucht und seinem Traum. So empfand es Regina.

Dumpf pochte ihr Herz auf. Wußte sie nicht schon, wer der Mann war? Ja, sie wußte es, zweifelte nicht mehr daran. Erst kürzlich war sie an diesem Haus vorübergekommen und hatte das kleine Porzellanschild entdeckt. Hier wohnte Klaus Kennau, der alte Fischer. Und der dort stand, war Robert Kennau, der verlorene Sohn, der nicht angenommen worden war von seinem Vater. Wie deutlich hob sich seine schlanke, hohe Gestalt im Laternenlicht ab!

Aber Regina sah nur seine Gestalt, nichts von seinem dem Fenster zugewandten Antlitz. Einen Hut trug er nicht; sein dunkler Anzug war gut geschnitten, von bequemer Eleganz. Breite Schultern hatte er und kräftige Hände. Immer noch verharrte er an der gleichen Stelle, rührte sich nicht.

Auch Regina stand wie angewachsen. Sie war überzeugt, daß er ihre Schritte nicht gehört habe; sein Traum war zu tief. Aber konnte sie hier noch länger verweilen? Was würde er von ihr denken, wenn er sie plötzlich entdeckte? Sie mußte weiter, an ihm vorüber.

Zögernd tappte sie über die nächsten Steinstufen. Schon hatte sie Kennau fast erreicht, als er sich hastig nach ihr umwandte und ihr entgegenstarrte.

Da sah sie sein Antlitz, hell beleuchtet . . . Sekundenlang war ihr, als wiche der Boden unter ihren Füßen. Hilflos blieb sie stehen. Ulrich Alland! Ganz sein Blick, sein Ausdruck . . . Keine Aehnlichkeit zwar in den Zügen — und doch! Dazu die Haltung: das Breitschultrige, Hochgewachsene. Unverkennbar! Als sei der da sein Bruder.

Wäre man doch nur erst vorüber! Die Qual nahm kein Ende . . . Regina war so entsetzt, so hingerissen von ihrer maßlosen Erregung, daß ihr die Ledertasche entfiel, die kleine Tasche, die sie unter dem Arm trug. Das Schloß öffnete sich, und das Schlüsselbund klirrte über die steinernen Stufen.

Kennau war sofort neben ihr; er bückte sich, hob Tasche und Schlüsselbund auf. „Bitte!" Er sah ihr ins Gesicht, lächelte freundlich.

„Ich danke Ihnen!" Sie legte das Schlüsselbund in die Tasche zurück und ging.

Doch kaum war sie ein paar Stufen emporgestiegen, als sie seine Stimme hinter sich hörte: „Warten Sie!"

Schwankend, denn immer noch hatte sie das Gefühl des unsicheren Bodens, wandte sie sich um. Sie sah, daß er noch etwas aufhob: ihre Geldbörse. Auch die war ihr aus der Tasche gefallen. Er brachte sie ihr.

Sie dankte abermals — wußte nicht, wie erregt ihre Stimme klang.

Und wieder lächelte er; sein Blick war hell, war voll warmen Glanzes. „Ich kenne Sie", sagte er leise, „Sie sind doch Fräulein Aulinger?"

„Ja . . . Aber woher — —"

„Ich habe Sie schon einige Male gesehen, und man hat mir gesagt, wer Sie sind. Blankenese ist klein. Sie gefielen mir. Und heute — ja, da traf ich Käptn Dwars. Guter Freund von mir, wie Sie vielleicht wissen. Er hat mir von Ihnen erzählt. Meinen Namen brauche ich Ihnen wohl nicht erst zu nennen —?" Er hatte eine burschikose, unbefangen-draufgängerische Art; seine Stimme klang fest und warm.

„Nochmals vielen Dank!" sagte Regina. „Grüß' Sie Gott, Herr Kennau!"

Sie klomm rasch die Treppen empor. Als sie oben die flachen Steinfliesen erreicht hatte, bog sie um die Ecke. *

Die Treedes, als Söhne eines biederen Handwerkers in der Nähe von Blankenese geboren, hatten es, tüchtig und betriebsam, wie sie waren, schon in jungen Jahren zu Ansehen und Gelderwerb gebracht. Jens, in der Mitte der Dreißiger, galt als einer der bedeutendsten Bühnenbildner Hamburgs; nebenbei war er auch geschätzter Porträtmaler, dem besonders Bildnisse schöner Frauen gelangen. Dirk, um zwei Jahre jünger, hatte sich als Schauspieler einen Namen gemacht. Er war Charakterkomiker an einer der großen Bühnen der Stadt.

Wer die beiden zum erstenmal sah, konnte sie unmöglich für Brüder halten.

Jens war ein hagerer, lang aufgeschossener Mensch, der wenig Sorgfalt auf seine Kleidung verwandte, ein Mann mit schmalen, markanten Zügen, einer scharfgeschnittenen Nase und einem leichten Spottlächeln um den Mund.

Dirk dagegen, stets sorgfältig angezogen, war unter Mittelgröße, ziemlich rundlich, mit breiten, verschwommenen Zügen, aus denen eine dicke kleine Nase vorwitzig hervorlugte. Dazu sah er mit seinen großen Kinderaugen immer neugierig oder verwundert in die Welt. Seit einigen Wochen trug er ein dünnes, wie angeklebtes Bärtchen auf der Oberlippe, das er lang und spitz auszog — Zubehör einer Rolle, die er augenblicklich mit großem Erfolg fast Abend für Abend verkörperte. Er wirkte obwohl er Wert darauf legte, stets ernst genommen zu werden, ebenso komisch im Leben wie auf der Bühne, was nicht nur seiner Erscheinung und seinen lebhaften, zappeligen Bewegungen, sondern vor allem seiner raschen Sprechweise und seiner hohen Stimmlage zuzuschreiben war.

Die beiden Unzertrennlichen, wie sie überall und mit Recht genannt wurden, liebten Blankenese. Hier hatten sie die Schule besucht und die Jahre ihres Aufstiegs miteinander verlebt, hier wohnten ihre Freunde, und im vergangenen Jahr war es ihnen zu ihrer Freude gelungen, hier ein geräumiges, ziemlich neues Landhaus zu erwerben. Es lag in unmittelbarer Nachbarschaft eines der großen Parks, ein wenig abseits vom Ort, in einer stillen Villenstraße, und sie hatten es für ihre Zwecke ausbauen lassen.

Eine würdige alte Dame, eine Frau Treske, deren Verschwiegenheit, Umsicht und ausgezeichnete Kochkunst sie zu schätzen wußten, führte ihnen die Wirtschaft. Dann gab es noch einen sehr diskreten Diener im Hause, auf den sie sich gleichfalls verlassen konnten. Etwas verwachsen und fast zwerghaft klein, leistete er alle grobe Arbeit, hielt das Atelier in Ordnung und servierte mit großer Geschicklichkeit. Er wurde „Floh" gerufen, hieß aber eigentlich Florentin und stammte aus Bayern.

Mit Robert Kennau waren die Treedes seit ihrer Kindheit aufs engste befreundet. Durch ihn hatten sie auch Anke und Jürgen Oldefeld kennengelernt. Und so war es eigentlich selbstverständlich, daß sie ihm nach seiner Ankunft in Blankenese das erbetene Obdach nicht verweigert hatten.

Da sie aber zur Zeit stark beschäftigt waren, konnten sie sich nicht viel um ihn kümmern. Schon am Vormittag fuhren sie nach Hamburg, kehrten meist erst nach Mitternacht heim. Jens schuf die Bühneneinrichtung eines neuen Stückes, Dirk hatte Proben und spielte jeden Abend; so mußten sie Kennau sich selbst überlassen. Tagsüber lag er fast immer im Garten, in der milden Sonne dieser Septembertage, und wenn die Treedes zu nächtlicher Stunde zurückkamen, dann ging er „spazieren", wie er es nannte. Sie sahen ihn beinahe überhaupt nicht.

Nun war jedoch folgendes geschehen: Vorgestern hatte Anke Oldefeld bei den Treedes angerufen, hatte Kennau ans Telephon bitten lassen und ihn um eine Unterredung gebeten. Kennau war darauf eingegangen, allerdings unter einem gewissen Vorbehalt: Das Zusammentreffen müsse im Hause der Treedes stattfinden, im Beisein der beiden Brüder; er brauche Zeugen; nur unter dieser Bedingung könne er sich darauf einlassen. Und nach einigem Zögern hatte Anke sich damit einverstanden erklärt. Als Zeitpunkt war der gestrige Abend verabredet worden. Es war aber gestern nicht dazu gekommen; Anke hatte nachmittags plötzlich abgesagt — sie fühle sich nicht wohl, man möge sie erst morgen erwarten.

Dieser Abend war nun da. (Fortsetzung folgt)

Freudige Ueberraschungen für die Verwundeten

Kreisleiter Pg. Rombach überbrachte den Verwundeten von Bad Griesbach und Offenburg die Grüße der Partei und den Dank der Heimat

Offenburg. Im Zuge der großen Betreuungsaktion der Verwundeten, die die Kreisleitung Offenburg der NSDAP. zu Weihnachten im Kreisgebiet durchführte, besuchte Kreisleiter Pg. Rombach die in Bad Griesbach und Offenburg untergebrachten Soldaten, überbrachte ihnen das Weihnachtsgeschenk der Partei und die Grüße des Kreises Offenburg und ließ in tiefempfundenen Worten den Dank der Heimat zum Ausdruck kommen.

Nachdem Pg. Rombach in Begleitung des NSKOV.-Kreisamtsleiters Pg. Hundertpfund die Bettlägerigen beschenkt hatte, sprach er im Kurhaus zu Bad Griesbach und im „Drei-König"-Saal in Offenburg zu den Soldaten. Zuvor hatten ein Chefarzt und ein Betreuungsoffizier herzliche Dankesworte an den Kreisleiter gerichtet. Sie betonten in ihren Reden, daß wir im 5. Kriegsjahr erst recht hart bleiben sollen und uns fest zusammenschließen müssen. Wir sind dankbar, daß so viele fleißigen Hände sich geregt haben, um unseren Verwundeten Freude zu bereiten. Die ganze Bevölkerung hat Anteil an dieser Feier durch ihre materielle wie kulturelle Spende, die sie in vorbildlicher Weise den Verwundeten zukommen ließ. Die hellen, fröhlichen Augen der Verwundeten zeigten, wie glücklich sie waren, an der Einladung der NSDAP. teilnehmen zu dürfen.

Dann ergriff der Kreisleiter das Wort. Er gab den Soldaten die Versicherung, daß die Partei, im Auftrag des Führers alles tut, damit den Verwundeten in der Zeit ihrer Erholung alles zuteil wird, um ihre Schmerzen zu lindern und sie bald wieder der Genesung zuzuführen. Der Hoheitsträger führte weiter aus: „Wir wissen um die Strapazen und den Kampf, den dieser Krieg von euch gefordert hat und noch fordert. Gerade in der Zeit der Weihnacht sind unsere Gedanken beieinander. In der Zeit der Sonnenwende, wenn das Licht wieder durchbricht, denkt jeder Deutsche an die Heimat. So, wie wir wissen, daß trotz Kälte und Sturm nach der Sonnenwende ein neuer und herrlicher Frühling anbricht, so wissen wir auch, daß wir nach Jahren des Krieges und der Entbehrungen einer neuen, schöneren Zukunft entgegengehen. Wie könnte es anders sein, da uns das Schicksal einen Führer sandte, der das Volk in dieser wunderbaren Idee der großen Volksgemeinschaft geeinigt hat. Mögen unsere Feinde toben und schreien, sie werden in der Zukunft genau so wenig das Gesunde und Starke vernichten können wie bisher. Es wird nichts Großes geboren ohne große Schmerzen. Der Feind bezwingt uns nicht, die Front steht!" Anschließend rief der Redner aus: „Jeder Deutsche ist gewillt, den Beitrag zu geben, den der Führer von ihm fordert. Das Schicksal hat uns die letzte Bewährungsprobe gestellt, wir haben sie bisher erfüllt und werden sie auch in Zukunft erfüllen." Mit der Führerehrung und mit den Nationalhymnen schloß der erste, feierliche Teil dieses Nachmittags.

Die Stunden der Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen erhielten sowohl in Bad Griesbach wie auch in Offenburg eine besonders stimmungsvolle Note durch das erstmalige Auftreten der neugegründeten „Feierabendgemeinschaft" in der DAF./NSG. „Kraft durch Freude" von Offenburg. Kreiswart Pg. Bechtold hat mit hingebungsvollem Eifer und zielbewußter Sicherheit aus allen Schichten der Bevölkerung sowie aus Betriebsgemeinschaften begabte und geeignete Kräfte geworben und in der „Feierabendgemeinschaft", dieser neuen Einrichtung der DAF./NSG. „Kraft durch Freude", zusammengefaßt. So ist es möglich geworden, daß innerhalb drei Monaten in Offenburg eine Gemeinschaft heranwachsen konnte, die mit ihren verschiedenen Gruppen, wie Singgruppe für Erwachsene, Singgruppe für Kinder, Laienspielgruppe, Tanzgruppe und Musikgruppen für Erwachsene und für Kinder unser nationalsozialistisches Kultur- und Gedankengut pflegen und fördern wird. Da gleich zu Beginn Hauptlehrer Walter Starck für die musikalische Leitung gewonnen werden konnte, waren die notwendigen Voraussetzungen für einen Erfolg von vornherein gegeben. Seine musikalischen Kenntnisse und pädagogischen Erfahrungen kamen beim ersten Auftreten der „Feierabendgemeinschaft" besonders glücklich zum Ausdruck. Sowohl im „Drei-König"-Saal wie auch im Kurhaus in Bad Griesbach bereitete die „Feierabendgemeinschaft" frohe und unterhaltende Stunden. Der Frauenchor leitete den kameradschaftlichen Teil mit einigen Volksliedern festlich ein. Sonderbeifall erhielt der Knabenchor, der mit seinen Liedern die Herzen der Soldaten erfrischte. Anmut und Harmonie zeigte die Tanzgruppe in ihren deutschen Tänzen. Eine weitere Steigerung erfuhr die Vortragsfolge durch die Aufführung des Volksspiels „Das böse Weib" von Georg Magiera, welches allen Mitwirkenden den ungeteilten Beifall aller Besucher einbrachte.

Mit diesen beiden Veranstaltungen hat die „Feierabendgemeinschaft" einen großen Erfolg erzielt und in die Herzen der Soldaten Freude Frohsinn und Entspannung hineingetragen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß die weihnachtliche Feier in Bad Griesbach von der „Feierabendgemeinschaft" und die in Offenburg von den hiesigen Ortsgruppen der NSDAP. gestaltet wurde.

Offenburger Stadtnachrichten

Kameradschaftsabend der Urlauber

Offenburg. Die Kreisleitung der NSDAP. und die Stadtverwaltung führen am kommenden Sonntag, 26. Dezember, abends um 7 Uhr, im „Drei-König"-Saal einen Kameradschaftsabend für die Urlauber durch.

Alle Offenburger Urlauber der drei Wehrmachtteile sowie die Urlauber der Waffen-SS, der Feldgrauen Eisenbahn und der OT. sind mit Frau oder Braut herzlich eingeladen.

Als Ausweis gilt der Urlaubschein oder das Soldbuch.

Heute noch einmal Weihnachtsmarkt

Offenburg. Heute Donnerstag wird der Weihnachtsmarkt der Hitler-Jugend noch einmal eröffnet.

Der Verkauf findet in der „Neuen Pfalz" ab 13 Uhr statt.

Vorweihnachtsfeiern in den NSV.-Kindertagesstätten

Offenburg. Zwischen dem 19. und 23. Dezember 1943 fanden in allen 18 NSV.-Kindertagesstätten des Kreises Offenburg Vorweihnachtsfeiern statt. Mit roten Bäckchen und glänzenden Augen saßen die Kleinen vor den festlich geschmückten Tischen und sangen ihre Weihnachtslieder. Das Schattenspiel von „Frau Holle" und das Stegreifspiel vom „Rumpelstilzchen" erweckten bei den großen und kleinen Gästen helle Begeisterung. Dann brachte der Weihnachtsmann für die Kinder und Mütter kleine Geschenke, die von den Leiterinnen und Helferinnen in den letzten Wochen eifrig gebastelt wurden. Die Kinder sangen mit ihren fröhlichen Stimmchen auch den eingeladenen Gästen Weihnachtsfreude ins Herz.

WHW.-Betreute der Ortsgruppe Nord

Offenburg. Die Ausgabe von Spielzeug, Gebäck und Aepfeln an Kinder bis zu 10 Jahren der vom WHW. betreuten Familien in der Ortsgruppe Offenburg-Nord findet heute Donnerstag im Geschäftszimmer, Wasserstraße 2, in der Zeit von 14—16 Uhr statt. An Kinder unter 14 Jahren erfolgt keine Abgabe, die WHW.-Ausweise sind vorzulegen. Handtaschen oder Netze zum Verpacken sind mitzubringen.

(Mehrere Glückslose gezogen.) Die braunen Glücksmänner treten in Offenburg mit weiterem Erfolg auf. Während mehrere 50 RM.-Gewinne aus dem Glückskasten geholt wurden, zog eine Arbeitsmaid einen 100-RM.-Gewinn.

(Märchenaufführung.) Heute nachmittag um 2 Uhr wird in der „Stadthalle" der Märchenfilm „Das tapfere Schneiderlein" aufgeführt. Außerdem wird ein lustiges Beiprogramm gezeigt.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 19. Dezember bis 25. Dezember gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn 17.20 Uhr
Ende 7.45 Uhr

Weihnachtsfeier der Stadtverwaltung Lahr

Bescherung der Kinder von einberufenen Gefolgschaftsmitgliedern

Lahr. Seit Kriegsbeginn wurden alljährlich zu Weihnachten auf Veranlassung von Oberbürgermeister Dr. Winter die Kinder der zum Wehrdienst einberufenen Gefolgschaftsmitglieder der Stadtverwaltung beschenkt. In diesem Jahr war die Bescherung mit einer besonders sinnvoll und würdig ausgestalteten Feier in der Aula der Luisenschule verbunden. Im Mittelpunkt der mit ausgewählter Klaviermusik (Frau Bergmann-Sandfuchs), Liedern und Gedichtvorträgen des BDM. liebevoll geschmückten weihnachtlichen Feier stand die Ansprache von Stadtrat Pg. Radlbeck. Unerhört groß ist das Geschehen unserer Zeit. In dieser kriegerischen Auseinandersetzung — führte der Redner u. a. aus — geht es nicht um rein wirtschaftliche Vorteile oder um ein volkhaftes Zusammenschließen, sondern in diesem Kampf zwischen den Mächten der Finsternis, des Untergangs und den Mächten des Lichts, des Aufbaues geht es um das Allerletzte: um Leben oder Untergehen. Aber auch im stärksten äußeren Erleben bleibt besonders der deutsche Mensch mit den Feierstunden seines Lebens und seines Brauchtums verbunden. Und dieses Brauchtum, das trotz vielfacher geistiger und seelischer Beeinflussung und Ablenkung durch die Jahrtausende von unseren Urahnen auf uns überkommen ist, ist aus seinem inneren seelischen Erleben der Natur und der in ihr waltenden göttlichen Gesetze geboren. Wir stehen in ehrfurchtsvoller Dankbarkeit vor dem großen Opfer, das zwei Arbeitskameraden der Gefolgschaft, August Müller und Paul Schulz durch ihren Soldatentod für Führer und Heimat gebracht haben. Zu all diesen ernsten Gedanken gesellt sich die feiertäglich-freudige Stimmung, zu der auch der schöne Brauch des Gabentisches beiträgt, der Kinderaugen leuchten und Kinderherzen höher schlagen läßt. Auch zu uns ist der Weihnachtsmann gekommen und hat jedem von euch etwas mitgebracht. Möge die Vorsehung dem Kampf unseres Führers und seinen Soldaten den Segen schenken und uns allen in der Heimat ein starkes und gläubiges Herz erhalten bleiben. Dann wird nach schwerer Prüfung die deutsche Heimat wieder ihrer heimkehrenden Front den Vorbeer des Sieges um die Stirne legen zu Deutschlands Größe und Herrlichkeit."

Feierliche Weihnachtsstimmung erfüllte alle Herzen als die Weihnachtskerzen entzündet wurden, die für unsere an der Front und in der Heimat gefallenen Helden, für ihre Mütter, für alle deutschen Mütter, für unsere Soldaten an der Front, für alle Deutschen in der Fremde, für unsern Sieg und für unsern Führer leuchten sollen.

An der Hand ihrer Mütter wurden die Kinder zum Gabentisch geführt und ihnen mit den Geschenken eine rechte Weihnachtsfreude bereitet. Mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Hohe Nacht" klang die weihnachtliche Feier aus.

Kreis Offenburg meldet

R. **Gengenbach.** (Vom Kino.) Heute Donnerstag und morgen Freitag werden im hiesigen Lichtspielhaus keine Vorstellungen gegeben. Ab Samstag bis Montag läuft der Tobis-Film „Die Wirtin zum Weißen Rößl" mit Leny Marenbach. Zum Jahresschluß wird der Ufa-Film „Der Weg ins Freie" mit Zarah Leander gezeigt. Ab Neujahr bis zum darauffolgenden Montag wird der Berlin-Film „Ein Walzer mit Dir" mit Lizzi Waldmüller aufgeführt. Jede Vorführung bringt die neue Wochenschau.

B. **Oberkirch.** (Schützt die Wasserleitung.) Die Städtischen Wasserwerke Oberkirch machen darauf aufmerksam, daß jeder Hausbesitzer verpflichtet ist, die Hauswasserleitung vor Frost zu schützen. Für nachlässige Beschädigung und Frostschaden innerhalb des Grundstückes an der Wasserleitung und am Wassermesser haftet der Besitzer bzw. sein Beauftragter. Wir empfehlen daher, darauf zu achten, daß bei Frost der Hauptabstellhahnen gut schließt und die Wasserleitung vollständig entleert wird. Ueberall, wo Frostgefahr besteht, muß der Hauptabstellhahnen und der Wassermesser durch eine Holzverschalung mit Sägemehl, Torfstreu u. ä. geschützt werden.

(Oeffentliches Liedersingen.) Am Weihnachtsabend, den 24. Dezember, um 17 Uhr werden die Arbeitsmaiden des Lagers Oberkirch unter dem Christbaum, den die Stadtgemeinde Oberkirch in der Adolf-Hitler-Straße aufgestellt hat, einige weihnachtliche Lieder singen. Die Bevölkerung wird gebeten, an dieser kurzen Veranstaltung teilzunehmen.

(Altersjubilarin.) Am 24. Dezember kann Frau Franziska Bender, Kirchplatz 8, ihren 83. Geburtstag in verhältnismäßig guter geistiger und körperlicher Frische feiern.

K. **Ortenberg.** (Gefallen.) Aus dem Osten erhielt die Familie Karl Frei, Landwirt, Käfersberg, die Nachricht, daß ihr Sohn Hans Frei, Obergefreiter in einem Grenadier-Regiment, den Heldentod gestorben ist. Der betroffenen Familie wird allgemeine Teilnahme entgegengebracht.

(Auszeichnungen.) Marineobergefreiter Heinrich Harter, Sohn des Ref.-Lokomotivführers Karl Harter, erhielt das EK. 2. Klasse. Mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern wurde Josef Bürkle, Gefreiter in einem Grenadier-Regiment ausgezeichnet. Bürkle ist der Sohn des Landwirts Theodor Bürkle.

(Dorfgemeinschaftsabend.) Die Ortsgruppe der NSDAP. veranstaltete in der Bahnhofswirtschaft einen Dorfabend, der einen sehr schönen Verlauf nahm. Die Veranstaltung begann mit dem Verkauf der von der Hitler-Jugend und BDM. hergestellten Spielzeuge. Nach Begrüßungsworten des Ortsgruppenleiters unterhielten HJ. und BDM. mit ihren humoristischen und gesanglichen Darbietungen die Anwesenden. Die vorgetragenen Spiele fanden Anerkennung und reichen Beifall. Die Veranstaltung wurde durch Musikvorträge umrahmt, welche auch zur Verschönerung der Feier beitrugen. Es herrschte gute Stimmung, die dem guten Ortenberger Rebensaft zuzuschreiben war. Der starke Besuch des Abends hat gezeigt, daß reges Interesse solchen Veranstaltungen entgegengebracht wird.

gl. **Durbach.** (Winzergenossenschaftsversammlung.) Im Bürgersaal fand die Generalversammlung der Winzergenossenschaft statt. Vorstand Wörner eröffnete die Versammlung. Bevor zur eigentlichen Tagesordnung übergegangen wurde, gedachte man der verstorbenen Mitglieder und der gefallenen Helden. Die Tagesordnung wurde Punkt für Punkt rasch erledigt, Vorstand und Aufsichtsrat entlastet, die ausgeschiedenen Verwaltungsmitglieder einstimmig wiedergewählt. Die Bilanz und der Geschäftsbericht gaben ein klares und zufriedenes Bild und zeigten, daß in den vier Kriegsjahren, trotz kleinster Herbsterträgnisse in dieser fünften Kriegsgeneralversammlung kein Stillstand, sondern ein Vorwärtskommen zu verzeichnen ist, was wiederum von dem Vertrauen von Mitgliedern und Kundschaft zur Genossenschaft zeugt. Ortsgruppenleiter Pg. Roth sprach mit markanten Worten zu den Mitgliedern, dankte anerkennend der Geschäftsführung, welche vor keiner Arbeit und keiner Unannehmlichkeit zurückschreckte und alles in Ordnung hielt. Abschließend gab der Geschäftsführer noch einige Aufklärungen.

(Dorfgemeinschaftsabend.) Auch in unserer Gemeinde kamen die von der Hitler-Jugend gebastelten Spielzeuge zum Verkauf. Als Abschluß fand in der „Eintracht" ein Dorfgemeinschaftsabend statt, wo Ortsgruppenleiter Pg. Roth die Anwesenden, besonders die zur Zeit in Urlaub befindlichen Soldaten begrüßte und allen, die an der Aktion beteiligt waren, den herzlichsten Dank aussprach, daß sie stolz sein können, jetzt im fünften Kriegsjahr durch ihre Arbeit vielen Kindern eine große Weihnachtsfreude gemacht zu haben. BDM. bot unter Leitung des Standortführers Pg. Ernst Ruh Turn-Pyramiden und Freiübungen. Lieder umrahmten die Vorführungen. Anschließend ging man zur kameradschaftlichen Unterhaltung über.

B. **Niederschopfheim.** (Dorfgemeinschaftsabend.) Am Sonntag fand im „Adler" unser Gemeinschaftsabend statt. Der Saal konnte die Besucher nicht alle fassen. Der Propagandaleiter der NSDAP. sprach über Sinn und Zweck der Veranstaltung und brachte die Freude der Partei über die zahlreiche Beteiligung der Bevölkerung zum Ausdruck. Er dankte all denen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben. Das Programm wurde vom BDM. und der Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft gestaltet und bereitete den Einwohnern von Niederschopfheim einige gemütliche Stunden. Die von den Gliederungen gebastelten Spielsachen wurden in der Pause zum Verkauf angeboten und fanden raschen Absatz.

Oppenau. (80 Jahre alt.) Josef Müller, Bäckermeister und Sparkassenkontrolleur i. R., vollendete am 19. Dezember sein 80. Lebensjahr. Eine stattliche Vertretung seiner 9 Kinder, 12 Enkel und sonstigen engeren und weiteren Verwandten aus dem Rheinland, dem fernen Pommern, aus Thüringen und selbst aus Südrußland hatte sich aus diesem Anlaß bei dem Altersjubilar eingefunden.

Lahr und Umgebung

Der älteste Einwohner von Lahr gestorben

B. **Lahr.** Infolge Altersschwäche starb am Montag der älteste Einwohner der Stadt Lahr, der frühere Landwirt und Briefträger Friedrich Eberle, der am 1. Oktober d. J. sein 95. Lebensjahr vollendet hatte. Sein Leben lang war er kerngesund. Als Bauernsohn wurde er in Neudeck bei Oehringen im württembergischen Hohenloherland geboren. Nach einer harten Jugendzeit übernahm er das Anwesen seines Vaters und versah daneben viele Jahrzehnte das Amt des Briefträgers. Im Alter von 77 Jahren siedelte er gemeinsam mit seinem vor einem Jahr verstorbenen Sohn nach Lahr über, wo er als landwirtschaftlicher Arbeiter unermüdlich tätig war. Im Alter von 88 Jahren fand er liebevolle und wohlverdiente Aufnahme im städtischen Altersheim, dem sog. „alten Spital" in der Bismarckstraße, wo er als „Großvater Eberle" wegen seines stets guten Humors beliebt war. Die Beerdigung des Nestors unserer Stadt fand am Mittwoch statt. Nunmehr ist Frau Marie Kopf aus Lahr-Dinglingen, Witwe des 1910 verstorbenen Webers Andreas Kopf, die älteste Person unserer Stadt. Sie wird am 17. März 1944 ihr 95. Lebensjahr vollenden.

Deutsche Kriegsweihnacht

Lahr. In der Aula der Luisenschule veranstalten heute Donnerstag, 18 Uhr, die NSDAP. Ortsgruppen Lahr-Ost, Lahr-West und Lahr-Dinglingen eine Feierstunde „Deutsche Kriegsweihnacht". Zu dieser Feierstunde sind alle Volksgenossen, insbesondere die Parteigenossen und Parteigenossinnen, die Angehörigen der Gliederungen der Wehrmacht und die Angehörigen von Gefallenen eingeladen. Für Politische Leiter ist die Teilnahme in Uniform Pflicht.

(Auszeichnung für Nachrichtenhelferin.) Das Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern wurde der Nachrichtenoberhelferin Liselotte Recktenwald, geb. Carsli, Bergstraße 28, verliehen.

*

W. **Altdorf.** (Nähkurs der Frauenschaft.) Für das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" führt die Frauenschaft gegenwärtig einen Näh- und Flickkurs durch. Die Leiterin, Frau Franziska Geppert, erwirbt sich durch die Führung der Abende wieder besondere Anerkennung. Anschließend werden auch für die Frauen der Frauenschaft wie alljährlich Näh- und Zuschneideabende abgehalten.

(Werkarbeit der HJ.) HJ. und JM. haben eifrig auf Weihnachten gebastelt. Letzten Sonntag fanden nun Ausstellung und Verkauf der Spielzeuge im Schulhause statt.

F. **Seelbach.** (Spielzeugaktion.) Die in den vergangenen Wochen und Monaten von der Hitlerjugend in emsiger Arbeit gebastelten Weihnachtsspielsachen waren am Samstag und Sonntag im hiesigen Bürgersaal zur Schau gestellt. Am Sonntagnachmittag erfolgte der öffentliche Verkauf, nachdem zuvor die Kinder unserer Gefallenen mit Ehrengeschenken bedacht worden waren. Die ganze Aktion stand unter dem Zeichen: Jedem Kind ein Weihnachtsspielzeug!

Aehnlich wie die HJ., so haben sich in den vergangenen Wochen auch die Gefolgschaften, vor allem die Werkfrauengruppen, der hiesigen Betriebe in den Dienst der Spielzeugaktion gestellt, um die Kinder der Gefolgschaftsangehörigen auch zur fünften Kriegsweihnacht mit Spielsachen beschenken zu können. Eine Auswahl der Fa. J. Leser wurde dieser Tage im Schaufenster des Kaufmannes H. Sandhaas zur Schau gestellt.

(Auszeichnung.) Mit dem Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern wurde der Obergefreite in einem Grenadier-Regiment Eugen Gehring, wohnhaft in der Lindenstraße, ausgezeichnet.

K. **Nonnenweier.** (Vorweihnachtsfeier.) Dieser Tage veranstaltete die Ortsgruppe der NSDAP. eine Weihnachtsfeier im Rathaussaal. Ortsfrauenschaftsleiterin Lina Karl eröffnete die Feier. Dann wickelte sich unter Leitung der Jugendgruppenführerin Luise Weiß ein reichhaltiges und hübsches Weihnachtsprogramm ab. Der Nikolaus kam auch mit einem vollgepfropften Sack und teilte Weihnachtsgaben an jung und alt aus. Zum Schluß sprach Ortsgruppenleiter Pg. Dietrich.

(Altersjubilar.) Am 24. Dezember kann in voller geistiger Frische Karl Killius, Maurer seinen 83. Geburtstag feiern.

Rheinwasserstände vom 22. Dezember

Rheinfelden 172 (+ 7), Breisach 110 (+ 5), Kehl 182 (+ 15), Straßburg 173 (+ 15), Karlsruhe-Maxau 332 (+ 7), Mannheim 188 (+ 8), Caub 111 (+ 6).

Stadt und Kreis Kehl

Weihnachtspakete für die WHW.-Betreuten

E. **Kehl.** Heute Donnerstag, den 23. Dezember, ab 2 Uhr nachmittags, findet im Geschäftszimmer der Ortsgruppe der NSV., Adolf-Hitler-Straße 93, 2. Stock, die Ausgabe der Weihnachtspakete für die WHW.-Betreuten statt. Gleichzeitig will die NSV. auch den Kindern unserer gefallenen Soldaten eine Weihnachtsfreude bereiten. Deren Mütter werden daher gebeten, sich ebenfalls um die bezeichnete Zeit auf der Geschäftsstelle zur Entgegennahme einer Weihnachtsgabe einzufinden.

(„Das Bad auf der Tenne".) Ab Freitag läuft im Union-Theater der Tobis-Farbfilm „Das Bad auf der Tenne" über die Leinwand. Die galanten Abenteuer einer hübschen Bürgermeisterin, durch die ein grotesker Krieg um eine Badewanne entfesselt wird, bilden den Inhalt dieses mit Liebe, Tanz und Schlemerei erfüllten Filmes aus der lebensfrohen Landschaft des Niederrheines. Will Dohm, Heli Finkenzeller, Richard Häußler, Gisela von Collande, Marianne Simson, Willfried Seyferth und Paul Henckels sind die Hauptdarsteller in diesem lustigen Schwank.

Kehl. (Musikdirektor Frodl gestorben.) Der erst kürzlich vom Führer mit der Goethe-Medaille ausgezeichnete Musikdirektor Karl Frodl ist in seinem 70. Lebensjahr von einem raschen Tod dahingerafft worden. Musikdirektor Frodl ist hier wie im ganzen Hanauerland durch seine 10jährige Tätigkeit als Chordirigent in bester Erinnerung. Zuletzt war er Direktor des Kärntner Grenzlandkonservatoriums in Klagenfurt.

V. **Legelshurst.** (Weihnachtsfeier.) Die NSV. veranstaltete im Gemeindesaal eine schlichte Weihnachtsfeier für die in der Gemeinde untergebrachten Gäste. Auch die hiesige Einwohnerschaft war stark vertreten. Die Jugendgruppenführerin Lina Kober erfreute die Anwesenden durch Musikvorträge, während die Jungmädel unter der Leitung des Lehrers Ginter schöne Weihnachtslieder sangen. Der Ortsamtsleiter der NSV. begrüßte die Anwesenden. Im Mittelpunkt der Feier stand die Rede des Hoheitsträgers.

(Sandblattverwiegung.) Vorige Woche wurden in hiesiger Gemeinde die letzten Sandblätter verwogen.

Z. **Zierolshofen.** (Hohes Alter.) Vergangenen Freitag konnte Altbürgermeister Michael Kirchhofer in bester Gesundheit seinen 88. Geburtstag begehen. In voller Rüstigkeit geht dieser alte „Hanauer" noch jeden Tag seiner altgewohnten Beschäftigung nach und wäre unglücklich, wenn diese ihm einmal ausginge. — Mehrere Jahrzehnte lenkte er als Bürgermeister die Geschicke seiner Heimatgemeinde und wird heute noch dementsprechend geachtet. Manches Schwere hat in den langen Jahren auf seiner Schulter gelastet, aber sein Lebensmut und seine Schaffensfreude sind ihm bis heute erhalten geblieben.

Am schwarzen Brett

NSDAP., Kreisleitung Offenburg

Ortsgruppe Bühl-Dorf. Eine Ortsgruppenstabsbesprechung der Ortsgruppe Bühl-Dorf, an der sämtliche Blockleiter und Führer der Gliederungen teilzunehmen haben, findet heute Donnerstag um 19.30 Uhr im HJ-Heim statt.

Ortsgruppe Lahr-Ost. Auf Grund der Sonntag erfolgten Anmeldung findet die Ausgabe von Spielsachen an die in der Ortsgruppe untergebrachten Kinder bis zu 14 Jahren morgen Freitag von 14 bis 15 Uhr auf der Geschäftsstelle Blumenstraße 11 statt. (Eingang von der Schlosserstraße.) Kinderkleiderkarte ist vorzulegen.

Amtliche WHW.-Mitteilungen

Ortsgruppe Lahr-Ost. Die Spielsachen für die Kinder bis zu 14 Jahren von den vom WHW. betreuten Familien können morgen Freitag von 14 bis 15 Uhr auf der Geschäftsstelle der NSV. Lahr-Ost, Blumenstraße 11, in Empfang genommen werden. Kontrollkarte vom WHW. und Kinderkleiderkarte zur Abstempelung sind vorzuzeigen.

Ortsgruppe Lahr-Ost. Die bei der Ausgabe am Sonntag, den 19. Dezember 1943 durch die Zellenfrauen der Frauenschaft und WHW. Betreuten nicht abgeholten Wertscheine können heute Donnerstag von 20 Uhr ab auf der Geschäftsstelle der NSV. Blumenstraße 11, in Empfang genommen werden.

Keine Weihnachtsreisen umquartierter Kinder!

Eine Mahnung des Gaubeauftragten für die Umquartierung

Karlsruhe. Die bevorstehenden Weihnachtstage haben bei manchen Eltern in den vom Luftterror betroffenen Gebieten zu Erwägungen geführt, ob sie die Kinder aus den Aufnahmegebieten vorübergehend zurückfahren lassen sollen. Der Gaubeauftragte für die Umquartierung in Baden und Elsaß, Gauhauptamtsleiter Dinkel, nimmt hierzu wie folgt Stellung:

Bekanntlich hat die Reichsbahn für die diesjährige Weihnachtszeit einschneidende Beschränkungen für den allgemeinen Reiseverkehr angeordnet. Sie sollen einmal den Angehörigen von Umquartierten zugute kommen, die in den Luftkriegsgebieten geblieben sind, denen damit die Möglichkeit geboten wird, ihre Lieben in den Aufnahmegebieten über die Festtage zu besuchen; weiterhin Urlaubern der Wehrmacht, von denen mancher die rückliegenden Kriegsweihnachten fern der Heimat verbringen mußte.

Wenn nun viele Väter aus den bombardierten Städten zu uns kommen, so werden — dessen bin ich sicher — die Familien in unserem Gau, die deren Kinder beherbergen, alles tun, um auch die Eltern herzlich aufzunehmen. Die Gastfamilien werden, wenn auch nicht im gewohnten engsten Kreis, schöne Festtage verleben. Die Partei, die sich heute mehr denn je als die Treuhänderin des Volkes fühlt, hat allerorts ihre Vorbereitungen getroffen, um eine echte Volksweihnacht zu gestalten. Den Kindern gilt dabei ihre besondere Fürsorge. Manche freudige Ueberraschung erwartet sie. Die Hitler-Jugend, die NS.-Frauenschaft, die Werkscharen und Werkfrauengruppen der Deutschen Arbeitsfront in den Betrieben u. a. haben seit Monaten gewetteifert, um schöne, gediegene Spielsachen auf den Gabentisch legen zu können. Es wäre um so unvernünftiger, die Kinder nun für die paar Tage in Scharen nach Hause reisen zu lassen. Die Eisenbahnen werden ohnehin schon mehr als genug belastet sein, und eine Reise in den überfüllten Zügen wäre für die Kinder alles andere als empfehlenswert. Und ob sie sich in dem mehr oder weniger zerstörten Elternhaus sehr glücklich fühlen würden, erscheint sehr fraglich. Ganz unverantwortlich aber wäre es, sie erneut der Gefahr des Bombenterrors auszusetzen.

Daher muß die Mahnung an die Eltern der umquartierten Kinder, mögen diese nun in Familienstellen oder in KLV.-Lagern, die ihrerseits zur Zeit im Zeichen der Weihnachtsvorbereitungen stehen, untergebracht sein, gerichtet werden: **Laßt eure Kinder in der Kriegsheimat!** Sie sind dort gut aufgehoben, und gerade während der Weihnachtstage sollen sie sich bei uns wohlfühlen. Dazu werden wir es an nichts fehlen lassen.

Erscheinungsweise des „Führer" über die Weihnachtsfeiertage

Unsere Ausgaben am 24. und 25. Dezember erscheinen zur gewohnten Stunde.

Am Sonntag, den 26. Dezember (2. Weihnachtsfeiertag) erscheint keine Zeitung.

Eilige Anzeigen für die Weihnachtsausgabe (Familienanzeigen, insbesondere Verlobungs- und Vermählungsankündigungen) können bis Freitag, den 24. Dezember, vormittags 10 Uhr, aufgegeben werden.

Anzeigenschluß für die Montagausgabe, die wie üblich erscheint, am Freitag, den 24. Dezember, nachmittags 13 Uhr. Eilige Familienanzeigen für diese Ausgabe müssen spätestens am Sonntag, den 26. Dezember, 17 Uhr, in unserem Verlagshaus Karlsruhe, Lammstraße 3—5, vorliegen.

Schalterschluß unseres Hauptverlages und unserer Geschäftsstellen am Freitag, den 24. Dezember 1943, um 13 Uhr.

Führer-Verlag G.m.b.H.

Soo dick geschält?

Da bleibt von mir nicht viel übrig!
Schälverluste sind vergeudetes Volksnahrungsgut. Die Kartoffelernte ist knapper als sonst. Haushalten ist die Parole!

Daher:
Nur Pellkartoffeln

Das Geschenk

Es gibt große und kleine Kinder von sieben bis siebzig Jahren, die in der Zeit vor Weihnachten von einer unbändigen Neugierde geplagt werden. Um alles in der Welt möchten sie gerne wissen, was man ihnen zum Fest der Feste auf den Gabentisch legen wird. Mit den sonderbarsten und verfänglichsten Fragen suchen sie die Schleier zu lüften, die von liebender Fürsorge über wohlbehütete Geheimnisse gebreitet wurden.

„Ist es schwarz, rot, braun oder gelb?" fragte der kleine Werner.

„Gelblich", antwortet der Vater.

„Ist es eckig oder rund?"

„Rundlich."

„Und wieviel Stücke sind es: eins, zwei oder drei?"

„Zwei und mehr!"

„Tot oder lebendig?"

„Tot und lebendig."

„Und rings herum Eisen?"

„Ja, ja, ja! — Damit ich endlich Ruhe bekomme . . ."

Werner hätte noch tausend Fragen, aber der Vater steckt ihn einfach zur Tür hinaus. Schnurstracks läuft der Junge zur Mutter. „Es sind zwei Dinge", flüstert er, „eins tot, eins lebendig, rundlich und gelb und von Eisen umschlossen."

„Also doch!" stöhnt die Mutter und stampft mit dem Fuß auf. Sie schwört sich: „Na warte!" und in ihrer Seele gären Entschlüsse. O, sie wird sich nicht lange beherrschen können, — diesmal nicht! Von nun an beobachtet sie prüfend den Gemahl und findet in jedem Wort, ja in jeder Geste, ihre Befürchtungen bestätigt. Bis sie eines Tages funkelnden Auges vor ihn hintritt: „Ich verbiete dir einfach, daß du mir einen Kanarienvogel zu Weihnachten kaufst! Wohin damit? Sind wir nicht ohnedies räumlich genug eingeschränkt? Dergleichen Festgaben sind Kinkerlitzchen . . ."

Der Hausherr aber entgegnet ihr ruhig und schlicht: „Wer sagt denn, daß ich dir einen Kanarienvogel zu Weihnachten schenken will?"

„Ich weiß Bescheid", antwortet sie erregt, „rundlich ist deine Gabe und gelb, ein lebendiges Wesen von totem Eisen umschlossen: Kanari und Bauer. Vor mir kannst du nichts verbergen . . ."

„Werner, dein Spion, hat dir gute Kunde gebracht", meint er ganz leise und tut beschämt. Sie aber fährt hoch und schwingt drohend den Zeigefinger: „Na also! — Nun gestehst Du es ein! Aber ich sage dir: das führt zu einer Katastrophe. Das gibt den größten Krach zu Weihnachten. Die Fenster werden klirren und die Nadeln vom Christbaum fallen." So prophezeit sie und verläßt das Zimmer erhobenen Hauptes.

Wie gut, daß es dann doch ganz anders kam! Das heißt: mit dem Geschenk hatte es schon seine Richtigkeit. Es war gelblich und rund und rings herum Eisen. Nur war es kein Piepmatz in einem Käfig, — obzwar es ein Vogel gewesen ist. Ja, es war ein gutes Geschenk, fürsorglich und allen zur Freude erdacht, praktisch und schön zugleich: ein Gansbauch war es, in einer neuen eisernen Bratpfanne.

Ein „Höhlenkrankenhaus" in Budapest

Auf der Ofener Seite in Budapest liegt der Burgberg, auf dem das königliche Schloß steht und der mit zahlreichen Hohlräumen durchsetzt ist, die zum Teil sehr tief und groß sind. In diesen Hohlräumen wurde jetzt von der Verwaltung der Stadt ein bombensicheres Krankenhaus eingerichtet, das zunächst 120 Kranke aufnehmen, aber noch bedeutend erweitert werden kann. Die Säle in diesem „Höhlenkrankenhaus" haben eigene Elektrizität und Gasanlagen, versorgen sich selbst mit Wasser, und die Luft wird ständig temperiert. C.K.

Es gibt auch Mondregenbogen

Die ungewöhnliche Erscheinung eines Mondregenbogens gibt es zeitweise auf den Hawaii-Inseln, der großen Inselgruppe im Stillen Ozean. Der nächtliche Regenbogen, der sich nach einem Gewitter im Mondlicht über den gestirnten Himmel spannt, leuchtet in ungewöhnlich hellen Farben von bezaubernder Schönheit.

Das Kind seiner Zeit

„Wenn du recht artig bist, Hänschen, bringt dir der Weihnachtsmann ein hübsches Töfftöff . . ."

„Töff-töff? Weihnachtsmann? Mutti soll mir einen Sechszylinder mit Schwingachse und Vorderradantrieb besorgen . . .!"

☆

„Von wem hast du denn diese häßlichen Worte gelernt, Fritzchen?"

„Vom Weihnachtsmann, der am Heiligen Abend in meiner Stube über einen Stuhl stolperte."

Eine Firma aus dem 12. Jahrhundert

Als älteste Handelsfirma der Welt kann man ein Unternehmen in Stockholm betrachten. Die Gründung dieser Firma erfolgte schon im 12. Jahrhundert, und noch heute befinden sich in ihrem Besitz Schriftstücke und Dokumente, die rund siebenhundert Jahre alt sind.

Rastatt — Mühlburg, die Vorentscheidung?

Aus dem vollen Weihnachtsspielprogramm ragt die vorentscheidenden Charakter tragende Begegnung FC. Rastatt — VfB. Mühlburg heraus. Die beiden ungeschlagenen und verlustpunktfreien Vereine stehen sich erstmals gegenüber und der Sieger wird Herbstmeister sein. Die schon immer zäh und energievoll kämpfenden Rastatter haben in den bisherigen Punktekämpfen eine sehr beachtliche Spielstärke entwickelt. Technisch und gesamtspielerisch ist Mühlburg unzweifelhaft besser, um aber einen Sieg auf Rastatter Boden zu erringen, muß die Mannschaft in bester Spiellaune sein. Wir betrachten das Spiel in seinem Ausgang als offen.

Der KFV. empfängt den VfR. Pforzheim, der sich bis jetzt sehr ansprechend gehalten hat und auf alle Fälle nicht als billiger Punktlieferant angesehen werden darf. Der KFV. wird sich schon anstrengen und zu einer guten Leistung und Form auflaufen müssen, um dieses Spiel als Sieger zu beenden.

Der FV. Daxlanden, der gegenwärtig auch Aufstellungssorgen hat, muß zum Pforzheimer Klub. Zwar sind die Goldstädter heuer auch nicht in bester Verfassung, doch halten wir sie für stark genug, um dieses Spiel siegreich zu gestalten. He.

Frauensport-Werbefilme in Baden

Die Reichsführung des NSRL. hat den Sportgauen Baden und Elsaß zur gemeinsamen Benützung die neuen Frauensport-Werbefilme „Wenn des Tages Last getragen" und „Sport und Spiel im bäuerlichen Leben" bis auf weiteres kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Filme stehen für die nächsten Monate wie folgt zur Verfügung: Januar — Februar: Baden, März — April: Elsaß, Mai — Juni: Baden und Juli — August: Elsaß. Verantwortlich für den zweckmäßigsten und laufenden Einsatz im Sportgau Baden sind die Kreisfrauenwartinnen.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

8.00— 8.15	Zum Hören und Behalten: Oesterreichs Freiheitskampf
10.00—11.00	Komponisten im Waffenrock
11.00—11.40	Schöne, unterhaltsame Konzertmusik
12.35—12.45	Der Bericht zur Lage
14.15—15.00	Beschwingte Rhythmen
15.00—16.00	Melodien aus Wien, gespielt und gesungen
16.00—17.00	Musik aus Nord und Süd
17.15—18.30	Gern gehörte Klänge
18.30—19.00	Der Zeitspiegel
19.15—19.30	Frontberichte
20.15—21.00	Abendkonzert mit Werken von Haydn und Mozart
21.00—22.00	3. Bild aus „Hänsel und Gretel" von Humperdinck unter Leitung von Arthur Rother mit Marie-Luise Schilp, Erna Berger, Margarete Arndt-Ober u. a.

Deutschlandsender:

17.15—18.30	Sinfonische Musik von Schubert und Schumann, Kammermusik von Smetana
20.15—21.00	„Liebe, gute Bekannte" aus dem Reich der Unterhaltung
21.00—22.00	„Kleine Geschenke" bei tänzerischer Musik

Familien-Anzeigen

Geburten

Die glückliche Geburt von Helmuts Brüderchen, Hans-Willi, zeigen in dankbarer Freude an: Hilde Heinzmann geb. Grether, z. Z. Privatkl. Dr. Ihm, Willi Heinzmann, Karlsruhe, Humboldtstraße 8.

Sieglinde! Unser Sonnenscheinchen ist angekommen! In dankbar. Freude: Lotte Heckmann, geb. Geist, z. Zt. Priv.-Kl. Prof. Linzenmeier, Helmut Heckmann, Steuerinsp. im Osten. Khe., 20. 12. 43.

Verlobungen

Als Verlobte grüßen: Rosel Hurrle u. Edgar Bach, z. Z. bei der Luftwaffe, Eutingen/Württ., 25. 12. 1943.

Wir grüßen als Verlobte. Olga Schnurr, Achern-Baden, Im Engert 7, Peter Zimmermann, Obergefr., Süchteln (Rhld.), z. Z. im Laz., Weihnachten 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Martha Nelson, Dortmund, Wilhelm v. Flodenstraße 46, Leo Geiselheimer, Oestringen, Leihbergerstraße 63, 25. Dezember 1943.

Als Verlobte grüßen: Luise Wagenpfeil, Durmersheim, Gefr. Ludwig Neu, z. Zt. Res.-Laz. Rastatt, Weihnachten 1943.

Als Verlobte grüßen: Resia Stäbler, Windschläg, Obergefreiter Horst Belgardt, z. Zt. im Felde. Dezember 1943.

Wir haben uns verlobt: Irma Schach, Karlsruhe, Josef Meyer, Ingenieur, Cloppenburg/Oldb. Weihnachten 1943.

Als Verlobte grüßen: Elise Jung, Ruit bei Bretten, Rudolf Oettinger, Bäckermeister, Baden-Oos, Dezember 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Ursel Mayer, stud. med., Achern i. Bd., Kurt Krüger, Oberarzt u. Bat.-Arzt in einem Grenadier-Regiment, Nordhorn i. Han. Weihnachten 1943.

Vermählungen

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Erich Herr, B.-Baden, z. Zt. Oberjäg. in einem Geb.-Jäg.-Regt., Martl Herr geb. Heidel, Khe., Luisenstr. 15, II.

Ihre Vermählung geben bekannt: Gustav Lechner, Uffz. der See-LW., und Christl Lechner, geb. Korinorth, Karlsruhe, Ostendstraße 7.

Ihre Vermählung geben bekannt: Helmut Gutekunst, Uffz. d. Luftw., Elfriede Gutekunst geb. Ostertag, Karlsruhe, 23. Dezember 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Gefr. Heinz Reingruber, z. Z. in ein. Luftnachr.-Regt., Else Reingruber geb. Harbrecht. Nürnberg, Bühl, 23. 12. 43.

Ihre Vermählung geben bekannt: Waldemar Sedelmeier, Sofie Sedelmeier, geb. Mündel, Kehl a. Rh. Weihnachten 1943.

Wir haben den Bund fürs Leben geschlossen: Kurt Schütt, Leutnant in ein. MG.-Batl., z. Zt. im Osten, und Erna Schütt, geb. Bertsch, Lichtenau/Baden. Kaffee Bertsch. Kriegsweihnacht 1943.

Ihre Vermählung geben bekannt: Dr. Walter Schweikert, Straßburg, Reinmarstr. 4, Ilse Schweikert, geb. Sperling, Gundelfingen bei Freiburg. Weihnachten 1943.

Wir wurden kriegsgetraut: Alois Ebele, Buchloe/Allg., Rosel Ebele, geb. Braun, Gaggenau, den 23. Dezember 1943.

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Obergefr. Josef Jung, z. Zt. in Urlaub und Lieselotte Jung, geb. Frank, Rastatt, Kriegsstr. 13 / Schlosserstr. 23. 23.12.43.

Wir wurden kriegsgetraut: Otto Balb, Obergefr. in einem Gren.-Regt., Else Balb, geb. Nagel, Karlsruhe-Knielingen, Hermann-Köhl-Straße 14.

Ihre Vermählung geben bekannt: Werner Rokuss, Sanit.-Uffz., Elisabeth Rokuss, geb. Hurst. Khe., Gartenstr. 49. 23.12.43.

Wir haben uns vermählt: Karl Grünkorn, Reichsbahn-Obersekretär, Amalie Grünkorn, verwitwete Boche, geb. Koger, Karlsruhe, Buntestraße 13.

Ihre Vermählung geben bekannt: Obergefr. Sepp Vollmar, Dora Vollmar, geb. Albert, Isny/Allgäu, Karlsruhe-Dammerstock, Falkenweg 44. Die Trauung findet am 23. Dez. 1943, um 12½ Uhr, in der Stadtkirche Khe. statt.

Danksagungen

Für die uns anl. uns. Kriegstrauung zugegangenen Glückwünsche danken wir recht herzlichst. Hermann Braun und Frau Gerda, geb. Kohler, Karlsruhe, Augartenstraße 60.

Statt Karten. Für die uns anläßl. unserer Vermählung zugegang. Glückwünsche u. Geschenke danken wir recht herzlich. Uffz. Hans Dinger und Frau Luitgard, geb. Spengler. Oberachern, 22. 12. 43.

Statt Karten. Allen, die uns anl. unserer Hochzeit mit Glückwünschen und Geschenken erfreuten, danken wir herzlichst. Helmut Koss und Frau Klara, geb. Ernst, Sinzheim, Landstraße 28.

Wir danken unseren Freunden u. Bekannten für die Glückwünsche anl. unserer Silb. Hochzeit. Eugen Sauter und Frau. Offenburg, Schaiblestraße 6.

Für die uns anläßlich unserer Eisernen Hochzeit zugegang. Glückwunschschreiben und Geschenke danken wir aufs herzlichste. Johann Bauchert und Frau Christine, geb. Knab, Langensteinbach.

Für Geschenke u. Glückwünsche, die uns anläßl. unserer Feier der Diamantenen Hochzeit am 12. Dezember zu teil wurden, sagen wir allen Verwandten und Bekannten ein herzl. „Vergelt's Gott". Georg Börsig mit Frau und Kindern, Ramsbach/Oppenau.

Statt der erhofften Genesung starb rasch u. unerwartet an ein. v. 1½ J. zugezog. schweren Verwundung nach Gottes hl. Willen, mein lb. Mann, der gute Vater sein. Kindes, unser einz. hoffv. Sohn u. Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Vetter, Oberwachtmeister

Oskar Kuhn

Friseur

Inh. d. EK. 2. Kl. u. gold. Verw.-Abz., kurz vor sein. 30. Geburtstag. Zaisenhausen, im Dezember 1943.

In tiefem Schmerz: Ella Kuhn mit Kind Ursula; die Elt.: Andr. Kuhn u. Frau Regine, geb. Hilpp; Alb. Mayer, im Felde u. Frau Erna, geb. Kuhn; d. Schwiegerelt.: Jerem. Kuhn u. Frau Anna, geb. Siegel; E. Hofmann und Frau Erna, geb. Kuhn u. Kinder; Uffz. R. Kuhn, i. Ost., mit Braut Anna Barthlott. Unter milit. Ehren wurde er beigesetzt. Vielen herzl. Dank den Aerzten u. Schwestern des Res.-Lazar., Herrn Pfarrer Müller u. für Kranzniederlegung, Kranz- u. Blumenspend., für Wort und Beileidsschreiben und all denen, die ihm d. letzte Geleit gaben. Ella Kuhn u. Anverwandte.

Schwer u. unfaßbar traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein geliebter Mann, der beste Vater seiner beiden Jungens, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Gefreiter

Wendelin Stösser

im Alter von 34 Jahren, zwei Tage nach einer schweren Verwundung am 30. Nov. in einem Feldlazarett verschieden ist.

Von uns allen unvergessen, schläft er in fremder Erde auf einem Heldenfriedhof im Osten.

Bermersbach (Murgtal), 15. 12. 1943. Kirchstr. 121.

In tiefstem Leid: Frau Cäcilia Stösser geb. Seitz mit Kindern Günther und Hansi; die Eltern: Familie Gregor Stösser u. alle Verwandten.

Großes Herzeleid brachte uns die kaum faßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der treusorgende Vater seines so sehr geliebten Kindes, mein lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Erwin Nold

Obergefr. in ein. Baukompanie, Inh. d. Kriegsverdienstkreuz. m. Schwert. 2. Kl., am 11. Nov., im Osten im Alter von 33 Jahren den Heldentod fand. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.

Oetigheim, 23. Dezember 1943.

In tiefem Leid: Frau Luise Nold, geb. Kohm u. Kind Erwin; Vater: Josef Nold u. Geschw.; Schwiegereltern: Johann Kohm u. Frau Angela, geb. Kühn u. Geschw., sowie alle Anverwandten.

Mein hoffnungsvoller, innigstgeliebter Sohn, unser sonniger Bruder u. lb. Neffe

Heribert Boos

Gefr. in einem Gren.-Rgt., brachte am 22. Nov. als tapferer Soldat im Osten sein junges blühendes Leben dem Vaterland zum Opfer.

Rastatt, Kriegstr. 4, Dez. 1943, an Heriberts 19. Geburtstag.

In tiefem Leid: die Mutter: Kätchen Boos geb. Heinz; Geschw.: Trudel u. Berthold u. alle Anverw.

Kurz vor seinem langersehnten Urlaub traf uns die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der immer treusorgende Vater seiner beiden lb. Jungens, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Franz Vollmer

Feldwebel u. Reiterzugführer, ausgez. mit dem EK. 2, Verw.-Abz. u. sonst. Auszeichn., kurz vor seinem 30. Geburtstag u. nach 11jähr. treuer Dienstzeit, im Osten am 3. 12. 43 den Heldentod fand. Er folgte nach 8 Monat. seinen lb. Eltern im Tode nach. Nun ruht er unvergessen von all seinen Lieben in fremder Erde.

Sandweier, Seilerstr. 43.

In tiefem Leid: Frau Lisa Vollmer geb. Heil mit Kindern Dieter u. klein Peter, die Geschwister mit Familien; die Schwiegereltern Fam. Adolf Heil u. Anverwandte.

Im festen Glauben an ein Wiedersehen traf uns hart, schwer u. unerwartet die kaum faßbare Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen unser lb., herzensguter Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel

Hermann Otto Broß

Komp.-Feldw., Inh. des Kriegsverd.-Kreuzes mit Schw. u. sonst. Ausz., am 3. Dez. im Osten im blühenden Alter von 24 Jahren in treuer soldat. Pflichterfüllung das Leben für seine Lieben u. seine Heimat gab.

Schutterwald, 21. Dezember 1943.

In tiefem schwerem Leid: die Elt.: Andreas Broß u. Frau Rosa geb. Göppert; Bruder: Andreas Broß u. Familie; Bruder: Eugen Broß, z. Z. im Osten.

Wir erhielten die schmerzliche Nachricht, daß d. treue Freund unserer Familie, Obergefreiter

Hans Tavernier

am 10. Oktober sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland dahingegeben hat. Wir verloren in ihm Sohn und Bruder.

In stiller Trauer: Fam. Hermann Schweigert, Baden-Baden, Gut Mariahalden.

Hart und schwer traf uns die traurige, unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, herzensguter Mann, uns. gut., treusorgender Vater seiner so sehr geliebten Kinder, unser lb. Sohn, Bruder und Schwager

Ernst Ullrich

Obergefr. i. ein. Gren.-Regt., Inh. d. EK. 2, d. Sturmabz., d. rumänischen Tapferkeitsmed. u. d. Verwundetenabz., im Alter von 31 Jahren in den Kämpfen im Osten am 26. 11. 43 sein junges Leben für seine geliebte Heimat geopfert hat.

B.-Baden, Beuernerstraße 115, Sandweier, Römerstraße 357, 21. Dez. 43.

In tiefem Leid: Frau Helene Ullrich, geb. Kratzer u. Kinder Helga u. Ingrid; d. Eltern: Jakob Ullrich und Frau Magdalena, geb. Herr; Geschwister: Wachtmstr. Emil Ullrich u. Frau Maria, geb. Rauch; Wachtmstr. Hans Herr und Frau Maria, geb. Ullrich; Uffz. Albert Ullrich, und alle Anverwandten.

Unsagbares Herzeleid brachte uns die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, Uffz.

Erich Taraba

Zollsekretär

aus Freistatt (Baden), Inh. versch. Orden, im Alter von 36 Jahren, am Tage seiner schweren Verwundung, am 26. 11. für seinen Führer und Deutschlands Freiheit den Heldentod starb. Er wurde unter milit. Ehren auf einem Heldenfriedhof beigesetzt. Z. Zt. Blankenburg bei Seehausen U./M., den 18. Dezember 1943.

In stiller Trauer: Lotte Taraba, Eltern u. Anverwandte.

Am 14. Dez. 1943 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet, in einem Heimat-Lazarett mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner Kinder, mein noch einziger Bruder, unser Schwiegersohn, Schwager und Onkel, Sanitäts-Gefreiter

Hermann Oestreich

staatl. gepr. Dentist, Träger d. Ostmedaille und des Verwundeten-Abz.

Hornberg, 22. Dezember 1943.

In tiefster Trauer: Frau Anna Oestreich, geb. Jung; die Kinder: Josef, Rita, Hans und Egon.

Für die überaus herzl. Anteilnahme an unserem herb. Leid und die zahlreiche Beteiligung an d. Beerdigung, für die schönen Kranzspenden und ehrenden Nachrufe der Wehrmacht, der NSDAP. u. des Reichsverbandes deutscher Dentisten, bes. aber auch Herrn Stadtpfarrer Würth, spreche ich auch im Namen aller Verwandten den herzlichsten Dank aus.

Mein lieber, herzensguter Mann, der treubesorgte Vater seines Sohnes, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Pg. Andreas Heimburger

Telegraphen-Inspektor

Weltkriegsteiln. 1914/18, Inh. mehr. Tapferkeitsauszeichn., ist nach lang. Leiden, doch unerwartet rasch, heute im Alter v. 60 J. von uns gegangen.

Karlsruhe, 22. Dezember 1943. Weltzienstraße 9.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Emma Heimburger, Witwe, geb. Fühs; Sohn Gerhard Heimburger; Wilhelm Heimburger, Babette Beiser-Baier, geb. Heimburger; Fam. Peter Dostmann; Jakob Fühs, Schwiegervater; Alfred Adam und Ehefrau Ida, geb. Fühs.

Beerdigung: Freitag, 24. Dezember, 11.30 Uhr, Hauptfriedhof.

Auch wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben, treuen, verdienten Arbeitskameraden, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.

Amtsleitung und Gefolgschaft des Telegraphenbauamtes Karlsruhe.

Am 21. 12. 1943 verschied nach einem arbeitsreichen Leben, wohlvorbereit., mein lieber, herzensguter Mann, unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Johann Kiefl

Steinmetz, im Alter von 75½ Jahren. Rastatt, 21. Dezember 1943. Rob.-Gerspach-Straße 86 (Siedlung).

In tiefer Trauer: Frau Margaretha Kieß, geb. Rösch; Xaver Kieß und Frau Anny, geb. Schiele mit Kindern; Hans Kieß u. Frau Elisabeth, geb. Baumann mit Kindern; Josef Kieß; Karl Kieß, z. Zt. im Felde; Grete Kieß, Gottfried Egloff mit Frau Emma, geb. Kieß und Kind; sowie alle Anverwandten.

Beerdig.: Heute Donnerst., 23. 12. 14 Uhr, v. neuen Friedh. i. Rastatt aus.

Unerwartet rasch verschied heute, nach kurzer, schwer. Krankheit, mein lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Flesch

im Alter von 67 Jahren.

Karlsruhe, 22. Dezember 1943.

Im Namen der trauernd. Hinterbl.: Alfred Flesch u. Frau Emma, geb. Schiemer.

Beerdigung am Freitag, 24. Dez., um 11 Uhr, a. d. Hauptfriedhof.

Nach kurzem Erdendasein ist unser lieber Sonnenschein

Hannelore

in d. Schar der Engel eingegang. Wir haben sie in aller Stille beigesetzt.

Karlsruhe, 22. Dezember 1943. Bachstraße 48/54.

Die Eltern: Karl Grombacher und Frau Liselotte, geb. Freitag; die Großelt.: Freitag u. Grombacher.

Statt Karten. Nach lang. schwerer Krankheit verschied am 21. 12. 1943 meine innigstgel. Frau, unsere herzensgute, treusorg. Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margareta Klein

geb. Buckreus im Alter von nahezu 55 Jahren.

Karlsruhe, Wilhelmstr. 9, 21.12. 43.

Die trauernden Hinterbliebenen: Georg Klein, techn. Stadtinsp.; Otto Gräser u. Frau Else geb. Klein; Eltr. Klein u. Enkel Klaus.

Trauerfeier: Freitag, 24. Dez., 10.30 U., Friedhofkap. Hauptfriedh. Khe.

Am Mittwoch, 22. Dez. 1943, verschied nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Vater, unser guter Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Christian Herrmann

Maurermeister, im Alter v. 74 Jahr. Khe.-Rintheim, 22. Dezember 1943.

In tiefer Trauer: Liesel Knobloch, geb. Herrmann; Willi Knobloch, z. Zt. Wehrm. und Kinder Hugo und Bodo und Anverwandte.

Beerd.: Freitag, 24. 12. 43, 15 U., v. Trauerh. Rintheim, Ernststr. 77 aus.

Nach langem, schwerem Leiden und einem Leben treuester Pflichterfüllung, hat der allmächt. Gott meinen herzensguten Mann, unsern geliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Oskar Köhler

Postamtmann

wohlvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit gerufen. Unser lieber Verstorbener wird auf sein. Wunsch in aller Stille auf dem Friedhof in Albersweiler (Pfalz) beigesetzt.

Karlsruhe, Klauprechtstraße 51.

In tiefem Leid im Namen aller: Frau Katharina Köhler, geb. Ritter.

Am 21. Dez. 1943 verschied nach langem, schwerem Leiden mein lb., guter Mann, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Binz

Kaufmann, im Alter von 50 Jahren. Rastatt, 22. Dezember 1943. Sibyllenstraße 12.

In tiefer Trauer: Luise Binz und Anverwandte.

Beerdigung heute Donnerstag, 14.30 Uhr, vom Friedhofeingang aus.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Heimgang uns. lb. Entschlafenen Friedrich Schleihauf, Stellwerkmeister a. D., u. für die schönen Kranzspenden sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank der Reichsbahndirektion u. Herrn Stadtpfarrer Dreher, sowie Schwester Anna. Frau Marie Schleihauf Witwe und Angehörige. Karlsruhe, 18. Dezember 1943.

Für alle uns bewiesene Liebe und Teilnahme sowie für die schönen Blumenspenden beim Heimgang uns. lb. Vaters Max Heiler danken wir herzlichst. Für die trauernden Kinder: Lucia Heiler. Karlsruhe, 17. Dezember 1943. Robert-Wagner-Allee 20.

Statt Karten. Allen, die im herzl. Mitgefühl schriftl. od. mündl. dch. Kranz- u. Blumensp. am Verluste uns. lb. Mutter, Schwiegermutter u. Großmutter Frau Maria Biedenbach Wwe., geb. Götz, ihr Beileid bekundeten, sagen wir innigen Dank. Bes. Dank der Hausgemeinschaft u. dem städt. Rechnungsamt sow. allen, die ihr während ihrer langen Krankheit Gutes getan u. sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben. Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen: Familien Biedenbach und Demmer. Khe., Stuttgarter Str. 7, 18.1243.

Allen denen, die uns beim Heimgang meiner lb. Frau u. gut. Mütterlein Anna Beißwanger aufricht. Teilnahme entgegenbrachten, sprech. wir unsern herzl. Dank aus. Karl Beißwanger u. Tochter. Karlsruhe, Winterstr. 4, 20. 12. 43.

Nach bangem Warten erhielten wir die traur. Nachricht, daß unser lb. Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Adolf Ripp

Gefr. in einer Panzersturm.-Abt. bei den schweren Kämpfen im Osten am 9. Nov. 1943, kurz nach seinem 20. Geburtstag, sein blüh. Leben hingab. Karlsruhe, 18. Dezember 1943. Eschenweg 11, Randsiedlung.

In tiefem Schmerz: Adolf Ripp u. Frau Anna, geb. Bembenek; Geschwister: Rolf, Bodo, Magda, Christa, Gerda, Gerlinde u. Charlotte nebst allen Verwandten.

Statt eines froh. Wiedersehens erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß uns. zweitjüngster Sohn, unser lb. Bruder, Onkel, Schwager und Neffe, Gefreiter

Helmut Walter Huck

im Alter von 34 J. bei den schweren Kämpfen im Osten am 6. Nov. 1943 gefallen ist. Er gab sein junges Leben für Deutschlands Größe u. Freiheit. Er ruht in fremder Erde unvergessen von den Seinen.

Karlsruhe, 20. Dezember 1943.

In tiefem Schmerz: Die Eltern: Leo Huck u. Frau Elisabetha, geb. Lauinger, z. Zt. Mörsch; Geschwister: Josef Stohl und Frau Käthe, geb. Huck; Obergefreiter Karl Heiderer und Frau Mia, geb. Huck; Wilhelm Huck u. Frau Anna, geb. Burkhard mit Kindern; Hermann Huck u. Frau Anna, geb. Haus, mit Kindern; Josef Huck u. Frau Veronika, geb. Dannenmeier, mit Kindern; Obergef. Karl Huck, z.Z. i. Osten u. Frau Käthe, geb. Jung, mit Kindern; Emil Dannenmeier u. Frau Anna, geb. Huck, mit Kindern; Soldat Alfons Huck u. Frau Dina, geb. Kretzdorn, mit Kindern; Gefr. Richard Huck, z. Zt. i. Laz.

Ein hartes und unerbittliches Schicksal entriß uns d. Liebste u. das Beste, was wir besaßen, meinen innigstgeliebten Mann, Vater seines heißgeliebt. Söhnchens, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel

Hermann Sauter

Leutnant und Komp.-Führer

im Alter von 35 J. Bei den schweren Kämpfen im Osten am 18. 10. 43 hat er sein junges Leben für seine geliebte Heimat dahingegeben. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.

Karlsruhe, 21. 12. 43. Boeckhstr. 27.

In tiefem Schmerz: Else Sauter, geb. Schweizer u. Söhnchen Bernd, nebst allen Anverwandten.

Schwer und hart traf uns die unfaßbare Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann u. lebensfroher Kamerad, mein einziger lb. Sohn und Bruder, unser guter Schwiegersohn, Schwager u. Onkel, der Sportlehrer

Ernst Müller

Hauptm. u. Kommandeur d. Feld-Ers.-Batl. einer Grenad.-Div., Inh. des EK. 1. u. 2. Kl., des Inf.-Sturm-Abz., der Ostmed. u. d. Nahkampfspange, im Alter von 31 Jahren an der Spitze seiner Truppe am 28. 11. 1943 den Heldentod fand, kurz vor seinem Urlaub.

Khe.-Durlach, Paderborn, Riemekestraße 55, 21. Dezember 1943.

In tiefer stolzer Trauer: Frau Anneliese Müller geb. Mühlendick; Frau Ernst Müller Wwe.; Eduard Zoller u. Frau geb. Müller; Fam. Heinrich Mühlendick; Fam. Heinz Mühlendick jr.

Nach bangem Warten traf uns hart und schwer die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn u. Bruder

Emil Müller

Gefr. in einem Pz.-Grenad.-Regt., ausgez. mit dem EK. 2, Pz.-Kampf- u. Verw.-Abz., im blühend. Alter von 30 Jahren am 30. Sept. 1943 im Osten, fern von seiner gel. Heimat, für Führer, Volk u. Vaterland den Heldentod fand.

Neureut, Adolf-Hitler-Str. 22.

In tiefer Trauer: Familie Ludwig Dürr und Frau Lina Dürr geb. Müller; Werner u. Kurt, z. Z. im Westen.

Die Trauerfeier findet am 2. 1. 1944 in Neureut-Süd, Friedenstr. 14, nachmittags 3 Uhr statt.

Mit der Familie u. a. Verw. trauert die Betriebsführung u. Gefolgschaft des Gefallenen.

Nach über vierjährigem, ununterbrochenem Fronteinsatz hat unser lb., braver Sohn, mein herzensguter Mann, mein einziger Bruder, Unteroffizier

Gerhard Eck

Geschützführer in einer Pak-Einheit im Osten durch Hingabe sein. blüh. Lebens die höchste Verpflichtung gegenüber seinem Vaterland erfüllt.

Bruchsal, Bergstr. 53. Schillingen, Kreis Trier, 20. Dezember 1943.

In tiefem Leid: Eduard Eck und Frau Franziska, geb. Heckner; Gabriele Eck, geb. Alten; Werner Eck, Gefreiter, z. Zt. im Osten.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzlicher Anteilnahme anläßl. des Heimganges, die schönen Kranz- u. Blumensp. u. die Beteiligung an der Beisetzung meiner lb. Gattin, uns. allezeit opferfreudig. Mutter, Schwiegermutter, Großmutt., Schwester, Schwägerin u. Tante sagen wir herzlichen Dank. Im Namen der Hinterblieb.: Karl Seeber, Rangiermeister i. R. Karlsruhe-Bulach, 19. Dez. 1943.

Statt Karten. Für die viel. Beweise aufricht. Anteilnahme sowie für die schönen Kranz- u. Blumensp., die uns bei dem schmerzl. Verlust m. lb. Frau, unserer guten Mutter u. Schwiegermutter Katharina Kunkel geb. Mayer zuteil geworden sind, sprechen wir uns. herzl. Dank aus. Im Namen der trauernd. Hinterbliebenen: Friedrich Kunkel. Karlsruhe, Geibelstr. 9, 19. 12. 43.

Allen besten Dank, die beim Heimgang meines lb. Mannes, uns. lb. Vaters, Großvaters, Urgroßvaters, Schwiegervaters, Bruders u. Schwagers August Schildhorn in herzlich. u. wohltuender Anteilnahme an uns. tiefen Leid teilgenommen haben. In tiefer Trauer: Lina Schildhorn geb. Nagel u. alle Angehörigen. Karlsruhe, Yorckstr. 36, 17. 12. 43.

Für die vielen Beweise aufr. Teilnahme, die uns bei dem groß. Verlust meiner lb. Frau u. gut. Mutter Luise Belschner geb. Raupp zuteil wurden, sagen wir uns. herzl. Dank. Besond. danken wir auch für die schönen Kranzsp. u. H. Pfr. Kopp. In tiefem Leid: Wilh. Belschner und Kinder Werner und Heinz. Karlsruhe, 20. Dezember 1943.

Statt Karten. Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme an dem schwer. Verluste meines lb. Sohnes, Brud. u. Schwagers Oberfeldwebel Karl Ganz sagen wir allen herzl. Dank, auch für die Kranz-, Blumen- u. hl. Messespenden. Bes. Dank der Wehrmacht u. Herrn Prof. Dr. Brecht. Im Namen der trauernd. Hinterbl.: Mutter: Magd. Ganz Witwe. Karlsruhe, Sofienstr. 16.

Statt Karten. Für die liebevolle u. herzl. Anteilnahme bei dem schwer. Verluste, den wir durch den Heldentod meines lb. herzensgt. Mannes, meines unvergeßl. Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers, Onkels u. Neffen Uffz. Robert Zeitler erlitten haben, sagen wir unsern innigsten Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: Frau Elly Zeitler geb. Münch. Karlsruhe, 21. Dezember 1943.

Statt Karten! Für die überaus zahlreichen Beweise herzl. Anteiln. u. f. die Kranz-, Blumen- u. Geldspende anläßl. des Hinscheidens meiner lb., herzensgt. u. unvergeßl. Mutter u. Tochter Luise Staub geb. Dukek sagen wir vielen herzl. Dank. Bes. Dank den kath. Krankenschwest. u. allen denen, die ihr das letzte Geleit gaben. Im Namen der trauernd. Hinterblieb.: Emma Staub u. Angehör. Khe.-Mühlburg, Nuitsstr. 11.

Statt Karten. Für die viel. Beweise aufr. Teilnahme an dem schweren Verluste, den wir durch den Heldentod uns. lb., herzensgut. Sohnes, Bruders, Enkels u. Neffen, d. Matr.-Obgefr. Franz Maisch erlitten haben, sagen wir allen unsern herzl. Dank. Bes. Dank seinen Kamerad. u. der ges. Besatzung für d. ehrenvollen Nachruf. Für die zahlreich. Messesp. ein herzl. Vergelts Gott. In tiefem Schmerz: Karl Maisch u. Frau Elise geb. Eisele u. Ang. Ettlingen, 16. Dezember 1943.

All denen, die durch herzl. aufricht. Anteilnahme, durch lb. Kranz- u. Blumenspenden uns über den schweren Verlust meiner lb. Frau, uns. guten Mutter hinweghalfen, sagen wir herzlichen Dank. Im Namen aller Hinterbliebenen: Florian Koch, Bäcker, u. Kinder. Völkersbach, 20. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme, die uns beim Heimgang m. lb. Gattin, uns. herzensg. Mutter, Schwiegerm., Großm., Schwester, Schwäg. u. Tante, Katharina Schäfer zuteil wurde, sowie für die schönen Kranz- u. Blumensp. sagen wir all. unseren herzl. Dank. Bes. Dank H. Pfr. Neß u. allen, die ihr das letzte Geleit gaben. In tiefer Trauer: Karl Friedrich Schäfer und Angehörige. Eggenstein, 20. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme sowie die schön. Kranz- u. Blumensp. beim Tode meines lb. Mannes Johann Dieterich, Adlerwirt, sage ich allen herzl. Dank. Dank der Ortsgr. der NSDAP. u. Herrn Pfarrer Mülle. In stillem Leid: Lisette Dieterich. Menzingen, 15. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme an dem schweren Verlust, der uns durch den Heldentod uns. innigstgeliebten, unvergeßl. Sohnes, uns. guten Bruders, Enkels u. Neffen Gefr. Karl Heiner betroffen hat, sagen wir allen unseren herzl. Dank. Familie Karl Heiner. Kronau, 18. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme bei dem Tode uns. lb. Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Onkels Karl Burkart, Heizer a. D., sprechen wir allen unseren herzl. Dank aus. Familie Karl u. Hermann Burkart. Ottersweier/Berden, im Dez. 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme beim Tode uns. lb., einzigen, unvergeßlich. Sohnes, Neffen, Vetters u. Bräutigams, Ob.-Gefr. Karl Kast, u. die Begleit. z. letzten Ruhestätte sagen wir allen uns. herzl. Dank. Besond. Dank d. Wehrmacht, der Ortsgr. Lichtental, der Fliegergefolgschaft 111, d. NS.-Fliegersturm 1/83, H. Geistl. Rat Stadtpfr. Heusler, der Betriebsführ. u. Gefolgsch. der Stadtw. B.-Baden. In tiefem Schmerz: Karl Kast, Straßenbahnoberf., u. Frau Maria geb. Schuh nebst allen Anverw. und Braut. B.-Lichtental, 17. Dezember 1943.

Statt Karten! Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme beim Hinscheid. meines unvergeßl. lb. Mannes und treusorg. Vaters, Großvat., Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels Johann Oser sagen wir all. herzl. Dank. Herzl. Vergelts Gott Herrn Geistl. Rat Heussler, H. Dr. Hübner, der Schwester des Vincentiushauses Lichtental, sowie Herrn Kaplan Adams. Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Marie Oser Wwe. B.-Lichtental, 18. Dezember 1943. Eckbergstr. 17b.

Statt Karten! Für die viel. Beweise aufrichtiger u. herzl. Anteilnahme sowie für die Kranz- u. Blumensp. beim Hinscheiden uns. gut. Mutter, Großmutter u. Tante Frau Maria Schmidt sagen wir uns. herzl. Dank. Im Namen aller Hinterbl.: Arno Schmidt u. Frau nebst Angehör. B.-Baden, Kapuzinerstr. 14, 17.12.43.

Für die vielen Beweise aufr. Anteilnahme beim Heimgang unserer lb. unvergeßl. Schwester Josefine Singer sowie für die schönen Kranz- und Blumensp., die zahlr. Begleitung z. letzten Ruhestätte u. Anwohnung b. Trauergottesd., danken wir herzl. Im Namen der trauernd. Hinterbl.: Elisabeth Singer. Baden-Baden, 20. Dez. 1943.

Statt Karten. Für die uns anläßlich des Heldentodes meines herzensgt. Mannes u. Vaters, uns. lb. Sohnes, Brud., Schwiegersohn., Schwagers u. Onkels, Uffz. Adolf Urban, erwiesene warme Anteilnahme sagen wir unsern herzlichsten Dank. Frau Adele Urban; Fam. August Urban; Familie Hermann Falk. B.-Baden, Kreuzstr. 7, 22. 12. 43.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme sowie für die schön. Blumen- u. Kranzspenden anläßl. des allzufrühen Heimganges unserer lb. Entschlafenen Wilhelmine Blau sag. wir herzl. Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Brandl. Geschwister Blau. B.-Baden, 21. Dezember 1943.

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme beim Tode meines lb., unvergeßl. Gatten, Vaters seines lb. Kindes, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders u. Schwagers Obergefreit. Hermann Wiedemer sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Frau Erna Wiedemer geb. Gerdes und Kind Lilo. Appenweier, 21. Dezember 1943.

Für die zahlr. Beweise mitfühlend. Anteiln. sowie die schön. Kranzsp. beim Heimgang m. lb. Mannes, uns. gt. Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters Josef Frank II, Bürgermstr., sagen wir herzl. Dank. Bes. Dank der Ortsgr. der NSDAP., d. Gem. Unzhurst, dem Deutsch. Gemeindetag, der Kreisleit. Bühl, d. Lehrerschaft u. Schule, d. Frw. Feuerwehr, der Ein- u. Verk.-Genossensch., d. Gesangv., H. Pfr. Weber, d. Krankenschw., sow. allen, die ihn zur letzten Ruhe begleiteten. Im Namen der trauernd. Hinterbl.: Frau Regina Frank geb. Kistner. Unzhurst, 18. Dezember 1943.

Statt Karten. Allen denen, die beim Hinscheiden unseres lieb. Vaters, Schwiegervaters u. Großvaters Karl Maier, Ratschreiber i. R., uns ihre innige Anteilnahme in so weitgehendem Maße erwiesen haben, sage ich im Namen aller Angehörigen innigsten Dank. Anneliese Bröcker geb. Maier. Offenburg, 17. Dezember 1943.

Für die viel. Beweise herzl. Anteilnahme von nah u. fern anläßl. des Heldentodes uns. lieb. Sohnes Kurt Bohnert sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Familie Hermann Bohnert. Mietersheim, 15. Dezember 1943.

Heiraten

Student, 21 J., kath., sucht mit Fräulein bekannt zu werden, zw. spät. Heirat. ✉ 54232 Führer-Verlag Khe.

Vollwaise, 44 J., ledig, Hauswes. gut erfahr., m. Vermög., schöne Grundstücke, Wohnungseinrichtung, Aussteuer, sucht Lebensgefährten in ges. Existenz, Witwer m. Kd. nicht ausgeschloss. ✉ mit näheren Angaben 49126 Führer-Verlag Khe.

Herr, 37 J., 1,63 gr., Invalide (Gehfehler) gute Allgemeinbild., mit lb. gut. Charakter, gutes Einkommen, ersehnt inniges Eheglück m. intell., idealem, lb. Mädel aus gut. Fam., das häuslich u. etwas geschäftsgewandt ist. ✉ mit Bild H 48902 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädel, lieb., warmh., 30/1,57, zierl., dkl., kath., berufst., gute Hausfrau, kinderl., aufgeschl. für all. Schöne, bes. für Natur u. Musik, w. Neigungsehe m. tücht. ideald. Lebenskameraden, evtl. Witw. mit Kind. ✉ mit Bild 49149 Führer-Verlag Khe.

Frau, 55 J., alleinst., gute Vergang., häuslich, gut. Aeuß., möchte Herrn (Beamt.) zw. harm. Ehe kennenlern. ✉ 52768 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frl., 27/1,50, dunkel, frisches Ausseh., natur- u. kunstlieb., wünscht Heirat. ✉ unt. Hauptpostlagernd 41210 Khe.

Mädel, 28 J., aus gut. Hause, mit herzig. Jung., möchte einsam. Menschen (Kriegsvers. od. Witw.) kennenlernen zw. Heirat. Bin 172 groß, blond, sehr musik- u. naturliebend. ✉ unt. Hauptpostlagernd 7616 Khe.

Weihnachtswunsch. Wünsche mit ein. anständ. kath. Mädchen in Verb. zu tret. Bin Mitte 30 u. betriebstät. ✉ mit Bild 52823 Führer-Verlag Khe.

Witwe, alleinst., 42 J., häuslich u. spars., gute Erschein., eig. schöne 2 Zi.-Wohng., wünscht Lebenskameraden bis 56 Jahr. kennenzulernen. ✉ 52833 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräul., 39 J., haushalts- u. geschäftstüchtig, in gut. Verh., wünscht mit kath. Herrn in sich. Stellung zw. Heirat bekannt zu werden. ✉ 52882 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch. Mann, jg., gute Erschein., in sich. Stellg., möchte eine Lebensgefährtin kennenlernen v. 19—23 J. Nur ernstgem. ✉ mit Lichtbild 52733 Führer-Verlag Khe.

Frl., 23 J., berufstät., wünscht gebild. Herrn kennenzulern., bei gegens. Zuneigung spät. Heirat. ✉ mit Bild 52765 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame, blond, 32 J., wünscht Briefw. mit Herrn in fester Pos. zw. spät. Heirat. Nur gegens. Neig. entsch. ✉ mit Bild 52764 Führer-Verlag Khe.

Dame, schwergepr., gebild., 43 J., wünscht die Bekanntsch. eines charaktervollen Herrn b. 50 J. in fester Pos. zw. spät. Heirat. Nur gegens. Zuneigung entscheidet. ✉ mit Bild 52766 Führer-Verlag Karlsruhe.

Weihnachtswunsch! Stud. arch., 26 J., dunkel, 175, schl., flotte Erschein., leicht kriegsvers., wünscht lustiges Mädel von Khe. aus best. Familie, musik-, natur- u. sportlieb., zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Nur ernstgem. ✉ mit genauen Angaben u. Bild (sofort zurück) 52797 Führer-Verlag Khe., Diskretion zugesichert.

Witwe, vom Lande, Anf. 50 Jahr., mit Haus u. kl. Landwirtsch., möchte sich mit gut. Herrn wieder verheiraten. ✉ 49354 Führer-Verlag Karlsruhe.

Immobilien

Haus od. kl. Fabrik gesucht. ✉ 49084 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wirtschaft mit gutgeh. Metzgerei an tüchtige Wirts- u. Metzgermeisters-Eheleute auf 1. April 44 zu vermiet. Angeb. m. Angabe d. Familienverhältn., bish. Tätigkeit sind zu richt. an Hoepfner-Brauerei, Karlsruhe.

Bek. Wirtschaft m. Metzgerei, Saal u. Nebengeb., größ. Vorort Karlsruhe, geg. landwirtschaftl. Gebäude od. Wohnhaus mit Platz u. Nebengebäude sof. zu tausch. ges. ✉ an d. beauftragte Grundstücksmaklerfirma Wurm & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 118, Ruf 1439.

Sanatorium o. Fremdenheim von Arzt reiferen Alters zu kaufen, zu leiten od. pachten gesucht. Ev. Einheirat. ✉ 10324 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fabrikgrundstück, ca. 600 qm Arbeitsfläche auf d. Lande od. in kleiner Stadt (Baden oder Rheinpfalz) zu kaufen od. mieten ges. Viell. stillgelegte Zigarrenfabr. Büro, Abstellraum u. Garage sowie Bahn- und Postnähe Bedingung. Angeb. erb. unt. F. A. 958 an Ernst Lemm & Cie., Werbungsmittler, Frankfurt a. M., Schillerstraße 30—40.

Baugrundstück o. Haus gesucht. Karl Lauinger, Handelsvertreter, Achern.

Finanz-Anzeigen

4000 RM zur Ablösung einer 1. Hypothek von Privat gesucht. ✉ BR 2371 Führer-Verlag Bruchsal.

Kommanditist mit ca. 25 000,— Bareinlage zw. Herstellung bewährter Arzneimittel von pharmaz. Fabrik sofort gesucht. Eilangeb. an Postfach 594, Bielefeld.

Amtliche Bekanntmachungen

Das Oberkommando der Kriegsmarine macht auf einen wichtigen Termin aufmerksam: Angehörige des Jahrg. **1926**, die Offizier der Kriegsmarine werden wollen, müssen ihre Meldung bis spät. 31. 1. 1944 bei ihrem zuständigen Wehrbezirkskommando einreichen. Auch den Jungen aus den Jahrgängen 1927 u. 1928, die Lust und Liebe zu diesem Beruf haben, wird empfohlen, sich bald als Anwärter für eine der Offizierlaufbahnen der Kriegsmarine zu bewerben, damit ihre Annahme zu der gewünschten Laufbahn sichergestellt werd. kann. Ueber die Aufgaben u. Anford. in den verschied. Laufbahnen gibt das „Merkblatt für den Offizier-Nachwuchs der Kriegsmarine" erschöpf. Auskunft, das vom Wehrbezirkskommando angefordert werden kann. Bewerbern stehen auch jederz. die Sachbearbeiter „Marine" bei den Wehrbezirkskommandos zur Beratung zur Verfügung. **Oberkommando der Kriegsmarine.**

Karlsruhe. Zur Verhinderung der Verschleppung der Hühnerpest wird m. Ermächtigung d. Ministers d. Innern gemäß § 8 der viehseuchenpolizeil. Anordnung zum Schutze gegen die Hühnerpest vom 12. Dez. 42 (RGBl. S. 689) in d. Gemeinden Bauerbach, Bretten, Büchig, Diedelsheim, Dürrenbüchig, Flehingen, Gölshausen, Rinklingen, Ruit, Sprantal u. Wössingen der Handel mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerh. d. Gemeindebezirks der gewerbl. Niederlassung des Händlers od. ohne Begründung einer solchen erfolgt, bis auf weiteres verboten. Ebenso ist der Transport von Geflügel bei den genannten Gemeinden über die Gemeindegrenzen hinaus verboten. Verstöße geg. die Vorschriften dieser Anordnung werden nach den Bestimmungen des Viehseuchengesetzes bestraft. Karlsruhe, 21. Dez. 43. Der Landrat.

Bruchsal: Vor Weihnachten und Neujahr ist die Stadtbücherei statt Freitag, den 24. bzw. 31. Dezember, am Donnerstag, den 23. bzw. 30. Dezember 1943, abends 5.30 bis 7.30 Uhr, für den Ausleihverkehr geöffnet. Bruchsal, 21. 12. 43. Der Bürgermstr.

Ettlingen. Müllabfuhr Ettlingen. Die Abholung des Hausmülls erfährt der Feiertage wegen folgende Aenderung: Der Bezirk II — Freitagsabholung — wird am Mont., 27. 12., bedient. Im Bezirk III — Samstag — erfolgt Abholung bereits am Freit., 24. 12. 43. Stadtbauamt.

Kehl. Steuerkarten 1944/46 betr. Die Steuerkarten 1944/46 werden noch vor Weihnachten ausgetragen. Das beiliegende Merkblatt ist durchzulesen und darnach die Steuerkarte auf die richtige Eintragung hin zu prüfen. Steuerpflichtige, die bis Weihnachten nicht in den Besitz der Steuerkarte gelangt sind, wenden sich wegen Ausstellung einer solchen bis längstens 31. Dez. 1943 an das Rathaus, Zi. 19, woselbst auch Berichtigungen u. Ergänzungen der Steuerkarten vorgenommen werden. Personen, die ihre Steuerkarten z. Zt. nicht benötigen, haben dieselben bis zur Arbeitsaufnahme sorgfältig aufzubewahren. Kehl, 20. Dezember 1943. Der Bürgermeister.

Lahr. Betr. Erweiterung der Badezeit. Die Badeanstalt der Kasse ist ab sofort wie folgt geöffnet: von Mo. bis Do. von 13.30—20 Uhr und am Freitag u. Sa. von 13—20 Uhr; am 24. u. 31. 12. 43 ausnahmsweise nur von 8.30—13.30 Uhr. Damit den berufstät. Volksgenossen ebenf. Geleg. zum Baden gebot. ist, werden alle übr. Badegäste gebeten, sich zu Beginn der Badezeit einzufinden. Dampf- u. Heißluftbäder sind rechtzeitig vorzubestellen. Der Leiter der Allgem. Ortskrankenkasse Lahr/Schwarzwald.

Ettenheim. Amtsgericht. F 2/43. Mit Beschluß vom 15. Dez. 1943 wurde der am 19. Mai 1906 in Kippenheim geborene, daselbst wohnhafte Küfer Josef Bruder für tot erklärt. Als Todeszeitpunkt wurde der 26. Dezember 1941 festgestellt.

Stellen-Angebote

Negativ-Retuscheur(in), tüchtig., für freies künstlerisch. Arbeiten, welcher auch in der Lage ist, den Chef jederzeit zu vertreten, auf sofort ges. Foto- u. Film-Kleinstein, München 13, Hohenzollernstraße 41/58. Ruf 34 652.

Lagerführer, tücht., v. bedeut. Industrie-Untern. der Holzbranche für d. im Arbeitseinsatz stehend. ausländ. Zivilarbeiter ges. ⊠ mit Angabe d. monatlichen Bruttogehaltsforderung L 10358 Führer-Verlag Karlsruhe.

Lagerführer für die Ausländerlager ein. groß. Industrie-Unternehmens in Stuttgart für sofort gesucht. ⊠ unter Kennwort „Ausländerabteil." unter 49177 Führer-Verl. Karlsruhe.

Küchenfachmann gesucht. Mitteldeutsches Industriewerk sucht ein. Fachmann, der mit der Ueberwachung der Gemeinschaftsküchen betraut werden soll und in der Lage ist, einen Küchenzettel aufzust., nach dem entspr. der kriegsbed. Verhältnisse ein schmackhaft. Essen auf den Tisch gebracht werden kann. Daneben untersteht ihm der Einkauf, sowie die Disposition von Lebensmitteln. Herren, die obigen Anford. entspr. u. mit ihrer Freigabe rechnen können, wollen ihre Bewerbung unter Beifügung von Zeugnisabschr., wenn mögl. eines Lichtbildes, und unter Angabe d. Gehaltswünsche u. K 49759 an den Führer-Verlag Khe. richten.

Hausmeister-Ehepaar z. bald. Eintritt ges. Es wird verlangt: Bedienung von 3 Heizungen, Gartenarbeit, kl. Hausreparaturen; Handwerker bevorzugt. Ehefrau muß im Haus mitarbeiten. Kleintierhaltung möglich, ebenso Gartenanteil. ⊠ an Firma Adolf Spinner, Handelshof K.-G., Offenburg.

Persönlichkeit, geeign., erfahr., verantwortungsv., am liebsten Ehep. (auch mit Kindern) zur Führung d. Werksküche mit Kantine (ca. 100 bis 150 Werksverpflegten) sof. ges. ⊠ 10231 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 Bademeister / Krankenpfleger zum sof. Eintritt gesucht. ⊠ an Waldsanat. Dr. Schröder, Schömberg b. Wildbad (Schwarzwald).

4—6 Werk-Wachleute im Alter von 45 bis 55 Jahren sucht Industriebetr. ⊠ 10237 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wachmann, zuverlässiger, gesucht. Persönl. Vorstell.: Karlsruhe, Helmholtzstraße 1, Pfannkuch & Co.

Lehrlinge auf Ostern ges. für die Berufe: techn. Zeichner, technische Zeichnerin, Heizungsmonteur, Kaufmann für Lager u. Büro. Bewerb. erb. an Bechem & Post, Treitschkestraße 1, Karlsruhe.

Lehrling, kaufm., oder **Lehrmädchen,** sowie **Werkzeugschlosserlehrlinge** und **Dreherlehrlinge** von Betrieb in Karlsruhe auf Ostern 1944 gesucht. ⊠ 54160 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bäcker- u. Konditor-Lehrling a. Ostern gesucht. Gottl. Becker, B.-Baden, Stefanienstraße 30, Ruf 865.

Maschinenschlosser- u. Dreherlehrling ges. Gründl. Ausbildg. wird zuges. Schriftl. u. persönl. Meldungen unt. Mitbringung der Schulzeugnisse an E. Welser, Karlsruhe, Fautenbruchstraße 53. (10285)

Schmiedelehrling, kräftig, gesucht. G. Pfizenmaier Wwe., Hufschmiede u. Wagenbau, Khe., Goethestr. 15.

Lehrlinge für Schiffahrt, b. 15 J., sof. od. Ostern 1944 bei gut. Aufstiegsmöglichkeiten gesucht. Anfrag. unverb. an Reederei „Braunkohle", Karlsruhe-Rheinhafen.

Arbeitskraft, tücht., zuverl., m. Registratur u. Telef. vertr., von bedeut. Industrie-Untern. der Holzbranche in Süddeutschl. für die Verwaltung ihrer umfangr. Registratur u. Telef.-Zentrale ges. ⊠ unt. Angabe der monatlichen Bruttogehaltsforderung A 10360 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin gesucht, welche in allen Büroarbeiten bewandert ist (evtl. für halbtags). ⊠ OF 7275 Führer-Verlag Offenburg.

Stenotypistin, welche d. französ. Spr. in Wort u. Schrift beherrscht, von bedeut. industriell. Untern. d. Holzbranche in Süddeutschland, für die Erledigung des französisch. Schriftwechsels zum baldig. Eintritt ges. ⊠ unt. Angabe der monatl. Bruttogehaltsford. St. 10359 Führer-V. Khe.

Bürokraft für Stenographie, Schreibmaschine u. bibliothekarische Arbeit sof. od. spät. von Universitätsinstitut ges. ⊠ an das Institut für Sozial- u. Staatswissenschaften, Heidelberg, Hauptstraße 235.

Laborantin zur Herstellg. einfacher Analysen u. zur Ueberwachg. verschiedener Betriebsvorgänge nach B.-Baden ges. ⊠ 49258 Führer-V. Khe.

Heimarbeiterinnen für leichte Arbeit zum sofortigen Einsatz gesucht. ⊠ RA 7511 Führer-Verlag Rastatt.

Hausnäherin im Januar in Achern ges. ⊠ H 10353 Führer-Verlag Khe.

Servierfräulein, gewandt, in gutes Hotel-Restaurant gesucht. ⊠ 54238 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frl. f. Haush. u. Verkauf i. Wehrm.-Kantine n. ausw. z. sof. Eintr. ges. ⊠ erb. u. 54254 Führer-Verlag Khe.

Mädchen, brav., fleiß., für Geschäftshaushalt u. Garten wegen Verheiratung meiner seitherig. Gehilfin sofort gesucht. Frau Karl Gerweck, Bretten, Fernsprecher 375.

Mädchen, tücht., für d. Geschäftshaushalt auf sof. gesucht. Näh. bei Reinh. Fütterer, Rastatt, Hildastr. 10.

Frau od. Frl., zuverl., für Geschäftshaushalt 3 halbe Tage in d. Woche ges. ⊠ 54147 Führer-Verlag Khe.

Frau, 2—3 Tage in der Woche, für Geschäftshaush. gesucht. ⊠ 54146 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, zuverl., zur tägl. Büroreinigung von Offenburger Firma gesucht. ⊠ OF 7267 Führer-Verlag Offenburg.

Putzfrau, 2mal wöchentl. 2—3 Stund. für Büro gesucht. ⊠ 54151 Führer-Verlag Karlsruhe.

Putzfrau für täglich 4 Stund. vorm. von angesehen. Unternehmen im Zentrum von Khe. sofort gesucht. ⊠ 10036 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stellen-Gesuche

Ehepaar, 40 J. Kellner, Hausmeister, Köchin, s. Stelle in Hotelrestaurant od. Privathaus m. Wohngelegenheit. ⊠ BA 1946 Führer-Verlag B.-Baden.

Handwerker, 41 J., mit Führerschein, s. Beschäftig. als Magazinverwalter, Verkäufer, Expedient od. ähnl. ⊠ RA 3122 Führer-Verlag Rastatt.

Mann, 40 J. alt (Invalide, nicht körperbeh.), verh., sucht Stelle als Hausmeister od. Pförtner, Wohnung muß vorhanden sein. ⊠ 10329 Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin, erfahr. Bürokraft, selbst., verantwortungsbew., sucht entspr. Wirkungskreis. ⊠ 54140 Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame sucht Stellung in Registratur, Kartei, Expedition usw. Zeugn. vorhanden. ⊠ 54336 Führer-Verl. Khe.

Frau, 45 Jahre alt (früher Kontoristin) mit gut. Schreibmaschinenkenntn., sucht für einige halbe Tage in d. Woche Beschäftigung. ⊠ 54226 Führer-Verlag Karlsruhe.

Servierfrl., jung, tücht., sucht Stelle in Kaffee od. gutgeh. Restaurant. ⊠ 54236 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, geb., 55 J., mit Pension, sucht passend. Wirkungskreis u. dauerndes Heim in gut. Hause, bei ält. Herrn oder Dame. ⊠ 10335 Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, 51, kath., sucht in frauenlos. Haushalt Stellung. ⊠ 54107 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pflichtjahrmädchen sucht Stelle auf 1. 4. 44. ⊠ 54180 Führer-Verl. Khe.

Verkäufe

H.-Lackschuhe, Gr. 8, 25 RM, zu verk. ⊠ 53617 Führer-Verlag Karlsruhe.

Oelgemälde, „Im Gauertal", 103×86 cm, für 580 RM, sowie Aquarelle, gerahmt, ab 25 RM zu verk. Anzus. Donnerst. ab 2 Uhr. Khe., Schützenstraße 39, I. (54285)

Stehlampe, fahrbar, 105 RM, 2 Nachttischlampen, zus. 40 RM, zu verk. ⊠ 54335 Führer-Verlag Karlsruhe.

Telefunken-Autosuper, 6 Volt, mit Zubeh., zu verkauf. Preis 500 RM. ⊠ 49413 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufgesuche

H.-Rohrstiefel, Gr. 44—45, gesucht. ⊠ 52109 Führer-Verlag Karlsruhe.

Möbel, gute, gesucht. Hugo Weczera, Mannheim P. 5. 1/4.

Schreibtisch, dkl., gut erh., gesucht. ⊠ 54321 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmeröfen gesucht. Großwäsch. Färberei Schorpp, Karlsruhe, Kaiserallee 37, Ruf 7220.

Radio-Röhre, Loewe WG 36, gesucht. ⊠ 54270 Führer-Verlag Karlsruhe.

Literflaschen, jed. Quant., kauft lauf. W. Dannhauser, Rastatt, Adolf-Hitler-Straße 7. (1230)

Ski, ein Paar, zu kaufen gesucht. ⊠ 54400 Führer-Verlag Karlsruhe.

Küchenkessel, doppelwandig, Glyzerin od. Wasserbad, ca. 1000—1500 Ltr., sofort gesucht. ⊠ K 49760 Führer-Verlag Karlsruhe.

Feldschmiede, groß, mit Motorantrieb, 220 V., dring. von Fabr. gesucht. ⊠ F 49756 Führer-Verl. Khe.

Tausch

Wiener Brautkleid, erstkl., (Georg. mit Stickerei) Gr. 42—44, mit Unterkleid u. Brautschleier, 4 m lg., mit handgearb. plissierter Krone, geboten. Suche Couch, Chaiselongue o. Radio (Wertausgleich). ⊠ 49337 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautkleid, Gr. 42, geboten, Ges. Umstandsmantel. ⊠ 52847 F.-V. K.

Brautschleier gegen Skihose (Dam.) od. geg. Kopfkissenbezüge zu t. gesucht. ⊠ 52991 Führer-V. Khe.

Brautschleier mit Kranz und 1 Paar Kinderschuhe, weinrot, Gr. 22, gut erhalt., gebot. Gesucht D.-Russenstiefel, Gr. 40. ⊠ OF 4841 Führer-Verlag Offenburg.

Kostüm, blau, Gr. 44, gut erh., geg. gleichw. Touren-Stiefel, Gr. 38, zu tausch. Khe., Kriegsstr. 69, 4. St., bei Wagner. (52883)

Pullover, Handarb., geboten, Suche D.-Kleid, Gr. 42. ⊠ RA 1243 Führer-Verlag Rastatt.

Pullover, handgestr., geg. D.-Hemdchen (Seidentrikot), Gr. 42/44, zu tausch. ⊠ 52750 Führer-Verlag Khe.

D.-Pullover, Puppensportwagen geboten. Kinderdreirad od. sonstig. Spielzeug ges. ⊠ 52974 F.-V. Khe.

D.-Skihose, Gr. 42/44, fast neu, gebot. Ges. Morgenrock, Gr. 44/46. ⊠ 52949 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wollrock u. Puppennähmasch. geb. Ges. H.-Hausjacke od. Pullover, Gr. 52. ⊠ 52971 Führer-Verl. Khe.

Faltenrock, schwz., Gr. 40/42, Pumps schwarz, Maßarb., fast neu, Gr. 38/39, Zigaretten- u. Zigarrenetui aus Krokodilleder, 6 silb. Kaffeelöffel gebot., ges. Pelzmantel od. sonst gut erh. D.-Wintermantel m. Aufzahlg. ⊠ 53005 Führer-V. Khe.

Waschgarnitur, fast neu, geboten. Kleiderschürze mit lg. Arm. Gr. 44, gesucht. ⊠ 52796 Führer-Verl. Khe.

Wäschegarn., 3teil., Gr. 42, geboten. Suche dklbl. Schuhe, Gr. 38½, halbhoh. Absatz. ⊠ 52908 Führ.-V. Khe.

D.-Mantel, braun, mit echt. Pelz, Gr. 44/46, sehr gut erhalt., gebot. Suche Gasherd, evtl. Gasbackofen. Wertausgl. ⊠ 52918 Führ.-Verl. Khe.

Wintermantel für 8—10jähr. Mädchen gebot. Gesucht Pulloverwolle od. Spielsachen für 6jährigen Jungen. Karlsruhe, Karl-Hoffmann-Str. 8, II. r.

D.-Wintermantel, Gr. 44, zu tauschen gegen neue Bett- u. Tischwäsche. ⊠ 53232 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kalbfelljacke, braun-weiß, schöne Zeichnung, Gr. 44, u. Armband, massiv 835, geboten, ges. Pelzmantel, gut erhalten, Gr. 42. ⊠ 49339 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel gesucht. Gebot. D.-Hänger, D.-Rohrstiefel, Gr. 38/39, Maßarbeit. ⊠ 53040 Führer-Verlag Khe.

Pelzmantel od. eleg. D.-Wintermant., Gr. 44/46, schwarz o. dkl., zu kauf. od. zu tausch. ges. geg. weißem. Grudeherd, Gasherd (Junk. & Ruh) 4 Fl., mit Backofen u. Wärmeschrk., Kindertisch mit 2 Stühlchen, H.-Wintermantel (Maßarbeit) mittl. Gr., Pumps (hoh. Abs.), Gr. 37, gesucht. Geb. grüne Wildleder-Halbschuhe (nied. Abs. u. Ledersohle) Gr. 38. ⊠ 49309 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, kl. Größe, gebot. Ges. Kleinbildkamera (Leica, Contax, Exakta), neue Modelle. ⊠ 10412 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel, braun od. grau, ges., Biete Bettumrandung, fast neu, Plüsch 1. Qual., u. Wertausgleich. ⊠ 49334 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelzmantel schwarz, fast neu, geg. and. Pelzmantel, Gr. 42/44, zu tauschen ges. ⊠ 52785 Führ.-Verl. Khe.

D.-Hut, weinrot, Haarfilz, geg. grau. od. anderen zu tauschen. ⊠ 52940 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Velourhut, schw., wenig getr., gegen Puppe zu tausch. Hock, Karlsruhe, Adlerstraße 19, III.

Filzhut, grau, gebot. Suche bl. od. schw. mod.; blaue Spangenschuhe Gr. 37½, mit etw. h. Abs., geb., suche schw. Wildled. od. Led., Gr. 38—38½, mit nicht s. hoh. Abs. ⊠ 49320 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Lederhandschuhe, 1 P., fast neu, sind zu tauschen geg. Gardinen oder 1 Kleid, Gr. 44. ⊠ 53134 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, 10—12 J., od. p.-Anzug 13 J., Straßenstiefel, Gr. 40, geboten. Ges. Skischuhe Gr. 42, Rohrstiefel Gr. 42, Breecheshose Größe 44. ⊠ 53031 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, dunkelblau, Gr. 48, gegen Größe 50 zu tauschen. ⊠ 52877 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug für Jüngling von 14—16 Jahr., mit l. Hose, kaum getr., geboten. Ges. gut erh. Herrenanzug f. schl., mittl. Größe, evtl. Aufzahl. ⊠ 54244 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenanzüge, 2 Stck., 1,74 u. 1,78 gr. (w. getr.) geb. Suche Schlafzimmer (mod.), evtl. o. Matratzen, m. Aufz. ⊠ RA 1214 Führer-Verlag Rastatt.

Jünglingsanzug, gut erh., Gr. 1,65, mit Mantel, geg. gut erh. schwarz. Herrenanzug zu tausch. Evtl. Aufz. ⊠ 52780 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gamaschenanzug, weiß., für 1 Jahr, Kinderschuhe, Gr. 22, zu tausch. gegen Damenweste, Gr. 44, od. D.-Stiefel, Gr. 40. Heinrich, Karlsruhe, Kriegsstraße 53. (52779)

Trainingsanzug, Gr. 42, wenig getr., prima Qual., geg. D.-Skianzug od. Hose, Gr. 42/44 zu tausch. ⊠ 52951 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Joppe, grün, 60 RM, Petrol.-Ofen 25 RM, 2 H.-Mäntel, mittl. Fig., 30 u. 45 RM, Petrol.-Lampe 15 RM, el. Kochplatte, Fußwärmer, 120 V., 15 RM, 25 RM, ½ Geige, Gitarre, à 30 RM, Kopierbuch, Kopierpresse à 15 RM, Fahrradanhäng. o. B. 45 RM, Burg 12 RM, H.-Fahrrad m. B. 65 RM, el. Lampe 20 RM, 2 gr. Fenster à 25 RM, kl. R.-Schlitten 12 RM, Geigenzither 25 RM zu verkauf., evtl. Tausch geg. Leiterwagen, Fahrradbereifung, Ballon od. Halbballon, dunkl. Fuchspelz, Kostüm 44, od. Haushaltgegenstände. ⊠ 53013 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Arbeitsmantel, Knickerbockerhose gebot. Gesucht 2fl. Gasherd. Walter, Karlsruhe, Vorholzstr. 31.

Knabenmäntel, versch., u. Hosen, für 12—14-Jähr. gebot. Akkordeon ges. Wertausgl. ⊠ 53034 Führ.-Verl. Khe.

Knaben-Wintermantel für 14-Jähr. geboten. Gesucht kl. Koffer. ⊠ 52900 Führer-Verlag Karlsruhe.

Matrosen-Mantel, blau, und Anzug, weiß, für 5jähr. Knaben geb. Ges. D.-Pelz (Fuchs). Zu erfragen unter GA 83 Führer-Verlag Gaggenau.

H.-Ledermantel, mittl. Gr., gebot., Ges. Pelzmantel oder Radio. ⊠ 53020 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Regenmantel geb. D.-Regenmant. o. Cape ges. ⊠ 52895 Führ.-V. Khe.

H.-Schirm gebot. H.-Hut ges. Kohlmüller, Khe.-Durlach, Trainstr. 2.

Pumps, Gr. 39, schwarz, mit h. Abs., gebot., ges. 1 P. D.-Halbschuhe, Gr. 39, mögl. schwarz, m. nied. Absatz. ⊠ 52944 Führer-Verl. Khe.

Lederpumps, br., mit Wildleder, Gr. 40, mit hoh. Abs., gebot. Suche Lederpumps, Gr. 40, mit flach. Abs. Farbe blau, rot, weiß bevorzugt. ⊠ 49310 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Pumps, braun, Gr. 40, nied. Abs., geb., Gr. 39 ges. ⊠ 53170 F.-V. Khe.

D.-Schuhe, gut erh., braun, Gr. 36½, geg. gleichw. Gr. 37 zu tauschen. Karlsruhe, Kriegsstraße 41, I.

Lederstiefel, braun, Gr. 27, od. blaue Halbschuhe, Gr. 26, gebot. Schlittschuhe u. Spielsachen f. 6j. Mädchen ges. (Wertausgleich.) Lehrnbecher, Bruchsal, Kaiserstr. 1.

Damenlederschuhe, fast neu, Größe 36, gegen Herr.-Trachtenlederhose zu tausch. ⊠ 52946 Führer-V. Khe.

Sportschuhe, braun, Gr. 39, fast neu, Boxkalf, gegen hohe Gummiüberschuhe u. gut erh. Bademantel zu tauschen. ⊠ 53192 Führ.-Verl. Khe.

D.-Sportschuhe, wenig getr., Gr. 40, gebot. Suche ebens. od. Pumps, Gr. 39. ⊠ 53051 Führer-Verlag Khe.

Ueberschuhe, Gr. 37, gebot. Suche dergl. Gr. 41, nur gut erhalten. ⊠ RA 3001 Führer-Verlag Rastatt.

Ueberschuhe, Gr. 40, gesucht. 1 Stor geboten. ⊠ 52859 Führer-Verl. Khe.

D.-Ueberschuhe, sch., Gr. 36, gut erhalt., gebot. Ges. Straßenschuhe mit fl. Abs. od. Sportsch., Gr. 35/36. ⊠ GA 85 Führer-Verlag Gaggenau.

D.-Russenstiefel od. and. D.-Stiefel, Gr. 37/38, ges. Biete Rollschuhe, fast neu (Kugellager). ⊠ OF 4850 Führer-Verlag Offenburg.

Dam.-Russenstiefel, Gr. 38, fast neu, handgenäht, innen pelzgefüttert, geb., geg. 1 Paar Dam.-Skischuhe, Gr. 38, gut erh., zu tauschen ges. ⊠ 52758 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reitstiefel, Gr. 44, Reithose, Offiz.-Degen, elektr. Kocher gebot., Pistole gesucht. C. Winkelstroeter, Karlsruhe, Seldeneckstr. 8.

D.-R.-Stiefel, prima Qualit., fast neu, Gr. 37—38, gebot., geg. 39—40 zu tausch. ⊠ 10278 Führer-Verlag Khe.

D.-Rohrstiefel, braun, Gr. 40/41, geg. schw. od. braun., Gr. 39/40, ges. ⊠ 52933 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rohrstiefel, braune, Gr. 36½, geg. ebens. Gr. 38 zu tauschen. ⊠ 52856 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rohrstiefel, Gr. 40/41, geg. H.-Rohr- oder Skistiefel, Gr. 42/43, zu tausch. ⊠ 53194 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Gr. 40, sehr gut erh., geg. ebens. Größe 39 zu tauschen. ⊠ 52884 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Gr. 43, geboten. Suche Skistiefel, Gr. 39. ⊠ 49333 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski-Stiefel, Gr. 43, gegen D.-Rohrstiefel, Gr. 37—38, zu tauschen. ⊠ 52939 Führer-Verlag Karlsruhe.

Skistiefel, Gr. 40, geboten. Gesucht Gr. 38 oder D.-Rohrstiefel. ⊠ 52788 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ski-Stiefel, Gr. 44, od. H.-Arb.-Sch., pr. Leder, geg. D.-Hänger, Größe 42; D.-Halbschuhe, br., n. Abs., Gr. 36½, geg. 37½, schw., zu t., groß. Holzbaukasten gesucht. ⊠ 52997 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Skistiefel, gut erh., Gr. 42/43, zu tausch. geg. D.-Rohrstiefel, Gr. 37. ⊠ GA 82 Führer-Verlag Gaggenau.

H.-Stiefel u. Stiefelhose gebot. Ges. H.-Anzug od. Rock u. Hose, gr. schl. Fig. ⊠ 52737 Führer-Verl. Khe.

H.-Schuhe, Gr. 42, gebot. Gesucht D.-Schuhe, schw., Gr. 40 od. 41. Zu erfr. u. GA 87 Führ.-Verl. Gaggenau.

H.-Halbschuhe, sehr gut erhalt., mit Ledersohle, Gr. 41—42, geb. Ges. D.-Rohr- o. Reitstiefel, Gr. 37—37½. ⊠ 52835 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rollschuhe, gut erh., K.-Schuhe, Gr. 30, gebot. Gut erh. Kinderwagen oder Kindersportwagen gesucht. ⊠ 52753 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chaiselongue, gut erh., geboten, ges. Bettstelle, eis., weiß, m. Rost u. Matratzenschon., 1 Deckbett, nur gut erh. ⊠ RA 3003 Führer-Verlag Rastatt.

Rauchtisch, Eiche, s. gut erh., geb. Suche gut erh. Nähmaschine, evtl. Aufz. ⊠ RA 1244 Führ.-Verl. Rastatt.

Kacheltischchen geboten, ges. gut erhalt. Kleiderschrank. ⊠ 49353 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderbett gegen gebr. Sofa oder Chaiselongue zu tauschen. Khe., Gerwigstr. 21, II., rechts.

Federnbettdecke mit weiß. Damastbezug gebot. Ges. noch gut erh. Zimmertepp. ⊠ 52904 Führ.-V. Khe.

Ia Bettfedern, 4 Pfund, gebot. Linoleumteppich, gut erh., gesucht. ⊠ BR 2317 Führer-Verlag Bruchsal.

Bettumrandung, mod., und H.-Armbanduhr gebot. Suche Bodenteppich, ca. 2½×3½ m, auch Orient, mit entspr. Wertausgleich. ⊠ 52743 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmerofen, fast neu (Dauerbrenn.) gebot., ges. Zimmerteppich, 3×4 Mtr. Gebot. fast neu. Rollkr.-Pullover, ges. Anorak (Skijacke). K. Gunz, Durlach, Christofstr. 8.

Zimmerofen, kompl. Kinderbett zu tauschen gegen weiß. Emailherd. Neudorf, Adolf-Hitler-Straße 91.

Kohlenherd, weiß, ges. gegen fast neu. Kinderkorbwagen. Gutbrodt, Khe.-Daxlanden, Karl-Peters-Str. 9.

Herd, elektr., 220 V., ges., gebot. fast neuer Gasherd, 3 Loch. ⊠ 52920 Führer-Verlag Karlsruhe.

Herd, elektr., komb., gebot. Ges. D.-Mantel, Größe 44, od. Kostüm, Russenstiefel, Gr. 39, H.-Anzug u. Mantel, gr., schl. Fig., kompl. Bett, Bettumr. u. Zimmerteppich 2×3 m, mit Aufz. ⊠ 52738 Führ.-Verl. Khe.

Gasherd zum Tausch für gute Nähmaschine. ⊠ 49305 Führ.-Verl. Khe.

Gaskocher, 2 Loch, 2 Fenst.-Uebergardinen geboten. Gasherd ges. ⊠ 52858 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gaskocher, 2fl., Fleischhackmaschine, Kinder- u. D.-Arbeitsschuhe, Gr. 39, 3 kl. Lampen für Küche u. Flur gebot. D.-Winter-, Sport- od. Pelzmantel, Gr. 44, Aufz. od. Mantel z. Aendern, gesucht. ⊠ 52739 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gasbackofen (Orig. Senking), 4fl., mit akt. Schik., geboten, ges. gt. Bettcouch od. schwarz. gt. Anzug, Gr. 50/170, u. gt. Chaiselongue. Bügeleisen (Grosag) 110—120 V., u. Heizkissen (Protos), 110—120 V., gegen Bügeleisen u. Heizkissen 220 V. zu tausch. ⊠ Emmy Hardt, z. Z. Huttenheim, bei Bruchsal.

Gasbadeofen, gut erh., od. Radio gesucht, evtl. Tausch geg. breite Küchenanrichte u. großen Bügeltisch. ⊠ 49341 Führer-Verlag Khe.

Gasbadeofen „Junkers", gold. H.-Armbanduhr, 15 St., gebot. Ges. Schlafcouch, Klubsessel, Schallplattenspielschrank oder Radio. ⊠ 52970 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kochpl., elektr., 125 V., geg. gleiche 220 Volt. ⊠ 52865 Führer-V. Khe.

Speiseservice, 48teilig, gebot. Ges. gut erhaltenes D.-Fahrrad. ⊠ 52760 Führer-Verlag Karlsruhe.

Konservengläser geboten. Ges. gut erhaltenes Herren-Fahrrad. ⊠ 49307 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stubenwagen, gut erhalt., gesucht. Gebot. Bettfedern, fast neu. Roth, Nußbach, Hauptstraße 56.

Kinderwagen, gut erh., ges. Tausche fast neues eleg., schw. Spitzenkleid u. fast neue Skibluse, Bd. Gr. 42. ⊠ 52794 Führer-Verlag Khe.

Peddig- od. Korbkinderwagen gegen gut erh. Puppenwag., Rodelschlitten, evtl. Ski, zu tauschen. ⊠ 53183 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkorbwagen, Ziehharmonika, Velourstumpen, Sommerschuhe, Seidenstrümpfe geboten, Couch oder Chaiselongue, Puppenwagen ges. ⊠ 53191 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderkorbwagen od. sonst gut erh. Wagen gesucht. Biete Schuhe, Gr. 40, Windbluse, Gr. 42, M.-Kleid, Gr. 42, od. D.-Garnitur, Gr. 42. ⊠ 52913 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen, gut erh., gesucht. Geboten fast neue Rollschuhe und Aufzahlg. ⊠ 53033 Führer-Verl. Khe.

Kindersportwagen, gut erh., gesucht. Biete Unterwäsche-Garnitur, Gr. 44, fast neu. ⊠ OF 4843 F.-V. Offenbg.

Kinderlaufstall geg. Puppenwagen z. tausch. Trapp, Khe., Kriegsstr. 64.

Kinderklappstuhl oder Schaukelpferd mit Ledersattel geboten, gesucht Puppenwagen mit Puppe. ⊠ 52993 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenkastenwagen, gut erhalt., mit Bettchen, Matratze u. Plüschdecke geg. Damen-Skianzug, Gr. 44, zu tauschen. Malsch, Ruf 124.

Puppensportwag., schön gr., 1 Dutz. komplett. Silberbesteck, schwarze echte Seal-Pelzjacke, Fuchspelz, Mantel, Läufer, Diwandecke, Pumps Gr. 39, gr. schw. Bratpfanne m. D., elektr. Waffeleisen, Puppe, Eisenbahn, alles tadellos, gebot. Russenstiefel 39, Pelzmantel o. Jacke, kl. elektr. Kühlschrank m. Aufzahl. gesucht. ⊠ 49271 Führer-Verl. Khe.

Puppensportw. od. Kindertisch gesucht, Handtasche geboten. Frau Claßen, Khe., Kaiserstr. 56.

Puppenwagen (blau), gut erh., mod., u. gut erh. Fußballstiefel, Gr. 40, gebot. Suche Handharmonika (Hohner) od. gut erh. Photo, evtl. Aufz. ⊠ 52980 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, fast neu, mit Puppe, geg. nur gut erh. D.-Rohrstiefel, Gr. 36/37 zu tauschen. ⊠ erbeten unter 53055 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen gebot., geg. Zimmerteppich, 2×3 m o. größ. zu tausch. Aufzahl. ⊠ 52927 Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen, gut erh., ges., geb. Tennisschläger mit Spanner u. Ball. ⊠ 53164 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwagen, Kaufladen u. Schreibpult gebot., geg. gutes D.-Rad od. Schreibmaschine zu tauschen. Ott, Karlsruhe, Waldstr. 37, I.

Puppenwagen, gut erh., mod., wß., geg. Kinderdreirad. Ueberschuhe Gr. 23, gegen gute Kinderstiefel Gr. 27 zu tauschen. ⊠ 48944 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenwag. gebot. Suche D.-Skihose Gr. 42. ⊠ 52773 Führer-Verlag Khe.

Puppenwagen ges., gebot. Spiel f. 14j. Jung. ⊠ 52861 Führ.-V. Khe.

Puppen-Paidibett, kompl., mit Babypuppe, gut erh., gebot. Suche Skistiefel, Gr. 38/39½. ⊠ 53028 Führer-Verlag Karlsruhe.

Puppenküche mit Einrichtg. gebot., Ges. D.-Straßenschuhe, nied. Absatz, Gr. 37. ⊠ 52919 F.-V. Khe.

Puppenherd, elektr., 110 Volt, mit Backofen u. Geschirr, gebot. Gut. Werktagsanzug für Gr. 52—54 ges. (Wertausgl.) ⊠ 52776 Führ.-V. Khe.

Puppe, sch., gr., mit echt. Haar, 80 cm (rep.-bed., Gummi fehlt) gegen gut. H.-Armbanduhr od. Schaukelpferd z. t. ⊠ 52915 Führ.-V. Khe.

Puppe, 58 cm lg. (Baby) mit Jäckchen u. Strampelhöschen geboten. Ges. schw. Kleid, gut erh., Gr. 46/48. ⊠ 52795 Führ.-Verl. Karlsruhe.

Baby, groß., gebot. Gesucht blauer Rock, Leibwäsche, Pullover u. Stiefel, Größe 39. ⊠ 10274 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fell-Schaukelpferd, fast neu, geb. Ges. n. gut. D.-Rad mit Bereifg. ⊠ RA 3007 FührerVerlag Rastatt.

Kinderschaukel u. Ringe geb. Ges. Füllfederhalter m. Goldfeder od. Brehms Tierleben, neueste Ausg. Wertausgl. ⊠ 52907 Führ.-Verl. Khe.

Burg, schön, mit Bleisold., gebot. Suche 1 P. D.-Rohrstiefel, Gr. 38/39. ⊠ RA 1249 Führer-V. Rastatt.

Bleisoldaten zu verk., Stückpreis 5 bis 12 Pfg., evtl. Tausch geg. H.-Sporthut. ⊠ 53039 Führer-Verl. Khe.

Spielzeug-Dampfmaschine u. **Schlittschuhe,** Gr. 26, geb. Ges. D.-Rohrstiefel, Gr. 38. ⊠ 52898 Führ.-V. Khe.

Heimkino, Tp. Noris Kadett, mit Filmen u. Rücksp., gebot., ges. Schaft- od. Rohrstiefel Gr. 42/43. Khe., Stadtgarten 7, IV.

K.-Grammophon m. Platten, od. br. Stumpen (Filz) geboten. Gesucht Kommode od. Schrank, eintürig. ⊠ 52962 Führer-Verlag Karlsruhe.

Holländer geboten. Puppe gesucht. ⊠ 53050 Führer-Verlag Karlsruhe.

Roller, stabil, luftber., mit elektr. Beleucht., gebot., Puppensportw. gesucht. ⊠ 53027 Führer-V. Khe.

Kinderdreirad geg. Pelz f. Taschen u. Kragen in weiß od. silbergrau, evtl. Aufzahlung zu tauschen. ⊠ 52973 Führer-Verlag Karlsruhe.

Fahrrad, Marke Patria, s. gut erh., geb. Suche Leica III od. Contax. Zahlungsausgl. ⊠ BA 1883 Führer-Verlag Baden-Baden.

D.-Fahrrad mit Bereif. gebot. Suche Waschkessel. Zu erfr. RA 1241 Führer-Verlag Rastatt.

Damenfahrrad ges., gebot. Puppenwagen mit Verdeck, gut erhalt. ⊠ 49332 Führer-Verlag Karlsruhe.

Harmonium (auch defekt) ges., evtl. Tausch mit kl. Radio u. Hammond-Schreibmasch. (Fremdsprach.) Wertausgl. ⊠ 52732 Führer-Verlag Khe.

Tafelklavier geg. Fahrrad zu tausch. ⊠ 53043 Führer-Verlag Karlsruhe.

Flügeldecke, Silb.-Brokat, D.-Stiefel, Gr. 41, 2 alte silb. H.-Uhren, verschied. Brillen, Mädchenbücher geboten. Ges. mod. Pelzmantel (Wertausgl.), D.-Halbschuhe, Gr. 42, Wollkleid, Gr. 44, Pullover. ⊠ 48938 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, gut erh., gesucht. Biete 50 cm gr. Puppe, 40 cm gr. Mamapuppe, Schachspiel u. versch. Spiele für Kinder, und Malbücher. Wertausgl. ⊠ 52975 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, Allstrom, 4 Röhren, gut erh., gebot. Ges. H.-Schaftstiefel, Gr. 44, od. Kleppermantel für Herrn, gr. Figur. ⊠ OF 4847 Führ.-V. Offenbg.

Radiogerät, Super, für alle Wellen, Preis 350 RM geboten. Ges. werd. prakt. Geschenkart. f. Weihnacht. ⊠ 52841 Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffer-Radio mit Netzanode gebot. Reiseschreibmaschine gesucht. ⊠ 53212 Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffer-Radio gebot., Kleinbildkamera gesucht. ⊠ 53213 Führer-Verl. Khe.

Akkordeon mit Knöpfen geb., geg. ebens. mit Tasten, bei Aufzahlung. ⊠ 10220 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordeon, fast neu (Hohner, Viktoria Klubmodell) gebot. Gesucht 1 Mädchenrad. ⊠ 52761 Führer-Verlag Karlsruhe.

Akkordzither mit Notenunterlage, gr. Babypuppe, Mädchenschuhe, weiß, Gr. 33, alles gut erh., ges. Gebot. Mikroskop, Mädchenschuhe, Gr. 31, Kohlenschiff, Handtuchständer, wß. ⊠ 53054 Führer-Verlag Karlsruhe.

¾-Geige o. K. zu tauschen gegen Wollkleid, Gr. 42—44, evtl. Aufzahl. Achern/Bad., Ad.-Hitler-Str. 17, III.

Geige, 80 RM, gebot. Puppe, Selbstfahrer oder Dreirad ges. H. Steurer, Karlsruhe, Karlstr. 93, Zeitungskiosk Langemarckplatz.

Laute, schönes Instrum., geboten. Gesucht Lederhose, Gr. 50. ⊠ 53010 Führer-Verlag Khe.

Laute, rep.-bedürft., Mandoline, ¼ Violine mit Bog. u. Kasten, Opalograph (Vervielfält.) Nudelschneidmaschine, Fotoapp., Lautsprecher gebot. Gesucht Skihose, 13—14-J., Schulmappe, Schreibmaschine. ⊠ 52965 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mandoline, gut, gebot. Ges. Kinderdreirad, Holländer o. sonst. Spielsach. Schwedes, Nordrach-Kolonie.

Gitarre gebot. D.-Skihose, Gr. 42—44, gesucht. ⊠ 53025 Führer-Verl. Khe.

Gitarre geboten. Gesucht Eisenbahn, gut erhalt., od. Burg u. Soldaten. ⊠ 52978 Führer-Verlag Karlsruhe.

Handharmonika „Liliput" geg. elektrische Eisenbahn zu tauschen. ⊠ 52854 Führer-Verlag Karlsruhe.

Tischgrammophon mit viel. gut. Platten, Wörterbuch Pfohl, Franz. / Deutsch u. Deutsch/Franz., Mädch.- und Jungmädchen-Bücher, viele schöne Serien Liebigbilder gebot. Gesucht Kofferschreibmasch., sehr gute Fahrradbereifung, normal. Karlsruhe, Jollystraße 63, II.

Voigtländer Bessa gebot. Suche Ski u. Skistiefel, Größe 40. ⊠ BA 1884 Führer-Verlag B.-Baden.

Photo, Agfa, kompl., Rollfilm, 6×9, gebot., ges. 2 Sessel, Aufbezahl. ⊠ 52981 Führer-Verlag Karlsruhe.

Foto, Voigtl., 6/9, Platt. u. Filmp., mit Stativ, geb. Sp.-Anzug Gr. 48 gesucht. ⊠ 53029 Führer-V. Khe.

Lichtbilderapparat, 120 u. 220 Volt, Embral-Platten-Kasten mit ca. 100 Glasbild., 8½ : 8½, Unterhaltung u. Belehr., gebot. Gesucht gut. Handkoffer und D.-Handtasche (Leder). ⊠ 48945 Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Armbanduhr gebot., ges. Fuchspelz. ⊠ 52943 Führer-Verlag Khe.

H.-Armbanduhr, sehr schön (rep.-bedürft.), brauner Fohlenmuff geb., ges. gr. D.-Handtasche, Skunksmuff. ⊠ 53008 Führer-Verlag Khe.

Büro-Einrichtung gebot., ges. Herrenzimmer. Wertausgleich. ⊠ 53230 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreibmaschine, gut erh., gebot., Schlafzim. od. größ. Radiogerät ges., evtl. Zuzahlg. Erich Reineke, Karlsruhe, Kriegsstraße 244.

Kofferschreibmaschine gebot. Couch und 2 Sessel gesucht. ⊠ 49040 Führer-Verlag Karlsruhe.

Reiseschreibmaschine ges. Koffer-Radio mit Netzanode geboten. ⊠ 53211 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chemische Ingenieur-Technik, 3 Bde. (Leinen), Ausgabe 1935, od. Liebes- u. Sexualleben (für Aerzte u. Juristen), 2 Bände (Leinen) gegen Gleichstromempfänger (Volks) od. gut erh. K.-Sportwagen zu tausch. Offenburg, Ruf 1585.

Mädchenbücherranzen, gut erh., led., gebot. Ges. ebenso gut erh. Akt.-Ledertasche. ⊠ 52736 Führ.-V. Khe.

Mädchenschulranzen, schön, Leder, geg. led. eleg. Stadttasche oder 1 P. D.-Sportschuhe, blau od. br., Gr. 39, zu tauschen. ⊠ 52791 Führer-Verlag Karlsruhe.

K.-Schulranzen, Leder, gut erh., gebot., ges. Stadttasche (ev. Aufz.). ⊠ 52609 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Füllhalter, fast neu, gebot. H.-Regenmantel, evtl. Aufzahl., gesucht. ⊠ 52832 Führer-Verlag Karlsruhe.

Füllfederhalter (Goldfeder) geboten. Ges. Strickwolle ⊠ 52187 Führer-Verlag Karlsruhe.

Staubsauger, fast neu, geboten. Gr. Stehlampe oder Standuhr gesucht. ⊠ 52541 Führer-Verlag Karlsruhe.

Staubsauger M. „Saugling", fast neu, 100—125 V., geb. Suche gut erhalt. kompl. Bett. ⊠ RA 1225 Führer-Verlag Rastatt.

Staubsauger, 120 Volt, geg. Photo zu tauschen gesucht. ⊠ 52540 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Heizkissen, 220 Volt, fast neu, gegen solches von 110 Volt zu tauschen. ⊠ 52512 Führer-Verlag Karlsruhe.

Heizkissen, 125 V., und Laute geg. Gardinen, 1 K.-Bügeleisen, 220 V., eis. Lehnschlitten, 1 Puppenwiege einf., 2 P. K.-Schuhe u. Stiefel geg. led. Aktenmappe od. D.-Rohrstiefel zu tausch. 1 gr. Kaufladen gebot., Eisenbahn oder Soldaten gesucht. ⊠ 52506 Führer-Verlag Karlsruhe.

Höhensonne, Orig. Hanau, gebot. Suche 2 mod. Polstersessel. ⊠ RA 3011 Führer-Verlag Rastatt.

Föhn, 120 Volt, geg. Föhn 220 Volt zu tauschen. ⊠ 52212 Führ.-V. Khe.

Bügeleisen, 220 Volt, gebot. Gesucht gleichw., 120 Volt. Mäntelchen für 2jähr. Kind gebot. Ges. M. für 4j. Kind. Gut erh. Herrenhemd gebot. Gesucht D.-Schuhe, Gr. 36, od. Kinderwäsche. Achern, Rosenstr. 34, III.

Rasierapp., fast neu, elektr., 110 u. 240 V., gebot. Suche elektr. Bügeleisen u. Heizkissen, beid. 110 Volt. ⊠ 53255 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hochfrequenz-Heilapparat gegen kl. Reiseschreibmaschine zu tauschen. ⊠ 48928 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gaszwischenzähler, gebr., geboten. Suche D.-Hausschuhe, Gr. 39, od. Roßhaarzimmerbesen. ⊠ 52622 an Führer-Verlag Karlsruhe.

25 Weißblechdosen zum Einmachen gebot. Suche gut erh. Kohlenherd. ⊠ 48929 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rebspritze, kompl., geb., Dung ges. Fischer, Khe., Karlstr. 136, Ruf 2088.

Handwagen, gut erh., mit Patentachsen, geg. gute Nähmaschine gesucht. ⊠ 49276 Führer-Verl. Khe.

Kraftfahrzeuge

PKW., Fabrikat DKW., einwandfrei, fahrbereit, gegen Kasse gesucht. ⊠ 10175 Führer-Verlag Karlsruhe.

Personen- od. Lieferwagen, neu od. gebr., auch Kleinwagen, gesucht. Bevorz. DKW. Vogt & Co., Radio- u. Elektro-Großhandlg., Weinheim/Bergstr., Hauptstr. 57. Ruf 2024, 2400.

Lanz-Holzvergaser-Bulldog 25 PS, wenig gebraucht, ackerluftbereift, sof. gegen Bedarfsschein abzugeben. Karl Gerweck, Landmaschinen- und Zugmaschinen-Reparatur-Werkstatt, Bretten, Ruf 375.

Anhänger, 2rädr., für PKW., Tragkr. bis 10 Ztr., ges. ⊠ an Rodi & Wienenberger A.-G., Bruchsal, Stirumstraße 1. (8977)

Tiermarkt

Kühe, Kalbinnen u. Rinder stehen ab Donnerstag zum Verkauf. Haas, Offenburg.

Nutz- und Fahrkuh zu verkaufen. Bietigheim/Baden, Industriestr. 4.

Nutz- u. Fahrkuh mit Kalb zu verk. Schöllbronn, Haus Nr. 68.

Nutz- u. Fahrkuh, gut, vom 2. Kalb frischmelkend, zu verkauf. Michelbach, Haus Nr. 116.

Nutz- u. Schaffkuh, gute, trächt. mit dem 4. Kalb, zu verkaufen. Unteröwisheim, Bruchsaler Straße 28.

Nutzkuh, gute, mit Kalb zu verkauf. Oensbach, Haus Nr. 226.

Nutzkuh, gute, zu verkaufen. Fr. Morlok, Bretten, Bergmühle.

Nutzkuh, 40 Woch. trächtig, zu verk. Krenzis, Neureut (Oberfeld).

Schaffkuh, jg., zu vk. 2mal gekalbt. Rheinhausen, Robert-Wagner-Str. 13.

Milchkuh, gute, mit d. 5. drei Woch. alten Mutterkalb zu verkaufen. Wintersdorf b. Rastatt, Hauptstr. 144.

Erstlingskuh, Schwarzscheck, zu verk. Linkenheim, Ringstraße 22.

Kuh, hochträcht., Schwarzscheck, zu verkaufen. Willi Epple, Rastatt, Hildastr. 4, bei der Ankerbrücke.

Kalbin, 32 Wochen trächtig, zu verk. Linkenheim, Kaiserstr. 44.

Kalbin, 38 Woch. trächt., zu verkauf. Plittersdorf, Adolf-Hitler-Straße 136.

Kalbin, schöne, mit Kalb zu verk. Albert Seith, Liedolsheim, Wilhelmstraße 11.

Kalbin, schöne, m. Mutterkalb zu vk. Haueneberstein, Haus Nr. 101.

Kalbin, schön, 30 W. trächt., zu vkf. Weitenung bei Bühl, Haus 100.

Kalbin, schön., stark, 37 W. tr., zu vk. Bergach b. Gengenbach, Haus 26.

Kalbin, gut gewöhnt, mit 10 T. alt. Mutterkalb, zu verkaufen. Forst, Bruchsaler Straße 33.

Zuchtrind zu verkauf., 6 Monate alt. Illingen bei Rastatt, Haus 118.

Einstellrind zu verk. Friedrich Stutz, Eggenstein, Moltkestraße 9.

Einstellrind, stark, zu verk. J. Zimmermann, Rheinsheim, Kl. Rheinstr.

Einstellrind, 1 Jahr altes, zu verkauf. Malsch, Friedrichstraße 49.

Rind, gut eingefahren, zu verkauf. Bietigheim/Baden, Ritterstraße 1.

Mutterkalb zu verkaufen. Ubstadt, Weihererstraße 14.

Schäferhündin, 3jähr., zu vk. Klostergut Scheibenberg, Sasbachwalden.

Zwergspitzer, rassenrein, jung, weiß, ges. ⊠ RA 3133 Führer-Verl. Rastatt.

Spitzerhunde, 3 junge, zu verkaufen. Kappelwindeck-Riegel, Riegelstr. 7.

Boxer, ½ J. alt, gestromt, weiße Brust, schwarze Nase, zu verkauf. ⊠ 49079 Führer-Verlag Karlsruhe.

Rammler, weißer Wiener (Ehrenpreis) zu verkauf. Füg, Daxlanden, Fritschlachweg Nr. 13. (54173)

Truthahn, sehr schw. Tier, geg. jg. Hühner, 43er Brut, zu tausch. ges. Samst. od. Sonnt. zu erfragen bei Lechner, Untergrombach, Horst-Wessel-Straße 9 a. (10302)

Zuchthahn, rebhuhnfarb., gegen ebensolchen zu tauschen. A. Seitz, Neureuterstraße 321, Ruf 3659.

3 w. Hühner, 43er Brut, geg. Gans od. Truthahn zu tauschen. August Kassel, Durmersheim, Werderstr. 57.

Entlaufen

Schafhund, schwarz, am Montag entlaufen. Abzug. geg. Belohng. bei Schafhalter Hennegriff, Karlsruhe, Rudolfstraße 29, IV.

Deutsch. Schäferhund, schwarz-gelb gezeichn., auf den Namen „Nick" hörend, entlauf. Der Finder wird gebet., denselb. geg. hohe Belohn. in Kappelrodeck, Kriegerstraße 151, abzugeben.

Zu vermieten

Zimmer, groß, mit 2 Betten, an berufstät. Damen sofort zu vermieten. Khe., Schützenstr. 94, II., Schmidt.

Zimmer, möbl., heizb., zu vermieten. Karlsruhe, Viktoriastraße 6, 2 Tr.

Zimmer mit 2 Betten sof. zu verm. Khe., Schützenstr. 94, II., Schmidt.

Mansarde, leer, mit Kochofen, el. Licht, auf 1. 12. zu vermieten. Khe., Leopoldstr. 17, Schmieder.

2 Zim.-Wohnung, Stb., an ält. Ehep. zu vermieten. Wenzel, Karlsruhe, Sofienstr. 13, Seitenb. II. Stock.

4 Z.-Wohnung, Herrenstr. 22, 1 Tr., sofort zu verm. Näh. daselbst bei Forsthuber, 4. Stock. Khe.

Raum zum Einstellen von Möbeln zu verm. Khe., Wilhelmstr. 46, Dewald.

Lagerräume zum Unterstellen von Möbeln frei. Ludw. Maier, Möbeltransp., Khe., Sofienstr. 89. Ruf 437.

Mietgesuche

Zimmer, einf. möbl., von berufstät. Fräulein gesucht. Südstadt bevorz. ⊠ 54237 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., heizbar, sucht Techn. Leiter sof. oder auf 1. Jan. ⊠ 54265 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, kl., schön, möbl., von ält. ruh. Frl. mit Kochgel. a. 1. 1. ges. (Stadtmitte). ⊠ 54301 Führ.-V. Khe.

Zimmer, nettes, mit Küche oder Küchenben., von Fräulein mit klein. Kind für Ende Jan. anfangs Febr. gesucht. ⊠ 10095 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, freundl. möbl., heizb., Nähe Stadtk. od. Bahnh., a. 1. 1. 44 ges. Obering. Teichmann, Khe., Bürgerstr. 1.

Zimmer, möbl., heizb., sucht auf 1. Jan. berufst. Frl. Nähe Bahnhof erwünscht. ⊠ 54223 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., heizb., sof. gesucht. ⊠ 54176 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, nett möbl., leicht heizb., part. od. 1. St., in gut. Hause, sof. oder später von Herrn gesucht. ⊠ 54171 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., sof. od. 1. 1. 44 von ruh. Stud. gesucht. ⊠ 54260 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., von Student in Khe. u. Umgeb. auf sof. gesucht. ⊠ 54182 Führer-Verlag Karlsruhe.

1 od. 2 Zimmer, möbl. od. leer, in Umgeb. von Mannheim od. Karlsruhe ges. Frau kann evtl. Hausarbeiten übernehmen. ⊠ an Frau Lina Pfister, Bergstr. 58, Weinheim (Bergstraße) erbeten.

1—2 Z.-Wohng. mit Küche sucht jg. strebs. Ehepaar, Nähe kl. Stadt (Südbaden). ⊠ 54220 Führ.-V. Khe.

2 Zimmer mit Küche, Bad u. Heiz., auch Teilwohn. od. teilw. möbl., mit Küchenbenütz., von Beamtenehepaar für Anf. Januar in Khe. od. Umgeb. ges. Vermittl. angen. ⊠ 54159 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, möbl., mit Küchenbenütz., möglichst in der Südstadt, gesucht. ⊠ 54326 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnung, klein, möbl., von zwei berufstätigen Damen gesucht. ⊠ 54297 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohnung, leer od. möbl., ges. ⊠ 54307 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohnung m. Küche in B.-Baden, näh. o. weit. Umgeb., von jg. Frau (Mann i. Felde) dringend gesucht. ⊠ BA 1943 Führer-Verlag B.-Baden.

2—3 Z.-Wohnung, sehr gut möbl. od. teilmöbl., mit Bad u. mögl. Zentralheizg., in Weiherfeld, Rüppurr od. Dammerstock von Ehepaar gesucht. ⊠ 54322 Führer-Verlag Karlsruhe.

Unterstellraum für wertv. Möbel in der Umgegend von Karlsruhe ges. ⊠ 54318 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohnungstausch

5 Z.-Wohnung, schön, sonnig (Akademiker) in Neisse-Schlesien geb. Ges. 3—4 Z.-Wohnung in kleinerer bad. Stadt oder auf dem Lande. ⊠ 10321 Führer-Verlag Karlsruhe.

Straßburg (Els.), Kölner Ring, 3 Zim., Küche, Bad, Mans., Warmw., Zentr.-Heizg., 1. Et., beste Lage, Neubau, RM 66.40, od. **Berlin-Friedrichsfelde,** Caprivi-Allee, 1½ Z., Küche, Bad, Neubau, RM 37.—, nach Süd- oder Südwestdeutschl., auch Landgem. Angebote unt. KN. 1563 an die Ala Anzeigen-Ges. m. b. H., Köln, Mauritiuswall 52.

Unterricht

Wer erteilt Schülerin zwischen 28. 12. u. 10. 1. gründl. Nachhilfestunden in Englisch? ⊠ 54099 Führ.-V. Khe.

Unterricht in Mathematik u. kaufm. Rechnen während der Ferien bis Mitte Jan. von Lehrkraft, Student oder Schüler der Oberklasse zur Vorbereitung aufs Abitur gesucht. ⊠ 54261 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Geldbeutel, braun, mit Inh. u. Reisemarken, am 21. 12. verl. Finder w. um Zurückgabe gebet. Otto Klinkel, Karlsruhe, Gottesauerstr. 3 a, III.

Schal gem., blauer Rand, Montagabend v. Theater z. Schloßplatz 19 verlor. Abzugeb. gegen Belohnung Karlsruhe, Schloßplatz 19.

Dam.-Lederhandschuh, recht., br., gef., mit Pelzbes., am 18. 12. 43, zwisch. Kunsthdlg. Buchmüller, Papierhdlg. Friedr. Roth u. Papierhdlg. Schindler, Bruchsal, verl. Abzug. geg. Belohnung im Führer-Verlag Bruchsal.

Nappa-H.-Handschuh, gefütt., linker, a. d. Wege Finanzamt—Steinstraße verlor. Abzugeb. gegen Belohnung Schoch, Herrenpfädel 36, Baden-Baden, Ruf 242.

Turnbeutel, grün (M. Gieraths 34 gezeichnet) am 9. 12. Langestr. verl. Abzugeb. gegen Belohnung Offenburg, Langestraße 9.

Spezialtransportkasten für Sanitätsgeräte bei Lastwagentransp. Landstr. Khe.—Herrenalb am Sa. 18. 12. verl. Kast. feldgrau gestrich., in Wellpappe verpackt, auf d. Seiten rote Kreuze. Meldungen erbet. an Fa. Emil Huber, Khe., Hirschstr. 2—4, Ruf 5252, od. Fa. Fr. Schühle, Güterfernverkehr, Uhlandstr. 40, Ruf 2260.

Lieferwagen-Ersatzrad, Conti 32×6, am 21. 12. auf der Strecke Karlsruhe, Herrenalb, Dobel, Rothensol verl. Meldungen geg. Belohng. an Fr. Schühle, Karlsruhe, Uhlandstr. 40, Ruf 2260. (54358)

Dachfenster, blech, gefund. Abzuhol. b. Kaiser, Khe., Baumeisterstr. 24.

Vermischtes

Beiladung. Wer nimmt Tisch von B.-Baden n. Offenburg mit? Abzuhol. B.-Baden, Langestr. 60, I, b. Brand.

Wer nimmt Sofa von Karlsruhe nach Offenburg mit? ⊠ 54110 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wo können Möbel u. sonst. Sachen von Kriegsversehrt. auf dem Lande untergestellt werden? ⊠ 54390 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer stopft Herren-, Damen- u. Kinderstrümpfe? ⊠ 54174 Führer-Verlag Karlsruhe.

Welche Schneiderin ändert Kleider u. Kostüm? ⊠ 54330 Führer-Verl. Khe.

Filmtheater

GLORIA-PALI: „Zirkus Renz". Beginn 2.00, 4.15 und 6.45 Uhr.

GLORIA-RESI: 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag jew. 10.30: Märchenvorstellung **„Schneeweißchen und Rosenrot",** dazu der lust. Kasperlfilm „Die gestohlenen Hühner". Kinder ab —.30, Erwachsene ab —.50 RM.

PALI: 1. u. 2. Weihnachtsfeiertag 10.30 Frühvorstellg. **„Ostmark — Tirol".** Eine herrl. Reise durch Sonne und Schnee zur Zugspitze, dem Kärntnerland, der Deutschen Wachau.

RESI. „Tolle Nacht". Beg. Wochenschau 2.30, 4.45, 7.00 (7.00 num. Pl.). Jugendliche nicht zugelassen.

GLORIA, PALI, RESI: Vorverkauf für die Weihnachtsfeiertage Doh. ab 3.00 Uhr. Freit., 24. Dez. kein Kartenverkauf und keine Vorstellung.

UFA-THEATER u. CAPITOL. Tägl. 2.00, 4.15, 6.45 Uhr (Hauptfilm 7.15) das Weihnachtsprogramm **„Der weiße Traum".** Jug. ab 14 Jahr. zugelass. Vorverkauf.

UFA-THEATER. 1. Feiertag, 11.00 Uhr: **„Wald und Wild".** Eine Veranstalt. von bes. Reiz. **2. Feiertag,** 11 Uhr: **„Wintersport".** Ein prachtv. Wintersport-Film. Wochenschau.

CAPITOL. 1. Feiertag, 11 Uhr: **„Wintersport". — 2. Feiertag,** 11 Uhr: **„Wald und Wild".** Wochenschau. Jugend zugelassen.

ATLANTIK zeigt: **„Mit Dir durch dick und dünn".** Jugendverbot. Beginn 2.30, 4.45, 7.00 Uhr.

KAMMER-LICHTSPIELE Khe. zeigen: **„Hab mich lieb".** Beginn 2.30, 4.45, 7.00 Uhr. Jugend verboten.

RHEINGOLD. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 **„Roman eines Arztes".** Wochenschau. Jugend nicht zugel.

SCHAUBURG. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 Uhr **„Die Unschuld vom Lande".** Wochenschau. Jug. n. zug.

Durlach. Skala. Heute letztmals 2.00, 4.15, 6.30 **„Geliebter Schatz".** Wochenschau. Jugend nicht zugelass.

Durlach. M.T. Heute das Weihnachtsprogramm: **„Romanze in Moll".** Dazu: **„Verträumte Winkel am Neckar und Main",** sowie Wochenschau. Jugendliche nicht zugelass. Beg. 2.15, 4.30 u. 6.45 Uhr. (Heute Festtag-Kartenvorverkauf.) Morgen Freitag ist das Theater geschloss.

Durlach. Kammer-Lichtspiele zeigen tägl. 4.15, 6.30, Sonntags ab 2 Uhr **„So endete eine Liebe".** Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Graben-Neudorf. Erbprinzen-Lichtsp. „Die goldene Stadt". 1. Weihnachtstag 15.00, 19.00 Uhr; 2. Weihnachtstag 15.00, 19.00 Uhr. Jug. verb.

Rastatt. Resi: Heute 19.30 Uhr **„Mein Leben für Dich".** Jugend verboten.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele: Heute letztmals 19.30 Uhr **„Der Blaufuchs".** Jugendverbot. Wochensch. a. Schl.

Gaggenau. Apollo-Lichtspiele zeigen ab Sa. bis Mo.: **„Gefährtin meines Sommers".** Werktags 19.30 Uhr, So. 17 Uhr und 19.30 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahre Zutritt.

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele: Heute 16.30 und 19.00 Uhr: **„Die kluge Marianne".**

B.-Baden. Film-Palast: Heute 16.30 u. 19 Uhr: **„Wien 1910".**

B.-Baden. Kino des Westens: Heute 19.30 Uhr: **„Späte Liebe".**

B.-Baden. Kino des Westens. 25. und 26. Dez., jew. 13.30 Uhr u. 15.30 Uhr **„Die verzauberte Prinzessin".** Vorverkauf nur 24. Dez., ab 14 Uhr an der Kinokasse.

Bühl. Kino. Heute Do. **„Münchhausen".** Jugendverb. Spielz. abends 7 Uhr.

Kehl a. Rh. Union-Theater. Samstag (1. Feiertag) bis einschl. Mo.: **„Das Bad auf der Tenne".** (Heil. Abend keine Vorstellung.) Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen.

Veranstaltungen

COLOSSEUM-THEATER. Heute Beginn 19.30 Uhr: **Das lustige Weihnachts-Festprogramm** mit **Adi Walz** und **Recha.** Vorverk. an der Theaterk. ab 15 Uhr. Morgen 24. Dezember keine Vorstellung.

CENTRAL-PALAST Karlsruhe. Heute 19.15 Uhr gr. **Weihnachtsprogramm** mit Humor, Musik und Akrobatik. Am 24. Dez. ist unser Haus wegen Weihnachtsfeier geschlossen. Sonn- u. Feiertags 3 Vorstellungen: 14.00, 16.00 und 19.15 Uhr.

REGINA Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Programmanfang tägl. **19.30** Uhr. Mittw. u. Sonnt. nachm. 15.30 Uhr.

Baden-Baden. Kurhaus: Heute 17 Uhr: **Konzert d. Sinf.- u. Kurorchesters.**

Geschäftliche Empfehlungen

Firma Ratzel, Khe., Markthalle. Heute **Wildverkauf** Nr. 700—1500.

Weihnachtsbäume, letzte Sendung, eingetroffen, in allen Größen. Verkauf: Gasthaus z. Feldschlößchen, Karlsruhe, Karlstraße.

Fotokopien, originalgetr. Wiedergabe aller Schriftstücke, wichtige Briefe, Dokumente usw. Lichtpaus. Thoma-Emil Niedermayer, Khe., Sofienstraße 115, Ruf 5026.

Mütter! Wichtig: die kurze Kochzeit der Säuglingsnahrung aus dem vollen Korn! Pauly's Nährspeise. Reformhaus Alpina, Karlsruhe, Kaiserstraße 68, am Adolf-Hitler-Platz.

GEGEN FÄULNIS, FRASS UND FEUER schützt das Holz: Carl G. Woehrle, Karlsruhe, Silcherstr. 25, Ruf 2846. Tarnung u. Imprägnierung. (30118)

Bestellen Sie jetzt schon Ihre Getreidesäcke, Raps- u. Erntepianen. Lieferzeit 4—5 Wochen. F. Losberger, Plan- und Zeltfabrik, Heilbronn a. N.

Das passende Weihnachtsgeschenk unser Spargeschenkgutschein. Städt. Sparkasse Karlsruhe.

Was schenken wir zu Weihnachten? 1 Fl. Süka-Nerven-Elixier, 1 Fl. Kraftgold, Lecithin-Perlen aus dem **Reformhaus Neuleben** Karlsruhe, Douglasstraße 24, b. d. Hauptpost.

Das beste Festgeschenk: Ein Klassenlos von **Stürmer,** Mannheim, P 6, 26, staatl. Lotterie-Einnahme, Postscheck-Konto Karlsruhe 250.

Götte's Tee-Ersatz fermentiert Nr. 80 Souchong-Geschmack, **Götte's Familien-Kräutertee,** nicht medizinisch schmeckend, erhältlich in einschlägigen Geschäften. Hersteller: Johannes Götte, Dresden A 16 / Z.

Winzergenossenschaft Neuweier. Die Büro- u. Versandräume sind nur von Dienstag bis Donnerstag geöffnet.

Kreis Rastatt

Die Schalterräume der hiesigen Geldinstitute sind **ab Mo., 27. Dez. 43,** bis auf weiteres für den Publikumsverkehr **vorm. 8½ bis 12 Uhr u. nachm. 14½ bis 16 Uhr, Samstags 8½ bis 12 Uhr** geöffnet. Deutsche Bank Filiale Baden-Baden, Städtische Sparkasse Baden-Baden, Volksbank Baden-Baden e.G.m.b.H.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg